20 years of alive & kicking
est. 1994

MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

Impressum

Die *MF* ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an befreundete Skinheads, Bootboys, Streetpunks, sonstige Leute aus Subkulturen und Freunde subkultureller Musik. Ein Gewinn wird durch die erhobenen Kosten nicht erwirtschaftet, das Geld wird lediglich zur Deckung aller anfallenden Kosten genutzt. Sollten Überschüsse zustande kommen, wird der Überschuß zur kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde, oder Freunde im Ausland genutzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen, Werbung decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Für Werbeanzeigen und deren Inhalte sind die Labels und Bands selber verantwortlich und der Inhalt ist nicht zwingend im Sinne des Herausgebers. Allerdings wollen wir hier keine Zensur üben, denn die Skinheadszene hat nicht nur eine Seite. Indizierte Tonträger, Schriften werden nicht besprochen. Besprochene Sachen waren zum Zeitpunkt der Rezensionen weder indiziert noch verboten. Das Zine wird nur an Leute mit einem Mindestalter von 18 Jahren abgegeben, da wir nicht immer für jugendfreie Inhalte garantieren können. Weiter wird hier weder zu Haß, oder Ressentiments gegenüber irgendwelche Personen aufgerufen.

Eigentumsvorbehalt
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „Zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Eigentumsvorbehalts. Bei Nichtaushändigung ist das Zine an den Absender mit Begründung der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Kosten
Das Einzelheft kostet 3,00 T€ plus 1,- T€ Porto für eine „Büchersendung", oder 1,45 T€ Porto im geschlossenen Umschlag. Auslandsporto ist leider teurer. Mengenrabatte sind ab 10 Heften drin, einfach mal nachfragen.

Abo
Ihr könnt für einen 10er ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt immer gleich nach Erscheinen Eure Ausgabe ohne weiteres zugeschickt und müßt Euch um fast nichts kümmern. Adreßänderungen solltet Ihr uns aber schon mitteilen... Mit dem dritten Heft teilen wir Euch mit, daß Euer Abo endet und Ihr entscheidet selbst, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt... Versteckte Abofallen gibt es bei uns nicht! Von evtl. Preisschwankungen seid Ihr als Abonnenten auch nicht betroffen und spart so oder so immer ein bißchen was.

Kontakt
www.mf-skinzine.de, www.facebook.com/pages/MFZine/298189156867368, Mf-zine@web.de und Meik Hagen, Postfach 15 02, D-29505 Uelzen.

Dein Abo läuft noch bis Nummer:

Vorworte

Des Wortes vor...

...viel zu spät sitze ich nun am Vorwort, bevor ich gleich zur Arbeit muß und ich bin mir sicher, ich werde mit dem Vorwort nicht fertig... Die Ausgabe sollte längst in Euren Händen liegen, doch neben Arbeit, Freundin und wenig Freizeit kam auch noch der Umzug in eine größere Wohnung, zusammen mit meiner Freundin, hinzu und ein mehr oder minder striktes Verbot, etwas am Heft zu machen, während wir in der Hochphase des Umzugs stecken, was ja auch verständlich ist. Der Umzug zieht sich aber schon über Wochen hin und ist auch noch nicht beendet... Aus zwei Wohnungen mach' eine und bekomme Arbeit und freie Zeit unter's Dach, um alles zu handeln. Dann müssen auch Kollegen Zeit zum Helfen haben und das Chaos ist perfekt... Aber alles nimmt langsam Formen an und es ist Land in Sicht. Dies nicht zuletzt Dank guten Freunden und der Familie meiner Freundin! So weit, so gut und die *MF* hat dadurch nun ein eigenes Büro, haha.

Tag zwei des Vorwortes (einen ließ ich aus) und immer noch nicht weiter... In das Vorwort muß noch so viel rein und das Layout sollte auch längst in Angriff genommen werden, Ihr seht, es gibt genug zu tun, lassen wir es liegen... In den letzten Monaten und Wochen gab es so viel Mist, über den man sich aufregen konnte, mußte, oder gar Kolumnen drüber schreiben sollte, doch all das ist nur bedingt umsetzbar, leider. Ich verbrate einfach einen Teil der Aufreger im Vorwort, dann seht Ihr, was mich beschäftigt und vielleicht entdeckt Ihr da auch für Euch geistige No Go-Areas und sagt, sowas braucht die Szene nicht...

Im Zuge des Wiederauferstehungskultes wollen nun auch Koks... äh Toxpack auf dem Zug aufspringen und reformieren die legendären Bierpatrioten wieder, um auf Festivals nochmal abzusahnen. Es ist schon arg fragwürdig, eine Skinheadlegende wiederzubeleben und über das Skinheadsein zu singen, wenn man mit der Szene längst nichts mehr zu tun hat und längst Hairhead ist... Das ist das eine, aber wenn nun „Fans" das auch noch abfeiern, verstehe ich die Skinheadwelt nicht mehr so ganz... Die Onkelz werden ja auch abgefeiert, aber hey, Skinheads sehen anders aus! Wenigstens singen letztere nicht mehr von Skinheads... Nicht neu, aber immer wieder hinterfragenswert ist, wenn sich Bands, Musiker und Szenemenschen an Verdummungssendungen verkaufen und sich so noch mehr zum Kaspar machen, als sie es eh schon sind. Wenn es dann Menschen gibt, die das kritisieren, werden sie mit einem Shitstorm überzogen und die Profile bis ins Gehtnichtmehr ausspioniert, um die Personen als nicht szenekonform darzustellen, damit ihr eigenes szeneuntaugliche Verhalten in den Schatten gerät... Was ist bloß aus der Szene 1Punkt0 geworden?!? Aber auch an der GrauWild, ähm FreiBrüder, ähm KrawallWild, ach mensch Deutschrockfront gibbet wieder tolle Anekdoten... KB brachten vom neuen Album unlängst eine Amazon- und EMP-Box raus, die sich Fan und Skinheadin doch bitte komplett holen soll, denn nur Kommerz ist Szene und nicht eine liebevoll gestaltete Sammlerauflage in limitierter Kleinstauflage. Es ist eben schwer, im Schatten der Onkelz noch zu glänzen... Die Tiroler Brüder im Geiste hingegen sind so rebellisch, daß man großflächige Plakate in Städten braucht, um

die VW- und Opel-Prolls in die Konzerthallen zu locken, ja 50 Tacken für eine Karte sind auch in der Mittelschicht viel Holz... Und wenn den Deutschpoppern eine Konzertkritik nicht gefällt, so wird dann auch mal bei der Boulevardjournaille angerufen und dagegen „rebelliert" und sowas will Untergrund sein, für mich sind solche Bands Die Toten Hosen 2.0. Wenigstens verzichten die Hosen noch auf Pyroshows, ganz im Gegensatz zu den anderen beiden Rammstein-Clowns, äh -Klonen, denn diese Art von Performance stammt nicht aus der Skinheadszene, sondern eher von Rammstein. Und dann kommen wir wieder zu den blöden Onkelz und Conchita Weidner. Zur Reunion und den neuen Konzerten muß man wohl nicht viel sagen. Allerdings sollte es zu denken geben, wenn Sänger Kevin nun eine Anklage wegen Steuerhinterziehung in Millionenhöhe hat und der einfache Mittelschichtfan am Ende des Monats sicher nur noch ein paar hundert T€ für neues Onkelzmerch über hat. Die Straßen, von denen die Onkelz die letzten Jahre sangen, sind längst keine Gossen und Gassen mehr, sondern eher die virtuelle Elbchaussee... Ich traf mich heute mit einem Kollegen in der Stadt und mußte eher an die hippen Plätze von Leipzig und da wurde ich wieder dran erinnert, was für ein Marsch durch die Instanzen meine Lieblingsband der 80er genommen hat. Nein, es geht hier nicht um Geier Sturzflug und auch nicht um Frl. Menke... Es geht um Die Toten Hosen. In der Stadt begegnete ich heute einigen Mittelschichtlern mit Shirts von den Hosen, ja morgen spielen sie hier in Leipzig, das Konzert ist längst ausverkauft, wird aber trotzdem mit Plakaten beworben... Das zeigt mir, wie sehr die Hosen schon eine CDU-/Bausparvertrag-/Kirchentags-/Wohlstands-/Gutmenschen-Band geworden sind. Campino und Co sind inzwischen so viel Rebell wie Til Schweiger der Wohltäter für Flüchtlinge ist... Aber gut, das nur am Rande. Der einstige Landsberg, ähm schlimme Finger aus Berlin, wurde 50 und der schon davor beschworene Personenkult nahm eine unsägliche Fortsetzung. Just zum Fuffzichsten gab es einen 10 minütigen Videostreifen im Netz zum Download, auf dem sich die internationale Rechtsrockszene zum Geburtstagsständchen für Lunikoff vereinigte. 10 Minuten geklaute Lieder mit Stroboskophintergrundbeleuchtung. Was soll der Mist?!? Feiert wahre Szenehelden und nicht Biker, die Lieder kopieren und eigentlich nur noch vom schlechten Ruf vergangener Jahre leben! Auch die Viking Rocker von Ultima Thule scheinen dieser unsäglichen Reunion-Seuche verfallen zu sein, oder warum die große Abschiedskiste mit Pomp und Getöse und nun die Wiederauferstehung?!?Gerade Thule haben/hätten diesen Scheiß nicht nötig, aber es scheint eine Seuche zu sein und sie sind sicher nicht die Letzten... *oire szene* war vor Jahren ja der Spaßgarant neben RTL 2 und Dieter Bohlen, dann versuchten sie es mit Seriosität, indem man über wirklich rechte Dinge schrieb. Alles aber eben auch nur auf *Bild*zeitungsniveau. Nun bediente man wieder Klischees, indem man die Skinheadbands Schusterjungs und Prolligans als RAC- bzw. Rechtsrockbands einstuft. Arm, ärmer, oire szene... Vergehen bei den Prolligans war ein T-Shirt der Non-PC-Band Pitbullfarm, welches Sänger Norbert auf einem Konzert trug. Schusterjungs scheinen per se rechts zu sein, da keine Gründe genannt wurden... Badet man seine Hände nicht im Blut kommunistischer Verbrechen, so ist man bei *oire szene* schon rechts. Aber sorry Jungs, die Nerds von Feine Sahne Fischabfall sehen mir zu

sehr nach Hipster oder Fantastischen 4-Klonen aus und sind nicht mein Cup of tea... Gerade die sozialen Netzwerke strotzen vor Selbstdarstellern und Posern und viele wären ohne www sicher gar nicht erst in irgendeiner Form als Randerscheinung mit der Szene in Kontakt gekommen. Nun ist es aber so und sie versuchen die Szene so zu drehen, wie sie es möchten, dabei haben diese Menschen noch nichtmal den äußeren Anschein, als gehörten sie zu uns, doch Kiddie- und Hipsterskins folgen ihnen ohne Wenn und Aber... Warum sich die Leute so verMONEpipeln lassen, verstehe wer will... Andere Jünger versuchen in diese Fußstapfen zu treten, biedern sich auch auf Seiten als Admin an und versuchen getreu des Originals genauso zu fokussieren. Sei es als „Menschenhändler" auf einer Singleseite, wo der eigene Kumpel wie Sauerbier angepriesen wird, oder als „Radiomoderator", wo man versucht so viel neumodische Strömungen in die Szene zu werfen, wie nur irgend geht. Auch hetzt man schön gegen Politik und böse Rechte, vergißt dabei nur all zu sehr, daß die eigene Vergangenheit nicht rot, sondern braun war... Nichts gegen Veränderungen und Bewußtseinserweiterungen, aber dann bitte reflektiert und nicht alles in Abrede stellen, oder sich nun zum Gutmenschen krönen lassen... Uff, ich denke, das reicht für's erste wieder an Gejammer...;-)

Nu is' Sonntach und das Vorwort immer noch nicht fertig, laut Fahrplan sollte jetzt bereits ein Teil des Layouts fertig sein, aber erstens kommt es anders und zweitens... Aber gut, ich komme nun wenigstens dazu, Euch über den Inhalt des Heftes zu informieren. Einige Tauben pfiffen es bereits von den Dächern und die Hörenden reden drüber...;-) Ja, es ist Fakt, in dieser Ausgabe befindet sich der erste Teil eines Interviews mit Stomper 98. Ja, Ihr lest richtig... Aufmerksame Leser wissen, daß ich mit Kritik zu der Band und dem Rechtfertigungsgebaren nicht sparte und mit der Band immer noch sehr kritisch umgehe. Dennoch hat sich in den letzten Monaten ein intensiver Mailkontakt mit Sänger Sebi entwickelt und ich sehe einiges anders und differenzierter. Und so kam es dann zum Interview und der erste Teil ist schonmal sehr interessant. Erster Teil daher, weil Sebi mir bisher nur einen Teil beantwortete und der Rest später kommt, somit könnt Ihr Euch auf die nächste Ausgabe freuen, um dann dort hoffentlich die Fortsetzung zu finden. Ein weiteres Highlight und auch persönliches Highlight ist das Interview mit Evil Conduct, da sie für mich immer noch zu einer meiner Lieblingsbands zählen. Jahrelang kam nichts zustande und als ich die Jungs in Jena kennenlernte, versuchte ich es nochmal und es klappte sofort... Leider wurde das Interview nicht so ausführlich, wie ich es mir gewünscht hätte, aber man kann nicht alles haben. Die sympathischen Prolligans sind auch wieder an Bord und ich sprach mit ihnen über ihre neue Platte, die mehr als hörenswert ist! Darüber hinaus quatschte ich mit Ralle, der mit dem „Ostseeüberfall" ein geniales Meeting auf die Beine stellte, an dem ich leider nicht teilnehmen konnte und das Interview fand auch bereits vor dem Treffen statt, sodaß hoffentlich noch ein kleiner Nachtrag mit ins Heft kommt. Mit Andi vom *Working Class Skins*-Zine sprach ich über seine Demo-Reihe, der in letzter Zeit echt einige Perlen raushaute. Dann gaben mir die Jungs von Verfolgungswahn noch ein Interview, auf die ich durch einen Arbeitskollegen stieß. Ob es das Interview mit dem Macher des *For The Love Of Oi!* noch mit ins Heft schafft(e), wird der Platz zeigen. Leider

verstarb dieses Jahr der Sänger der chinesischen Oi!-Band MiSanDao und so will ich nochmal ein älteres Interview mit der Band veröffentlichen, um an Sänger LeiJun zu erinnern. Zum weiteren Inhalt nur kurz: „Die Song..." wurde dieses Mal direkt von Frau M. und Klatscher übernommen und ich hätte es wohl auch kaum geschafft, da nun auch noch was aus dem Hut zu zaubern, somit bin ich den beiden dankbar, daß sie sich drum kümmerten...;-) Dann wird immer wieder gemeckert, daß „ein Skinheadheft" auch nur solche Themen behandeln solle und ich Ausflüge in andere Richtungen unterlassen soll... Ja, schön jesacht, aber warum macht Ihr nicht alle ein eigenes Heft und schreibt dort nur über Skinheads und Skinheadbands, aber Achtung, Lunikoff und FeineSahne Fischfilet sind keine...;-) Ich lege den Hauptfokus zwar auf Skinhead, zumal ich mich seit Jahren in der Szene bewege, doch verschließe ich mich nicht anderen Stilen, die mich interessieren. Es ist ja zum Teil auch mein Heft und da schreibe ich über Dinge, die ich für interessant halte. So viel zum Inhalt, ich hoffe, daß Ihr wieder das eine oder andere Interessante findet und uns weiterhin treu bleibt!

Den Abonnenten liegt dieses Mal eine Deutschpunkscheibe der frühen 90er bei. Es handelt sich um die Band A'sBest Plus aus der Prignitz, in der ein guter Freund mitwirkte und eigentlich nur wollte, daß das Material über youtube der Nachwelt zur Verfügung gestellt wird... Das wird wohl auch noch geschehen, doch ein physischer Tonträger wird dem eher gerecht und so bastelte ich ein Zinelet (Booklet in Zineformat...) und brannte das Material auf Vinylrohlingen. Wer nun nicht in den Besitz der CD durch den Abovorteil kommt, kann die CD aber auch so zum schmalen Preis ordern.

So, nun noch ein Ding in eigener Sache. Der Netzauftritt der *MF* wurde in letzter Zeit eher stiefmütterlich behandelt und wenig gepflegt, es gab eine Adreßänderung und die Seite veränderte sich zum Nachteil. Das soll ein Ende haben und ich arbeite an einer Netzseite, die der alten gleichkommen soll. Da werdet Ihr in Zukunft eine Übersicht über alle erhältlichen Hefte finden, es werden wieder alle Interviews veröffentlicht und da nehme ich keine Rücksicht auf Verluste und stelle auch die alten Interviews online, die geführt wurden, als das Heft noch rechts war. Man sollte alles im Kontext der Zeit sehen, aber auch die Sachen gehören zur History der *MF*. Weiter wird es Reviews, Konzertberichte und anderen Kram geben. Das alles dann in Kürze unter www.mf-skinzine.de.

Und nun viel Spaß mit der Ausgabe!

Cheers!

Meik

Vorlaut in Worten...

Und wieder ist es soweit... Ich muß ein Vorwort verfassen und weiß so gar nicht, was ich überhaupt schreiben soll. Über Dinge, die mich beschäftigen? Über Dinge, die mich ankotzen, oder über's Wetter? Hhhmmm..., keine Ahnung, dafür erlebe ich zu wenig, oder zu viel, um mir den ganzen Scheiß merken zu können. Eigentlich sollte in diese

Ausgabe ja ein Bericht, als uns unsere Freunde von Bronco Army im Vaterland 2014 besuchten. Aber da es nun schon eine kleine Ewigkeit her ist, muß ich noch ein paar kleinere Recherchen anstellen, um alles wieder auf dem Schirm zu kriegen. Schließlich gab es ja auch Konzerte wie zum Beispiel in Hamburg oder Prag, an denen ich zeitlich leider nicht teilnehmen konnte. Hierfür muß ich mal noch ein paar Berichte einholen, von denen, mit denen Bronco Army an den besagten Tagen zusammen waren. Ich bitte dies zu entschuldigen, aber in der nächsten Ausgabe wird der Bericht auf jeden Fall mit drin sein und wieder einigen Platz in Anspruch nehmen müssen. Es sei denn, Meik gewährt mir bis zur nächsten Ausgabe etwas Zeit. Momentan hab ich den Eindruck, als wolle Meik die *MF* jetzt wöchentlich rausbringen, wie den *Wochenspiegel*. Im Sommer versammeln sich wieder 400.000 Vollidioten, um zum 2. Mal, 4 allerletzte Konzerte ihrer koksversifften Deutschrock-Helden beizuwohnen. Wie dumm muß ein Mensch alleine sein, um jedes Jahr wieder auf diesen Rummel der vergeigten Existenzen reinzufallen? Wahrscheinlich genauso blöd, wie Bands, die alljährlich auf dem Popelfestival zu Ehren besagter Band(e) aufspielen. Ein großes Konzert in Erinnerung an eine Band, die es ja eigentlich noch gibt? Dafür braucht man, glaube ich, keinen Schulabschluß... Tja, der König ist tot, lang lebe der König. Sollen se alle zur Hölle fahren!!!

We are still alive
We never gonna die
We're here to stay
Only Skinhead rules Ok!

Beste Grüße und bis zur nächsten Ausgabe!
SffS & Oi!

Klatscher!

Moin Moin...
in diesem Augenblick stehe ich vor'm PC und verfasse dieses Vorwort? Richtig gelesen, ich stehe!!! Nicht etwa, weil ich keinen Stuhl mehr habe, sondern weil mir die beschissene Technik mal wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht hat!!! Wie ich die Technik hasse, kann ich gar nicht oft genug erwähnen!!! Aus Zeitmangel tippte ich, wie gehabt, meine Texte, Berichte usw. in mein Textverarbeitungsprogramm in mein Handy. Dazu boten sich ja meine ausgedehnten Zugfahren zur Maloche an. Wie immer ließ ich mir natürlich Zeit, das ganze in Open Office-Form zu bringen. Als ich dann die Sachen auf den PC schicken wollte, war das, aus für mich unerfindlichen Gründen, nicht möglich. Also fragte ich Herrn Google, der mir daraufhin erzählte, daß das seit dem letzten Update nicht mehr möglich ist!!! Und warum stehe ich jetzt vor dem PC? Weil mir mein Gesäß schmerzt, von vor dem PC sitzen!!! Wie gesagt, wartete ich bis Ultimo mit allem und mußte alles in Kürze in den PC tippen, was bei meiner Zweifingersuchtechnik ewig dauert!!! Nun schicke ich gleich den Rest zum Meik rüber, bevor ich zum Flughafen in den wohlverdienten Urlaub aufbreche.

Zu meinem Inhalt ist zu sagen, daß ich mich hauptsächlich auf das Tippen von Konzertberichten konzentriert habe, da sie aus meiner Feder beim letzten Mal zu kurz gekommen sind. Eigentlich hatte ich mir für diese Ausgabe vorgenommen, eine Biografie beizusteuern, aber aus Anlaß des 9ten Todestages eines sehr guten Freundes, beschloß ich etwas zu diesem Thema zu schreiben!!! Herausgekommen ist eine kleine Story über ein sehr ereignisreiches Wochenende, das ich mit ihm erlebte. Das ist nur eine von einer ganzen Reihe solcher Zechtouren, die ich mit ihm über Jahre hinweg erlebte!!! Leider sind diese berühmt berüchtigten Erlebnisse nur noch Geschichten... Aber es sind Geschichten, an die ich gerne und viel denke und auch immer wieder gern erzähle und immer noch ausgiebig darüber lache!!! Leider werden ihn nicht sonderlich viele der Leser kennen, aber ich hoffe, daß die Geschichte auch sonst zum Schmunzeln animiert.

Jetzt, als ich mir nach dem Abtippen der wenigen Reviews diese nochmal durchgelesen habe, ist mir aufgefallen, wie wenig ich im eigentlichen über die Platte selbst geschrieben habe und wieviel über die Bands. Aber okay... so dramatisch ist das ganze dann, glaube ich, auch nicht, oder?!? Denn vielleicht macht das ja Lust, mal die eine oder andere Band bei Youtube nachzuschlagen bzw. sie sich dort anzuhören. Außerdem ist ja ein wenig Hintergrundwissen über Bands nicht unbedingt das schlechteste.

Damit möchte ich dann auch zum Ende kommen und das Feld räumen.

Dennis

Erhältlich bei Streetjustice Records

WCS-Records, WCS-Demos, WCS-Fanzine

Interview: Meik

Moin Andi, heute soll es mal mehr um Deine veröffentlichten Demos bzw. Deine Energie in Richtung Demoveröffentlichungen gehen. Dennoch wird es die eine oder andere Frage geben, die Dich oder Dein Zine betreffen. Stelle Dich den Lesern mal vor. In Zeiten des Internets stößt man ja immer noch auf Leute, die Fanzines net kennen und somit auch Deine Person nicht unbedingt kennen dürften...
Moin Moin. Erstmal danke für das Interesse an den ganzen Projekten! Wer mich nicht, noch nicht, oder nicht mehr, kennt. Ich bin der Andi, fast 33 Sommer jung und komme aus dem Saarland. Mich wird man zwar auch weiterhin bei facebook finden, aber hab' ich mich dort doch schon recht weit eingeschränkt und bin keiner mehr der großen Freundessammler. Ich bin ja nun seit nunmehr 13 Jahren am Fanzinern. Mehr oder weniger erfolgreich. Gab halt einige Phasen, in denen ich recht wenig raus gebracht habe. Das versuche ich aber etwas zu verändern. Ist halt alles schwer, wenn man wirklich den ganzen Inhalt alleine zusammensuchen muß. Also wenn wer will, Unterstützung ist gern gesehen! Einfach melden!

Dein Fanzine gibt es ja auch schon länger. Was motiviert Dich immer wieder, neue Ausgaben auf dem Markt zu bringen und was hat sich durch facebook und das Internet am Interesse an Zines geändert?
Ganz böse Frage... Was mich motiviert? Das weiß ich selbst nicht. Wenn ich jetzt irgendwer wäre, würd ich denken, die vielen hunderte Promos oder Interviews wären die Motivation dazu. Aber dem ist nicht so. Den Interviews rennst du meistens ewig hinterher. Promos gab's in den letzten 3 Jahren ganze 3 Scheiben und 1 Tape. Alles andere ist doch tatsächlich selbst gekauft worden. Wobei ich so natürlich auch kein schlechtes Gewissen habe, wenn ich Labels irgendwas unfrei zurückschicken muß, weil ich so nen Kack nicht besprechen werde. Na gut. Ich sage jetzt ganz frech... Es ist nicht alles Kacke am Internet. Allerdings empfinde ich es schon so, daß es, ich gehe nun mal von mir selbst aus, weniger Nachfrage gibt nach meinem Heft. Vorher war's einfacher. Auch im Bereich sie über Mailorder abzusetzen. Gab ja erst kürzlich den Eklat mit den Magdeburgern da. Genau auf solche Leute kann die Szene wirklich verzichten. Allerdings werde ich auch in Zukunft weiter machen! Es gibt einige wenige Mailorder die noch mein Heft vertreiben, ansonsten alles direkt über mich. Es ist definitiv Interesse da, wenn auch nicht mehr so viel wie vor 10 Jahren. Vielleicht wird es wieder. Immerhin gibt es ja wieder Nachwuchs, die den Arsch hoch bekommen und auch selbst was starten.

Ist der Markt für Zines überhaupt noch da und wie siehst Du die Zukunft von Printzines?
Wie ich oben schon mal erwähnt hab', gibt's definitiv noch einen Markt, wenn auch nur relativ überschaubar. Es gibt immer mal wieder Phasen, in denen bekomme ich viele Nachrichten, ob es noch ein neues Zine gibt. Aber das flaut immer mehr ab. Lag vielleicht auch an meiner Faulheit die letzten Jahre. Jetzt aber gibt's bald das nächste (die 16 sollte ja bis zum Erscheinen draußen sein) und ich arbeite schon an der 17, die bis auf die Interviews schon fertig ist. Ich geh'

mal davon aus, daß es auch in Zukunft noch immer Printzines geben wird. Mit 'nem Laptop scheißt es sich verdammt schwer auf'm Schoß. Da lob ich mir dat Papier!

Keiner wußte, wie's geschah, plötzlich war der Andi mit 'nem Demo da...;-) Wie kamst Du auf die Idee, Demos von mehr oder minder bekannten Bands zu veröffentlichen?
Ach ganz einfach. Ich lernte den Marcus von den Praetorians kennen. Die waren damals grade dabei, die erste Demo aufzunehmen und die gefiel mir schon ganz gut. Allerdings war sie halt komplett schlicht. Da dachte ich mir schon, da kann man mehr machen. Grade weil ich ja schon zusammen mit dem Fanzine zwei Sampler gemacht habe, die es sogar immer noch in diversen Internettauschbörsen zum Runterladen gibt. Danach kamen wir dann auf dem Konzert in Ohrdruf ins Gespräch und da wurde dann beschlossen, daß ich die nächste Demo mache. So hab ich dann den Anfang mit den Jungs aus Trier gemacht. Ich geb's zu ich hab keine meiner Demos bisher so oft gehört wie die Scheibe.

Soll das Ganze auf Demos beschränkt bleiben, oder wird es auch mal reguläre Veröffentlichungen unter Deiner Federführung geben?
Also bisher hab ich mir noch keine direkten Gedanken über eine echte Studioscheibe gemacht. Das machen andere besser und ich wüßte eh nicht, wie ich das finanzieren sollte. Also nehme ich mir die Demos vor. Ich mag Demos eigentlich lieber als die viele Studiosachen, weil die echten Demos noch zeigen, was man wirklich kann, ohne irgendwelche Hilfsmittelchen aus den digitalen Weiten. Allerdings wird bald eine Studiodemo erscheinen. Dabei geht's um 'ne Fußballrockkapelle aus der schärfsten Stadt Deutschlands. Die Musiker haben vorher zumindest zum Teil schon Erfahrung bei 'ner anderen Kapelle gesammelt.

Gebe mal einen kleinen Überblick über Deine Veröffentlichungen.
Bisher erschienen sind neun Scheiben.
WCS001 The Praetorians, WCS002 Bootboys, WCS003 Wellington Arms, WCS004 Maraboots, WCS005 Bricck24 WCS006 Buddha Bulldozer, WCS007 Säd but Trüe, WCS008 The Lowlifes und WCS009 Scharmützel.
Aktuell arbeite ich gerade an der zehnten Scheibe. Was genau es sein wird, seht Ihr dann auf der Seite.

Wonach suchst Du Bands für Deine Veröffentlichungen aus? Kennst Du die Demosongs vorher, oder fragst Du bei den Bands, ob Material zur Veröffentlichung da ist?
Ich suche gezielt nach den Demos. Zuerst gilt es, die Bands zu finden und dann erst einmal zu schauen, ob sie überhaupt schon etwas haben. Wenn ja, wie lange ist das Release her, war's limitiert, ging's überhaupt aus dem Land raus, aus der die Band kam... Dann wird unverblümt angefragt, ob Interesse bestünde.

Der Reigen ist ja jetzt schon ziemlich international. Wo und wie findest Du die Bands?
Dazu krame ich mich durch diverse Seiten, facebook, Bandcamp, Reverbnation und Co. Da finden sich immer einige interessante Scheiben oder Songs. Dann frage ich meistens unverbindlich einfach an. Sie müssen mir allerdings auf Anhieb gefallen. Dabei achte ich

aber eher weniger auf Qualität.

Bekommst Du problemlos das Go für Deine Veröffentlichungen, oder kam es auch schon zu Schwierigkeiten?
Ach, was heißt problemlos? Ich geh einfach immer simpel durch die Vordertür. Ich frage einfach an und gehe davon aus, daß das schlimmste was sie sagen können, ein Nein ist. Bisher ging allerdings immer alles gut. Außer 2 verschwundene Pakete, die bei UPS bisher nie wieder aufgetaucht sind.

Reicht es, wenn Du mit den Bands in Kontakt trittst, oder mußtest Du auch schon an Label rantreten, weil Bands da unter Vertrag sind?
Bisher reichte der einfache Bandkontakt aus. Die wenigsten Demos sind ja über ein Label erschienen. Ich hätte da aber auch weniger Probleme mit. So lange es nicht gewisse Label sind, gegen die ich mittlerweile einen dermaßen Gräuel hege.

Haben einige Bands nicht Bedenken, wenn plötzlich die ollen Kamellen wieder auftauchen, bedurfte es schonmal Überredungskunst Deinerseits?
Nee, ganz im Gegenteil. Scharmützel waren sogar überrascht, dat jemand sich noch für 'ne Demo interessiert. Gab ja auch erst 2 olle Kamellen. Brick 24 und Scharmützel. Da mußte man nicht viel überreden. Gerade weil Scharmützel doch dieses Jahr auch ihr 20 jähriges Jubiläum feiern, paßt die gepimpte CD-Version doch perfekt. Hab sie aufgemotzt mit, in der Form, unveröffentlichten Songs, daß auch 20 Songs auf der Scheibe sind. Welch ein Zufall nich...

Deine CDs sind nicht offensichtlich limitiert, was sicher noch ein zusätzlicher Anreiz für die Sammler wäre. In welcher Auflage bringst Du die Demos raus und ist eine Limitierung der Demos in Zukunft geplant?
Ich plane das seit der zweiten Scheibe schon. Aber ich vergesse es immer und es fällt mir ein, wenn die ganzen Cover durch sind... Aber limitiert sind sie. Ich hab sie auf 125 Stück beschränkt. Warum so wenige? Zum einen komme ich bei der Menge genau auf Null raus, wenn sie denn alle weg sind und das reicht mir. Ich kalkulier die Preise ja so und rechne den Aufwand nicht wirklich. Ich weiß, das könnte man schon tun, aber dann werd' ich die ja gar nicht mehr los. Ist ja alles nur ein Hobby für mich und es gab Situationen, da war ich über Martins Support dankbar. Der hat mir im letzten Jahr richtig den Arsch gerettet und ohne ihn wären Brick24, Buddha Bulldozer und Säd But Trüe nicht erschienen, zumindest nicht so schnell. An der Stelle danke Martin! Die Revange ist dir garantiert!

Entscheidest Du Dich allein für das Layout, oder bekommst Du von den Bands auch Tips und Wünsche?
Ich arbeite meistens was aus. Über Vorschläge oder Ideen bin ich im Vorfeld natürlich dankbar. Meistens geht's mit den Ideen und der ersten Umsetzung recht schnell. Am schnellsten war ich glaube mit Scharmützel fertig, denn die ursprüngliche Tapehülle war schon verdammt genial und die hab' ich da verwurstet. Der größte Aufwand war damals bei den Praetorians. Da hab' ich mich auf den Weg nach Trier gemacht, um ein gutes Bild der Porta Nigra zu bekommen. Aber

wat macht man nicht alles. Wenn sie was Besonderes wollen, versuche ich mein Möglichstes, das auch irgendwie hin zu bekommen. Dabei kann ich, Gott sei Dank, auch auf 'nen Profi zurückgreifen. Raoul von *Kickstart Graphics* aus Luxemburg ist ja kein Unbekannter und wenn ich mit meinen Problemchen zu ihm gehe, hat er es verdammt schnell behoben und umgesetzt.

Wo bist Du gerade dran und welche Veröffentlichung wäre ein Traum Deinerseits?
Hui, ein Traum, gute Frage... Ich glaub', ein Tape dat mich schon lange begeistert, waren zum einen die Bergischen Löwen, aber auch das Vandalen Demo war verdammt geil. Das hat aber der Gruse schon in seiner *Force of Hate*-Reihe drin.

Laufen Demos in der heutigen Zeit überhaupt noch groß, wo sich jeder Penner seine Musiksammlung im Internet zusammensucht?
Na gut, wenn ich ja sagen würde, würde ich lügen. Es gibt viele Nachfragen und dann hört man nie wieder was. Es dauert halt und kleckerweise verkaufen sich die Demos klar. Zur Not an Dich, wa. Du verdienst dir jetzt 'ne Nase mit den Restbeständen, hähä. Ich denke, jeder hat sich schon was runtergeladen. Wer nein sagt, lügt, oder hat keinen Computer. Was ich nur auf Vinyl hab', lad ich mir auch runter. Früher hab ich mir die Dinger selbst digitalisiert, aber geht ja viel bequemer. Ich seh's für mich selbst dann auch nicht mehr als illegal an. Ich hab ja schließlich für die Vinyls schon bezahlt. Der Trend geht aber mittlerweile in die gute Richtung für uns Vinylfroinde. Immer mehr Vinyls liegt ein Downloadcode bei, oder sogar eine komplette CD. Das find ich persönlich sehr zuvorkommend und die Vinyls mit derartigen Gimmicks kauf ich bevorzugt.

Zeit für abschließende Worte.
Meik, dankeschön für dein Interesse an meinen kleinen Projekten. Ich hoffe, ich bleibe der Welt noch etwas erhalten, auch wenn ich im Moment grade auch einige Prioritäten umbauen muß. Du weißt warum, hehe. Aber ich hoffe, dazu kommen noch ein paar Fragen extra. Danke auch an alle, die mich über die Jahre unterstützt haben! Besonders dabei Martin *US*! Da kann man nicht mehr genug danke sagen. Haltet die Augen auf! Laßt Euch nicht vor den Karren spannen!
Stay True!
Andi

Zines

Magdeburg Punx #7
MD Punx Fanzine, Postfach 320215, D-39041 Magdeburg; Magdeburgpunx-fanzine@web.de
Auch hier muß ein Kurzreview reichen, da es schade wäre, das Heft nicht mehr ins Heft zu bekommen... Jan legt hier mit der #7 nach und geboten werden Racket Now, Lost & Found, Breath Bright Brüder, Mark von *Bandworm Records* und Test A. Stories über/von Buzz Off, Brian Deatt, Bussi Bizarr. Abgerundet wird alles mit Besprechungen, Konzertberichten und anderem. Alles wieder in gewohnt guter Optik

und Qualität. Kaufen!
Meik

Working Class Skins #16
Andi hat es auch endlich mal geschafft, wieder etwas für durstige Leser zu tun, nein, er verschenkt nicht das Brackwasser vom Angeln und Bier braut er auch net...;-) Er warf endlich mal wieder ein neues WCS auf den Markt. Interviewt wurden Curb Stomp, Grade 2, Oi! The Papi, Lammplugged, 7er Jungs, Smart Dogs und TrommelfOi!er. Ihr bekommt Reviews, um Euch mal wieder Sachen zu kaufen und nicht irgendwo downzuloaden...;-) Konzertberichte fehlen gänzlich, müssen aber auch nicht... Stattdessen trumpft Andi mit einer Story über Joe Cocker auf und kam mir damit zuvor. Schönes Ding! Andi blickt nun auch schon auf 10 Jahre Zinerleben zurück und hat eine Coverseite dazu veröffentlicht. Leude, wie dieZeit vergeht... Glückwunsch an der Stelle! Auch gibt es ein (aber)witziges Geplänkel darüber, ob Skinheadboys nun Loafers tragen dürfen oder net... Sehr schön zu lesen und ehrlich, in Zeiten wo „Skins" und „Skinheadins" H&M-gebleichte Jeans und Glitzer-Union Jack-Shirts tragen, muß ich nicht diskutieren, was der Smart Boy für Schuhwerk tragen darf... Vielleicht sollte man mal den ganzen Modetrash in der Szene anprangern... Das Heft kommt in gewohnter Optik und gehört gekauft und unterstützt!
Meik

Sarra Zine #1
Sarra.Zine@web.de; 2 T€ plus Porto.
Ein -kopf, nein, ein Schwamm-, nein, eine Schwemme an Zines bricht in letzter Zeit über das Glatzenvolk herein und so wird es nicht langweilig... Der Name ist ja schonmal top und so orderte ich es gleich mal. Das schlanke Heft bringt Interviews mit Pressure 28 und Smart Violence. Dazu gesellen sich Fußball- und Filmgeschichten (Inspector Barnaby), als Ausflugsziel wird das Bergbaumuseum in Bochum vorgestellt.Es gibt Konzert- und Reiseberichte, sowie Reviews. Der Name ist Programm und so wird der PCist sicher sauer aufstoßen müssen... Alles in Oldschool-Optik. Bin gespannt, wie es weitergeht.
Meik

Auf Bitten von Meik soll ich mich mal an 2 Fanzine-Besprechungen versuchen. Ich werd' mir Mühe geben, da ich bis jetzt noch nichts schriftlich reviewt habe, sondern es eher gewohnt war, mich besoffen in Worten über irgendwelche Dinge auszudrücken.

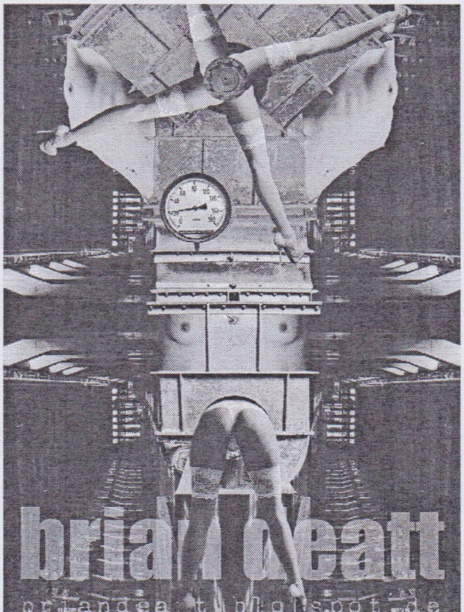
Stolz und Stil #28
Den Anfang mache ich mit der neuen Ausgabe vom Stolz und Stil. Hier liegt mir die 28. Nummer der Gazette auf meinem Toilettenschränkchen. Ich war ja immer ein großer Fan vom S.u.S. und war gespannt, was mich alles erwarten würde. Nach dem Vorwort kommen direkt Leserbriefe, die ich mir für die MF eigentlich auch wünschen würde. In der Hinsicht sind die derzeitigen MF-Leser leider noch etwas verhalten. Interviewpartner fand man bei Battle Scarred (welches sehr informativ ist, aber deren Lebenswandel mich doch ein wenig ärgert), Bombecks (auch sehr lesenswert), Prolligans und Sorry, No! Prolligans sind ja zur Zeit in einigen Zines immer wieder zu finden und dennoch

ist jedes Interview von ihnen interessant und aufschlußreich. Die Band hat was zu sagen, und sie sagt es auch. Bei dem Sorry, No!-Interview wusste ich gar nicht, daß wir fürs Stolz und Stil ein Interview gegeben haben, bis ich es in den Händen hielt, oh, oh? Das Interview wird auch mehr oder weniger nur mit Michi geführt. Und die ein oder andere Antwort spiegelt nicht die Meinung der gesamten Band wider. Zum Beispiel die Top 5 der Musik. Auch die Frage mit dem Herrengedeck ist völliger Quatsch und konnte auch nur von 'nem Exilwessi so beantwortet werden. Sekt und Bier???? Bei mir ist 'nen Herrengedeck 'ne Kiste Bier und 'ne Flasche Schnaps, die gerade da ist, oder auch 3 ;-). Schließlich sind wir im „Osten" die Platzhirsche bei'm Frühschoppen! Weiter geht's mit diversen Konzertberichten und einer schwarzen Liste diverser Veranstalter. Sehr gut!!! Ein sehr guter Bestandaufnahme-Bericht über die tschechische Szene weckt auch mein Interesse. Hier hab ich noch ein Interview von Musikgruppe gefunden, was auch zu gefallen weiß. Die Band kann man jedem nur wärmstens ans Herz legen, zumal auch nicht gerade unbekannte Künstler an diesem gelungenen Werk mitmischen ;-). Als letztes ist ein sehr guter Reisebericht enthalten. Zille und Krauty, der alte Zigeuner („Heute hier, morgen dort" wurde bestimmt für Dich geschrieben, oder? ;-)) waren diesmal in Chicago auf Konzertodyssee. Ich hab bestimmt einiges Wissenswertes vergessen, aber holt euch das Teil einfach selber. Wieder eine sehr gelungene und ehrliche Ausgabe, auch wenn ich den Konzertbericht von Skinfull leider etwas voreingenommen geschrieben fand, sorry. Da gäbe es nämlich noch einige Hintergrundinfos hinzuzufügen.
Klatscher

***Paranoia/Love of Oi!* Splitzine**
Der Trend geht zu Splitausgaben, hab ich den Eindruck. Mir fällt auf, daß ich gerade 'nen Review über ein Heft schreibe, welches wohl zeitgleich mit unserem erscheinen wird. Ob das so gut ist, da schonmal ein Review vorweg zu nehmen? Ich denke doch, da es, finde ich, doch recht gute Werbung wäre. Und mit recht gut, meine ich auch recht gut. In dieser PunkerSchrägstrichGlatzengazette findet man überaus lesenswerten Stoff. Das *Paranoia* veröffentlicht darin seine Nummer 2. Zwischen wiedermal unterhaltsamen Erlebnisberichten kommen auch Reviews und für mich eher uninteressante Interviews. Die Fragen werden zwar gut gestellt und sollen Auskunft geben, aber die Antworten interessieren mich nicht die Bohne. Selbiges gilt für Bandvorstellungen. Man besuchte einige Konzerte, unter anderem unseren Auftritt in Zwickau. Du warst so traurig, lieber Johni, daß wir nicht allzu lange gespielt haben. Dir scheint dabei nicht Dein Alkoholpegel aufgefallen sein. Dann hättest du gemerkt, daß Kriegsberichter gar nicht Ihr komplettes Set spielen konnten, da die Technik nicht plötzlich, sondern von Anfang an versagte. Für unseren Auftritt wurde dann ein Provisorium geschaffen, was sich leider 'ne gefühlte Ewigkeit hinzog, in der wir nicht spielen konnten. Zum Leidwesen der beiden Veranstalter, die sich sprichwörtlich den Arsch aufgerissen haben, daß wir doch noch spielen können. Die beiden trifft hierbei keine Schuld und es wurde doch noch ein Weg gefunden, daß wir spielen können. Da es sich so lange hinzog, hat der Alkohol auch leider seine Spuren bei uns hinterlassen. Deshalb klang auch nicht alles schnurgerade bei uns an diesem Abend. Dann versagte die Technik wieder. Hierfür nochmal ein großes Sorry an alle Anwesenden.

So weiter zum eigentlichen Thema. Interviewt wird auch der „Heftgegenüber" vom *Love of Oi!*. Ein gutes, unterhaltsam beantwortetes Interview gibt der Kollege da zurück. Auch die Fragen sind nicht von schlechten Eltern. Besonders Frage 13 gefällt mir. Warum werde ich nur niemals gefragt, was ich von Skrewdriver halte und wie ich zur germanischen Mythologie stehe. Das *Love of Oi!* glänzt hier mit seiner in kurzer Zeit 3. rausgebrachten Ausgabe. Ich muß sagen, daß mir das Heft von Mal zu Mal besser gefällt. Ein richtig gutes Interview wurde hier mit SchuldSpruch aus Berlin geführt. Die Jungs haben echt was zu sagen. Da sollten sich einige Bands mal 'ne Schippe abschlagen von denen. Ein wunderbarer Einblick in's Leben eines wunderbaren Mannes wird auch gewährleistet, indem man über Ed Gein berichtet. Wohl in der *MF* abgeguckt ;-) Für ihn hatten ja Pitbullfarm ein geiles Lied auf ihrer „Dogs Bollocks" mit dem Namen „Plainfield Ghoul". Die Rubrik „Skinheadklassiker" ist 'ne gute Idee und wird hoffentlich in der nächsten Ausgabe fortgesetzt. Da würden mir noch ein paar Klassiker einfallen ;-) Auch hier wird wieder der Zinepartner interviewt, und hier hab ich mir sogar die Antworten durchgelesen, obwohl olle Johni ein Punker ist ;-) Ein Bericht über Laurel Aitken gibt's auch noch und Interviews mit n Web-Zine und Rien Ne Va Plus. Sollte man sich holen, das Heftle. Beide Protagonisten liefern hier 'ne gute Arbeit ab.
Klatscher

So, das waren meine Reviews und ich kann mich noch gut daran erinnern, daß ich (glaube ich) über Meiks ewig langen Reviews gemault habe. Wenn ich mir vorstelle, daß ich genauso viel reviewen würde wie Meik, dann würde mir das Maul voller Kotze stehen. Hier gehen ja bei 2 Reviews schon 2 Seiten flöten. Ich kann mich aber irgendwie nicht in Kurzform ausdrücken. Genauso wenig kann ich auch in kleinen Töpfen kochen.
Klatscher



Skarface aka Al Capone

Wenn man, so wie ich, ein kleines Faible für Gangster, Mafia und Ska-Musik hat und Meiks MF-Rubrik „Die Song, der Biografie" kennt, lag nun die Entscheidung irgendwie auch für mich nahe, mich mal daran zu versuchen. Ob es mir im Laufe der Seiten gelingt, überlasse ich den geschätzen Leserinnen und Lesern...

In der Ska-Musik werden ja so allerlei schöne, schräge, schreckliche Menschen besungen. Unter anderem auch diverse Verbrecher, Verführer und Verfolgte. Zu welcher Kategorie nun Al Capone zählte, liegt im Auge des Betrachters. Jedenfalls schickten sich gleich mehrere Künstler an, Al Capone ein paar Liedzeilen zu widmen, unter anderem Prince Buster mit „Al Capone", welches aber mehr ein Instrumental war, da es nur über wirklich wenig Text verfügte, was aber das Lied dadurch nicht schlechter machte... Auch Judge Dread verarbeitete das Buster-Lied zu einer schnelleren Version. Nicht unerwähnt sollten hierbei auch die Skatalites sein. Wie gesagt, Text war net viel.

Deswegen beziehe ich mich hier eher auf das Lied vom St. Valentine's Massacre von Mark Foggo. Einfach ein richtig geiler Song, der in (Tanz)Beine geht.

Aber nun erstmal weiter im Text, wer dieser Al Capone eigentlich war und was er so getrieben hat.

Die Song:

Prince Buster oder Judge Dread

„Al Capone guns don't argue.

Don't call me scarface

My name is Capone
C a p o n e,
Capone
Al Capone

My name is Capone
Al Capone"

„Gangsters" Specials, die schellere Version von Prince Buster
„Al Capone's Theme" („The Untouchables") Ennio Morricone
„Al Capone" The Skatalites

Der Biografie:

Die Geschichte von Scarface alias Al Capone ist vielschichtig, tiefgründig, aber auf jeden Fall spannend, wenn man zumindest ein Faible für Verbrecherbiografien hat. Das hab' ich, für mich übte dieser Mann schon immer eine gewissen Faszination aus.

Er wurde besungen, filmisch in Szene gesetzt und bis heute ranken sich viele Legenden und Mythen um einen der wohl bekanntesten Mafia-Schurken. Alphonse Gabriel "Al Capone" - erst später kam er zu seinem Namen Scarface - wurde als Sohn napoletanischer Einwanderer am 17. Januar 1899 in Brooklyn, New York geboren. Als 4. Kind wuchsen er und seine 8 Geschwister in einem, sehr von Iren und Italienern geprägten, Stadteil von New York auf. Der jedoch auch berühmt berüchigt für seine kriminellen Banden war. Seine Eltern waren nach ihrer Ankuft in den USA zu einem ansehlichen mittelständischen Vermögen gekommen.

Nach Abschluss der Schule mit 14 Jahren schlug er sich mit einigen Gelegenheitsjobs als Kellner, Kegeljunge, Rausschmeisser und Barkeeper durch, aber auch als Kleinkrimineller. Er schloss sich unter anderem einem Ableger der berühmten Five Points Gang an, die Anfang der Zwanziger in New York für Furore sorgte und über die später auch ein relativ ordentliches Gangsterdrama, „Gangs of New York", filmisch umgesetzt wurde. Es wurden sozusagen die Grundsteine seiner beispiellosen Gangsterkarrierre gelegt, obwohl er sich immer als Geschäfts- und Ehrenmann gesehen hat. Der Mann wusste zu leben und er wusste, wie man Lektionen fürs Leben lernt. Im Alter von zarten 15 Jahren wurde er vom Gangster Frank Yale aufgenommen, den er stets als Vorbild sah, er lernte viel über Schutzgelderpressung und Geldverleih mit Wucherzinsen. Also das Rüstzeug für eine erfolgreiche Gangsterkarriere.

Es begab sich im Sommer des Jahres 1917, als sich Capone seinen legendären Beinamen „Scarface" einhandelte. Er hasste diesen Beinamen Zeit seines Lebens. In einer Bar in Brooklyn flirtete Capone mit der Schwester des Kleingangsters Frank Galluciano. Ob er nur flirtete, oder sie beleidigte, das belegen die Quellen leider nicht, auf jeden Fall zog Frank Galluciano ihm ein Messer übers Gesicht, um die Ehre seiner Schwester zu verteidigen. Zurück blieben Narben die ihm den Namen „Scarface - Narbengesicht" einbrachten. Capone wollte sich aber nie an Galluciano rächen, da er der Meinung war, es wäre gerechtfertigt und gab ihm später sogar diverse Jobs als Bodyguard.

Im Dezember 1918 heiratete er die irischstämmige Mae Coughlin. Ihre Familie war gut situiert, sie bekamen einen gemeinsamen Sohn, Albert Francis Capone, und zogen vorerst nach Baltimore. Doch nach dem Tod von Capones Vater, nahm Capone auch wieder Kontakt zu seinen Gangsterkollegen auf.

Die große Gangsterkarierre begann dann 1920 in Chicago zur Zeit der Prohibition. Das er seine Karriere in Chicago fortsetzte geschah sozusagen aus der Not heraus. Zusammen mit seinem Vorbild Frank Yale kassierte er Schutzgelder in Brooklyn und beging auch dort seinen

ersten Mord, die Polizei konnte ihm nichts nachweisen, ein zweiter überlebte knapp, doch andere Gangster begannen nach ihm zu suchen. Aufgrund seines auffälligen Narbengesichts lief er Gefahr, schnell erkannt zu werden, von daher forderte ihn Yale auf, es war Ende 1919, er war gerade 20 Jahre alt, nach Chicago umzuziehen. Quartier und eine schützende Hand fand er bei dem Gangster Johnny Torrio.

Chicago war schon immer ein gewisser Sündenpfuhl. Über die Stadt sagte man, sie sei durch und durch korrupt. Fakt ist, Glücksspiel und Prostitution blühten bereits seit 1830. Als dann die Prohibition ab 1920 begann, stieß das natürlich nicht gerade auf viel Zustimmung bei der Bevölkerung und spielte eigentlich den Gangstersyndikaten perfekt in die Hände. Denn statt die Kriminalitätsrate zu senken, passierte das Gegenteil und die organisierte Kriminalität blühte richtig auf.

Johnny Torrio war ein Unterboss von einem gewissen Jim Colosimo, seinem Vetter und auch einer der mächtigsten Männer in Chicago mit einem schon beträchtlichen Imperium an Bordellen und illegalen Glücksspielhöllen. Al Capone fing wieder klein als Rausschmeisser an und arbeitete sich langsam hoch. Er bewunderte Torrio und dieser nutzte Capone's kriminelle Energie. So half Capone bei der Planung des Mordes an Gangsterboss Colosimo, der wiederum von Capones Mentor Frank Yale ausgeführt wurde. Somit war der Weg frei für Torrio und seine Bande für Colosimos Imperium und er konnte nun mit lukrativen Alkoholschmuggel beginnen. Er erwarb das Vertrauen von Gangsterboss Torrio, der ihm während seines mehrmonatigen Urlaubsaufenthaltes in Italien die Verantwortung für die Geschäfte übertrug. Zu dieser Zeit gab es unter den Gangs eine Übereinkunft, die ihnen zugewiesenen Territorien nicht zu überschreiten. Al Capone erwies sich als vertrauenswürdiger Geschäftsmann und weitete den Machtbereich noch etwas aus.

Doch mit dem florierenden Geschäft aus billigem Alkohol begann auch ein gnadenloser Bandenkrieg hinter den Kulissen. Denn Verbündete von Torrio und Capone begannen in das Nordterritorium vorzudringen, da Torrio nichts dagegen unternahm, war damit der Grundstein für die Bandenkriege gelegt und gipfelte schließlich 1925 mit einem Attentat auf Torrio. Er überlebte, aber zog sich fortan aus den Geschäften zurück und überließ Capone sein gigantisches Imperium. Dieser dehnte nun seinen Machtbereich weiter aus und residierte hochherrschaftlich in Hotelsuiten und gehörte einfach zum öffentlichen Leben der Stadt.

Doch der blutige Bandenkrieg war damit noch nicht beendet. Es gab weitere Morde und erreichte einen Höhepunkt mit dem legendären St. Valentines Massacre. Mark Foggos Skasters besangen dieses Verbrechen auch mit einem tollen Lied. Hintergrund war eine Fehde zwischen den Mobstern, der Bugs Moran Gang in Chicago. Sieben führende Mitglieder wurden in einer perfiden Aktion am 14. Februar 1929 hingerichtet. Ein fünfköpfiges Killer-Team, die der Chicagoer Kriminalpolizei täuschend ähnlich sah, betrat eine Garage in der Clark Street, diese gehörte zu einer Scheinfirma der Moran-Gang. Drei der Killer trugen Polizei-Uniformen und täuschten eine Razzia vor.

Nach der widerstandslosen Entwaffnung der North Side Gang wurde das Feuer seitens Capones Gangster eröffnet. Anschließend ließen sie sich in einer gefakten Verhaftung vom Rest der Killertruppe mit erhobenen Händen abführen. Sieben führende Mitglieder der Moran-Gang wurden an diesem Tag ermordet, Moran, dem der Anschlag galt, hatte sich aber verspätet und entkam somit dem Tod.

Capone selbst konnte man keine Verbindung nachweisen, er hatte wie immer ein stichfestes Alibi und weilte zu dieser Zeit auf Palm Island in Florida. Das St. Valentines Massacre ging als eines der brutalsten in die Geschichte ein.

So gesehen, war Capone damit auf dem Höhepunkt seiner Macht, obwohl er immer mal verhaftet wurde, wie auch im Mai 1929, konnte man ihm aber bisher nie etwas nachweisen, die Staatsanwaltschaft keine Anklage gegen ihn aufbauen. Besonders das St. Valentines Massacre blieb ungesühnt, da zuviele Fragen offen waren, Capone ein Alibi hatte und auch sonst sich alle ausschwiegen.

Al Capone erreichte durch sein Organisationstalent und gute Beziehungen zu Polizei und Justiz nahezu Immunität. 1930 veröffentliche die Chicago Crime Commission eine Liste mit den „Public Enemies" und Capone wurde insbesondere von der Presse zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt, nachweisen konnte man ihm aber lediglich Bagatelldelikte. Schließlich schlug der Arm der Justiz doch zu und man verhaftete Capone wegen Steuerhinterziehung. Es war Präsident Hoover höchstselbst, der seine Bundesagenten auf Capone ansetzte und so konnten 2 eingeschleuste FBI-Agenten ihm Steuerhinterziehung aus früheren Jahren nachweisen. Seine inkompetenten Anwälte und krumme (ihm zum Nachteil) Deals mit der Staatsanwaltschaft führten schließlich am 17. Oktober 1931 zur Verurteilung. Er wurde in einigen, jedoch nicht allen Punkten für schuldig befunden und zu 11 Jahren Haft und einer Geldstrafe von 80.000 Dollar verurteilt. Freilassung auf Kaution und Revision wurden jeweils negativ beschieden.

Nach einem Kurzaufenthalt im Staatsgefängnis von Philadelphia wurde er auf die berüchigte Gefängnisinsel Alcatraz verlegt. In Philadelphia sagte man ihm nach, er hätte wie ein König gelebt und seine Geschäfte weitergeführt, ha das kennen wir doch jetzt auch aus Bayern, oder? Nein, ein Schelm, der Böses dabei denkt. Aber im namhaften Alcatraz war sowas nicht mehr möglich, Pech für Capone. Es läutete auch gleichzeitig seinen Untergang ein.

Er war ohnehin schon sehr schwer gezeichnet von Syphilis, die er sich als junger Mann bei einer Prostitutierten geholt hatte (Merke: Kondome schützen!). Die Krankheit schritt unaufhaltsam fort, er litt unter Desorientierung und Verwirrung. Er wurde wegen guter Führung und sicher auch wegen seines Gesundheitszustandes 1939 vorzeitig entlassen. Er verbrachte zunächst viele Monate im Krankenhaus. Anschließend verbrachte er seine letzen Lebensjahre gemeinsam mit seiner Frau in seiner prächtigen Villa in Miami. Trotz seiner zahlreichen Affären hielt ihm seine Frau Mae immer die Treue.

Der große Gangsterkönig, Amerikas Public Enemy No. 1 starb am 25. Januar 1947 im Alter von nur 48 Jahren an Herzversagen oder einer Lungenentzündung (Anmerkung: die Quellen belegen unterschiedliches) im Kreise seiner Lieben und eines Pfarrers in Miami. Er starb zumindest als guter Christ. Ein einflussreicher Mann der Organisation/La Famila ordnete im Gegensatz zu anderen Gangsterbeerdigungen, wo auch mal 1000 Leute aufliefen und Blumenmeere entstanden, an, dass Capone ausschließlich im Kreise seiner Freunde und Familienangehörigen beerdigt wird. Sein Grab befindet sich auf dem Mount Carmel Friedhof Hillside Illinois.

„St. Valentine's Day Massacre"

„It was 10:20 AM february 14th 1929
Me and the boys were surrounded
by the guns of Capone and the southside.
It was a cold windy morning I had
a shipment to meet
Down on 2122 North Clark street
We checked the coast and the
coast looked clear
so in went the boys the time was
near
Bootleg liquor
I waited a while just to look
outside
well you don't take Bugs Moran
for a ride
A car drew up 4 men inside
with long overcoats their pockets
hung wide
They lined my friends up against
the wall
And said "Let 'em have it" that
was all
He killed my boys he took their
lives

With a hundred rounds of .45's
Only Capone kills like that
This all took place on St. Valentine's Day
Capone was pissed that I got away
But I have a very special place in my heart
For that two-faced bad taste debased murderous fart.
This is the story of Bugs Moran...
This is the story of a very lucky man"

Frau M.

Evil Conduct

waren und sind für mich eine der wenigen Bands, die es immer wieder schaffen, mich zu begeistern und da ist es eins, ob nun live oder von CD. Evil Conduct spielen für mich den klassischen Oi!, wie er fast ausgestorben ist, sie können nahtlos in einer Liste mit britischen Oi!-Bands genannt werden, ohne daß es nicht paßt oder überheblich klingt, denn EC führen die Tradition der klassischen Oi!-Bands fort und man ist nicht gezwungen, immer wieder alte Platten zu hören... Ich versuchte schon seit Jahren an ein Interview mit Evil Conduct zu kommen, geklappt hat es nie... Als ich die Jungs nun in Jena sah und man nach dem Konzert noch bei Bier und Pfeffi quatschte, fragte ich nochmal nach und schneller als ich gucken konnte, war das Interview auf dem Tisch. Danke nochmal an Joost für die Mühe, mir die Fragen auf deutsch zu beantworten! Weiterer Dank natürlich auch an Han und Phil, Euch endlich mal im Heft zu haben! Cheers und auf einen baldigen Pfeffi!

Interview: Meik

Um eine große Vorstellung kommen wir ja drumrum, da Euch eh jeder kennt...;-) Ihr habt aber unlängst den Schlagzeuger gewechselt. Stellt ihn doch mal kurz vor und sagt uns, wie Ihr gerade auf ihn kamt.
Unser neuer Schlagzeuger heißt Phil. Er kommt aus Dortmund und ich bin schon seit fast 5 Jahren mit ihm befreundet. Ich hab 'ne deutsche Freundin, die auch aus der Nähe von Dortmund kommt und durch meine Freundin hab ich Phil kennengelernt und auch noch viele andere tolle Leute aus Dortmund und Umkreis. Das letzte Jahr war der Phil schon unser Ersatzschlagzeuger, weil unser alter Schlagzeuger damals schon keine Zeit mehr hatte, alle Gigs mitzumachen. Als der Ray dann aufgehört hat, war es für uns nicht nur logisch, daß Phil unser neuer Schlagzeuger werden soll. Phil spielt übrigens auch noch in zwei anderen tollen Bands. Die Oi!-Band Dörpms und die Skaband Bung Bunga Club.

Eure Band ging ja aus Bouncing Soles hervor, deren Lieder mir übrigens sehr gut gefallen! Wieso habt Ihr Euch dann in Evil Conduct umbenannt und wieso verschwanden die Skawurzeln aus der Musik?
Das stimmt nicht ganz, weil es Evil Conduct schon vor Bouncing Soles

gab. Die erste Band, wo Han und Ray drin waren, hieß Stress. Ich denke, daß die irgendwann 82 oder 83 gegründet wurde. Weiß es nicht genau, weil ich damals erst 1 oder 2 Jahre alt war, lol!!! Aber als dann einige Leute ausgestiegen waren, haben sie einen anderen Bandnamen gewählt... und der war und ist noch immer Evil Conduct. Evil Conduct hat es in den 80ern, von 84 bis 86, oder 87, gegeben und im Jahr 1999 haben die Jungs dann wieder angefangen, weil viele Leute gefragt haben, ob sie nicht nochmal spielen könnten. Bouncing Soles hat es nur knapp 1 Jahr gegeben und die Jungs haben dann aufgehört, weil sie fanden, daß sie eigentlich gar keinen guten Ska spielen konnten... Das ist aber die Meinung von Han und Ray, denn ich find' die Bouncing Soles-Single gar nicht schlecht. Ende 2005 ist der alte Bassist ausgestiegen und ich bin dann zu Evil Conduct gekommen.

Eure Bandwurzeln reichen bis in die tiefen 80er zurück, das schafft ja nicht jede Band. Nach der Reformierung zum Ende der 90er konntet Ihr dann richtig durchstarten und seid aus der Oi!-Szene nicht mehr wegzudenken. Hättet Ihr gedacht, daß Evil Conduct irgendwann zu einer Band wird, an die kein Skinhead vorbeikommt?
Nein, das haben wir niemals gedacht. Han und Ray haben die Band damals gegründet, weil bei uns in der Gegend gar nichts los war. Das wir so erfolgreich sind, hat niemand erwartet.

Eure Musik ist an den alten Bands der Insel orientiert und Ihr könntet problemlos als britische Oi!-Band durchgehen. Viele heutige Bands spielen eher einen härteren Sound, oder verlassen die Wurzeln, um etwas Profit zu machen. Käme eine stilistische Veränderung für Euch in Frage?
Nein, kommt gar nicht in Frage. Einige Leute hatten damals Angst davor, als ich dazu gekommen bin. Der Grund war, daß ich am Anfang meine Haaren nicht kurz rasiert hatte und sie dachten, daß ich ein Rockabilly wär. Rockabilly interessiert mich aber einen Scheiß und ich finde das eher langweilig. Als ich in die Band gekommen bin, war ich schon jahrelang ein großer Fan von Evil Conduct und ich hab' zusammen mit meinen Freunden immer versucht, so oft wie möglich zu Evil Conduct-Gigs zu gehen. Privat hören wir übrigens alle nicht nur Oi!-Musik, sondern auch Ska, Reggae, Punkrock, Psychobilly und ich selber höre machmal ein bißchen Metal, wenn ich da Bock drauf hab. Aber wie gesagt, unser Sound bleibt immer der gleiche. Manche Leute finden das langweilig, aber das ist uns ja egal. Wir machen die Musik, die uns am besten gefällt und die wir am besten spielen und schreiben können.

Bands wie Indecent Exposure oder 4 Skins tauchten mal kurz zu einer Re-Union wieder auf und verschwanden dann schnell wieder in der Versenkung. Andere Bands, wie z.B. 4 Promille, Slime oder Bierpatrioten, lösen sich auf, um dann als Festivalband wieder zu kommen und um Kasse zu machen. Was haltet Ihr von Re-Unions alter Bands und ein Comeback, das scheinbar nur dazu dient, nochmal Geld zu machen?
Hier wollen wir uns nicht groß drüber auslassen. Erstens, weil wir Bands wie Indecent Exposure, Bierpatrioten und the 4 Skins persönlich gar nicht kennen. Zweitens, weil wir nicht wissen, aus welchen Gründen Bands wieder zusammenkommen. Von 4 Promille weiß ich, daß sie

es hauptsächlich gemacht haben, weil sie es vermißt haben, auf der Bühne zu steh'n. Sie spielen ja auch nicht nur auf Festivals. Übrigens, wenn eine Band aus unserer Szene wieder zusammenkommt, um Kasse zu machen, ist es eher dreist, weil man vom Punk und sicher vom Oi! eh nicht leben kann, hahahaha.

Ich würde Euch mal als klassische Skinheadband bezeichnen und Eure Texte untermauern dies ja auch. Wie ich oben schon sagte, gibt es Bands, die ihre Wurzeln vergessen und dann plötzlich von Punk singen, da das massenkompatibler ist... Ihr habt einen Song namens „Evil Conduct - Punk & proud", warum singt Ihr dort ausgerechnet „...Punk & proud..."? Um massenkompatibler zu werden, kann es ja nicht sein, da Ihr Euren Wurzeln treu bleibt.
Der Ray hat den Text geschrieben, so wie ich weiß. Mehr weiß ich dazu jetzt aber nicht. Nicht alles im Punk ist übrigens massenkompatibel. Ich war vor einem Jahr noch auf einem U.S Bombs-Konzert an 'nem Samstagabend und es war 'ne kleinere Kneipe, die noch nichtmal ausverkauft war. Wenn wir über Punk singen, meinen wir eher Punk(bands) wie U.S Bombs, oder wie die alten englischen Punkbands und nicht Offspring oder Green Day, hahaha.

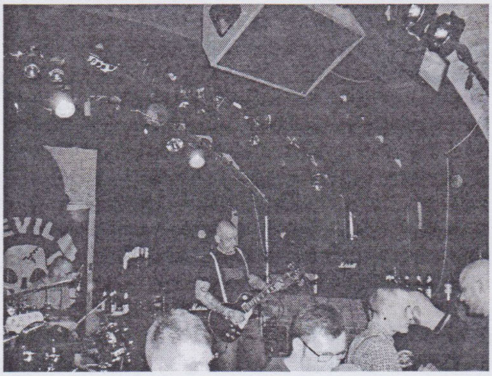
Sänger Han ist nicht nur großer Ska-Fan, sondern auch großer Fan von Jimmy Cliff und hat nicht nur seinen Tattooshop nach einem Song von Jimmy Cliff benannt, sondern auch ein Album von Euch heißt „King of kings" und darauf ist eine tolle Coverversion des Songs. Ich höre Jimmy Cliff auch gerne und mag seine Songs. Was hat Jimmy Cliff anderen voraus?
Er hat einfach sehr gute Lieder gemacht! Wir finden übrigens nicht, daß er allen anderen etwas voraus hat. Sänger wie Derrick Morgan, Prince Buster, Laurel Aitken, The Pioneers und viele andere sind natürlich auch großartig!!!

Was bedeutet der Song „King of kings" für Euch?
Der bedeutet (für Han sicherlich) sehr viel. Wie Du schon erwähnt hast, hat er auch seinen Laden nach diesem Lied benannt und das hat er ja nicht umsonst gemacht.

Auf Eurem Konzert in Bremen war ich begeistert, als Ihr „Enjoy yourself" gecovert habt und war froh, daß Ihr das ganze auch auf einem Album („Working class anthems") veröffentlicht habt. Joost sagte mir in Jena, daß Ihr das Lied nicht mehr live spielt...;-(Woran liegt es?
Das Problem ist, daß wir nicht jeden Song live spielen können. Wenn 'ne neue Platte rauskommt, wollen wir auch immer einige Songs vom neuen Album spielen und müssen manche ältere Lieder aus der Setlist nehmen.

Ihr seid für mich eine der wenigen Bands, die eigentlich ohne Coversongs auskommen. Wenn Ihr live Songs covert, wonach sucht Ihr diese aus?
Die letzten Jahre haben wir immer Lieder aus einem anderen Musikgenre genommen und die dann im Evil Conduct-Sound gespielt. Das ist einfach spezieller, als einen Oi!-Song zu covern, da es halt einfach ist, einfach nur ein Lied eins zu eins nachzuspielen.

Eigentlich seid Ihr ständig irgendwo live zu sehen und das ist für Fans Eurer Musik ja schön, aber bleibt da Euer Privatleben nicht auf der Strecke?



Manchmal ist es privat schwer, aber weil wir alle für die Musik leben, kommen wir damit klar. Wir sind auch sehr froh über den Erfolg, aber das heißt auch, daß man manchmal andere Sachen wie zum Beispiel 'ne Geburtstagparty von 'nem guten Freund, oder ein tolles Konzert in unserer Gegend nicht mitmachen kann. Ich will hier gar nicht anfangen zu klagen, weil man nicht alles haben kann, hahaha.

Mit „That old tattoo" besingt Ihr nicht nur die Liebe zum Tätowieren, sondern auch den Fakt, daß auch „unsaubere" alte, vergilbte Tattoos ihren Charme haben können. Heutzutage ist tätowieren ja auch im Mainstream total hip und ohne Tattoo ist man eher anders als mit Tattoo...;-) Auch in der Szene sind bereits 20 Jährige total zutätowiert und es muß immer das teuerste und sauberste Tattoo sein, alles muß eine Einheit bilden und es darf nicht eine Linie verzogen sein. Die Älteren mußten lange sparen für ein Tattoo und der Körper wurde/wird nach und nach verziert und nicht auf einmal. Früher wurden die Tattoos in der Szene von älteren Skins oder Brüdern gestochen und man mußte nicht komplett zutätowiert sein. Wie seht Ihr das Thema Tattoos innerhalb der Szene und auch außerhalb, da ja inzwischen jede Hausfrau eins trägt?

Da hast Du völlig recht.. Früher haben die Leute monatelang Geld gespart für ein Tattoo und jetzt lassen sich Leute (ohne überhaupt darüber nachzudenken) manchmal ganz zu tätowieren. Ich verstehe auch nicht, warum man sich erst den Hals und Hände zutätowieren läßt und weiter noch gar keine Tattoos hat. Ich persönlich hab jahrelang gewartet, bis ich mir Tattoos auf die Unterarme machen ließ. Ich hatte schon meinem Bauch, Rücken, Obenarme und Beine tätowiert, bevor Han mit den Unterarmen anfing. Alte Tattoos haben sicher ihren Charme, aber Han hat fast alle meine Tattoos gestochen, so hab' ich keine unsauberen alten Tattoos. Der Han schon, weil zu Anfang der 80er die Tätowierer einfach nicht die Technik und die Farbe (von der Qualität her) hatten, wie heutzutage.

Ihr seid ja nun schon seit einigen Jahren und Alben bei *Randale Records* und es sieht nach einer guten Zusammenarbeit aus. Habt Ihr mit *RR* nun das Label gefundem, wo Ihr vollkommen zufrieden seid?

Wir denken schon, daß *Randale Records* für uns DAS Label ist. Wir pflegen eine sehr gute Zusammenarbeit und Oli & Diana sind persönliche Freunde von uns. Meine Freundin hat mal 'ne Überraschungsgeburtstagsparty für mich organisiert und dann waren Oli und Diana auch dabei! Sie haben dafur 4,5 Stunden Fahrt auf sich genommen... Das macht nicht jeder für eine Geburtstagsfeier! Auch waren sie schon öfter auf Hans Geburtstagspartys.

Han ist ja auch schon ein Urgestein in der Skinheadszene und hat sicher viele tolle und nicht so tolle Geschichten und Höhen und Tiefen in der Skinheadszene erlebt. Was war seiner Sicht nach früher besser und was heute? Ist die Szene aus seiner Sicht heute noch gesund, oder sollte sich etwas grundlegend ändern?
Eigentlich denken wir hier niemals daran. Untereinander sagen wir immer, wir leben jetzt und müssen das beste draus machen! Wir spielen in ganz Europa, so wäre es nicht richtig, zu sagen, daß die Szene nicht gesund ist. Aber veränderungswürdige Sachen gibt es immer.

Im Gegensatz zu anderen Bands verschwindet Ihr nach Konzerten nicht gleich im (beheizten) Tourbus oder Backstagebereich und mischt Euch noch unters Volk, um dann mit uns Pfeffi zu trinken, haha. Ihr seid Euch selber treu und habt auch ein Ohr für die Leute auf Euren Konzerten und das finde ich toll! Einige Bands halten sich ja inzwischen wirklich für Stars. Wie seht Ihr den Starrummel um Bands und was haltet Ihr von Starallüren? Wie wichtig ist Euch der Kontakt zu den Käufern (ich lasse das Wort Fan mal weg) Eurer Platten?
Wir finden es zum Kotzen, wenn Leute sich zu gut sind, um sich nach dem Konzert mit den Besuchern zu unterhalten! Wir sind eigentlich immer nach den Konzerten noch im Saal zu finden, weil es für uns wichtig ist und auch nur so kann daraus eine geile Party werden. Wir sind den Besuchern auch sehr dankbar, weil sie im Endeffekt dafür sorgen, daß wir überhaupt (irgendwo) spielen können. Auch ist es meine Meinung, daß man es einfach nicht machen kann, einem Veranstalter dadurch so das Gefühl zu geben, daß uns alles scheissegal wäre. Schließlich kostet es auch viel Zeit und Organisatorisches, um ein Konzert zu veranstalten und deswegen lassen wir uns danach gerne im Publikum sehen und zeigen damit auch, daß es uns gefällt und die Organisation in Ordnung ist (was immer der Fall ist). Andererseits kann ich auch verstehen, daß jemand, wie zum Beispiel der Sänger von Cock SParrer nach einem Konzert nicht ins Publikum geht. Dafür ist die Band einfach zu groß und er kann nach dem Gig nicht mehr normal zwischen den Besuchern steh'n, weil er keine Sekunde in Ruhe gelassen werden würde. Für uns ist es manchmal auch ziemlich schwer, wenn Leute schon schwer besoffen sind und uns nicht mehr in Ruhe lassen und uns mit Scheiß zulabern, den wir nichtmal mehr verstehen, da sie zu besoffen sind, um noch klare Sätze zu formulieren... Aber ja, da muß man dann halt durch, hahahaha. Wir sind selber auch nicht dafür bekannt, daß wir 'ne Straight Edge-Band sind...

Zumindest in den letzten Jahren las man ziemlich wenig von Euch in Printzines. Das mir zuletzt bekannte Interview war im *Oi! The Print*. Ihr müßtet aufgrund Eurer Beliebtheit ja eigentlich viele Anfragen bekommen. Habt Ihr keine Zeit/Lust, Interviews zu geben, oder woran liegt es?
Nein, eigentlich kriegen wir nicht viele Anfragen für Interviews. Persönlich finde ich es eigentlich kein Problem. Es kostet aber viel Zeit, ein Interview zu beantworten. Ich finde es übrigens gar kein Problem, Dein Interview zu beantworten, aber ich denke, man kann versteh'n, daß ich mir was schöneres vorstellen kann, als jede Woche 5 oder 6 Interviews zu beantworten. Wir haben ja alle auch noch normale Jobs und machen die Band nebenher.

Was darf man dieses Jahr noch von Euch erwarten?
Viele Konzerte durch ganz Europa und hoffentlich finden wir später in diesem Jahr mal Zeit, um an neuen Material zu arbeiten. Im Moment liegt der Fokus aber darauf, die Setlist zu proben und diese gut auf Konzerten umzusetzen.

So Jungs, Zeit für abschließende Worte.
Dankeschön für das Interesse an uns und nochmal vielen Dank für die leckeren Pfeffis, die ich von Dir in Jena bekommen hab'!!! Man sieht sich irgendwann mal wieder, denke ich. Dann trinken wir wieder ein paar Pfeffis zusammen!!!

Joost

Evil Conduct am 10.04.2015 im Rosenkeller Jena

Freitags ein Konzert fast direkt vor meiner Haustür, na das ist doch mal was. So kann man doch ins Wochenende starten.

Also flux nach Leipzig gefahren, die Wochenkarte war ja nunmal bezahlt, Meik und Auto geholt und wieder ab auf die Bahn gen Thüringen. Also quasi einmal mit der Kirche um's Dorf. Schnell noch auf die anderen gewartet und ein paar Bierchen getrunken - also die anderen und ab ging's nach Jena.

Eigentlich war ich sehr gespannt auf den Rosenkeller, wie er sich so

entwickelt hat in den letzten Jahren. Ich fand es ja schon fast unheimlich, dass dieser altehrwürdige Studentenklub überhaupt mal wieder Konzerte dieser Art veranstaltet. Da war ja schon ein paar Jährchen Schicht im Schacht mit Oi und Punk. Schade, denn das war früher, so Ende der Neunziger, Anfang 2000, anders, da gab es einige sehr schöne Konzerte im kleinen beschaulichen Kellergewölbe. Ach ja, füher war halt mehr Lametta und da gab es in Jena auch noch sowas wie eine Szene. Und jetzt, naja, vergessen wir das schnell... mir fallen da spontan die Zeilen der Toten Hosen ein. „...füher war alles besser, früher war alles gut, damals war es auch noch anders... die Bewegung...", gut lassen wir die Sentimentalitäten. Jetzt eben vollbärtige Jungens in hippen Kapuzenpullis, einige Modeskins, die ich eigentlich nicht mal als solche bezeichnen möchte, weil die Kurzhaarfraktion eigentlich in der Unterzahl war.

Der Rosenkeller selbst hat sich während meiner fast 10-jährigen Abstinenz auch stark verändert. Es gibt jetzt 3 Räume in diesem Gewölbe, einer davon ist der, sagen wir mal, Bühnenraum. Und die anderen die Barräume, wo der Besucher von heute seine Biere, Coktails trinken kann, oder wenn ihm langweilig ist, Kicker spielen kann. Kann man gut finden... Ich jedenfalls finde, er hat eine Menge seines Charmes für intime Clubkonzerte eingebüßt. Lediglich die olle Treppe, fiese Falle für Betrunkene und große Menschen ist geblieben.

Die erste Band, Halbschräge Jungs und auch die zweite Brechraitz haben wir überhaupt nicht mitbekommen, so dass ich nicht mal was über die Reihenfolge schreiben kann. Während die anderen fröhlich am Trinken und Aufregen waren, war ich mich nur am aufregen über die Tatsache, mir den Abend nicht schön trinken zu können und über das teils komische Publikum. Ich traf dann, wie erwartet, doch noch den einen oder anderen nach vielen Jahren wieder, auch wenn einige sehr verändert aussahen, da war nix mehr mit „ohne Haare" und dem Way of Life. Gefreut hab' ich mich aber trotzdem über das eine oder andere Gesicht. Aber man traf dann auch noch einige Leute, die man so immer auf Konzis sieht.

Endlich machten sich nach einer gefühlten Ewigkeit Evil Conduct bereit auf der Bühne und legten auch gleich ordentlich los. Und all die „nicht"-kurzhaarigen Studenten"skinheads" ??? sangen mindestens genauso stolz von Working Class und dem Way of Life, wie das in der Minderheit vertretene kurzhaarige Völkchen. Sie waren ziemlich textsicher, nur beim Pogo hat man dann aber gesehen, wer ne Pussi ist. Tja soviel Ellenbogen braucht man dann wohl doch nur in der Working Class.

Da hat sich eine gewisse Gruppe namens „Basement Culture", die emsig Flyer verteilten, wohl noch einiges vorgenommen. Denn sie hat es sich ja zur Aufgabe gemacht, die „Szene" in Jena wiederzubeleben und mit viel Blablabla (z.B. Diskussionsrunden mit Szeneinternen - den Leuten zu zeigen - „aufzuwachen, um zu sehen, dass die Jungs neben Dir genauso sind wie Du und ich". Häh! Ich will nicht so sein wie die - und ich will auch nicht, dass die so sind wie ich. Debattierclubs mit ein wenig Prickelwasser und Musik gibt's ein paar Straßen weiter in den Hörsälen der Uni. Sorry, ich schweife ab.

Eine andere Sache möchte ich aber auch nicht unerwähnt lassen, für unseren Papa Ingo. Ist nun endlich ein langer Wunsch in Erfüllung gegangen, Evil Conduct live zu sehen, dafür hat er sich extra selbst aus dem Krankenhaus entlassen. Er genoss jede Minute. Ich eigentlich auch, sie spielten alle Gassenhauer, dem ist nix groß hinzuzufügen. Anschließend noch eine signierte Platte für unsern Ingo und ein paar Fotos.

Unseren Herrlichkeiten war die rauchfreie Kellerluft, darauf wurde sehr regide geachtet, wohl doch noch zu trocken und man gönnte sich viele Biere und Schnäpse und Biere und Schnäpse und ... bis die Zunge schwer war. Die böse Treppe musste man ja zum Glück nur noch einmal hoch und nicht wieder runter, von daher okay. So gegen halb drei forderte die Arbeitswoche Tribut und ich drängelte etwas „vorsichtig " rum. Meik beschwerte sich, dass es im bösen Ossiland keine offenen Mc Donalds-Filialen gibt, Dönerläden waren ja offen und ich nur noch ne halbe Pizza zuhause im Angebot hatte.

Ich revanchierte mich mit Frühstück, das heisst, ich wollte. Meik war der Appetit vergangen, nachdem er feststellte, dass seine Geldbörse fehlte. Nach gefühlten 1000 Schrecksekunden, dachte keiner mehr an ein frische Brötchen, somit fristete das aufgetafelte Frühstück ein trauiges Dasein in der Küche, während Meik einen wahren Telefonmarathon absolvierte. Shit happens, um jetzt alles abzukürzen. Geldbörse samt Inhalt fand sich wieder unter ein paar Klamotten, trotz Kontrolle, das Essen verkam - aber wenigstens mit Happy End.

Frau M.

Passend zu den ganzen Hipsterskins...;-)

not All Coppers Are Bastards...;-)

Jan Fedder

Jan Fedder ist sicher mehr als ein norddeutsches Original und man möchte meinen, er ist ein moderner Hans Albers, ohne da zu übertreiben und Hans Albers' Größe zu untergraben. Jan Fedder ist ein Volksschauspieler, den man leider zu selten in Spielfilmen sieht und die meisten kennen ihn als rauhbeinigen Bullen im Großstadtrevier mit Herz am rechten Fleck. Sein Herz tickt für St. Pauli und den dazugehörigen Verein. Er gehört zu Hamburg wie der Michel und ohne ihn wäre die Fernsehlandschaft längst nicht so unterhaltend wie mit Jan Fedder... Leider findet man im Netz nicht all zu viel Infos, obwohl man sich eigentlich die Finger wund schreiben müßte... Nun gut, weniger ist manchmal mehr und ab...

Jan Fedder wurde am 14. Januar 1955 in Hamburch, St. Pauli, geboren. Der Kiez war zu der Zeit sicher nicht mehr ganz so, wie man es aus den Hans Albers-Filmen kennt und sicher noch nicht ganz so auf Tourismus und Kommerz ausgerichtet, wie es heute ist, dennoch ist die rote Meile zu jeder Zeit alles andere als ein Ort, wo Kinder noch aufwachsen können wie auf dem Immenhof...;-) Fedders Vorfahren fuhren alle zur See. Fedders Eltern waren Fedder, nein, es waren zwei... Genau genommen eine Revue-Tänzerin und ein Kneipenbesitzer, also zwei passende Berufe für den Stadtteil, in dem sie lebten. Jan hat noch einen Bruder namens Oliver.

Die Lütten sollten nicht unbedingt schon als Kinder mit den Gegebenheiten des Kiezes und den dort verkehrenden Klientel vertraut werden und so machten die Eltern ihre Kneipe bereits um

sechse dicht, damit die Brüder wenig bis gar keinen Kontakt zu besoffenen Seebären und leichten Damen bekamen.

Als kleiner Jan, ähm Junge..., sang er im Knabenchor des Hamburger Michels. Auch nahm der junge Jan Ballettunterricht, wo er sich einige Jahre reinkniete. Bereits mit 10 Jahren begann er eine „Ausbildung" zum Schauspieler, will heißen, er nahm bereits als Kind Schauspielunterricht.

Aber Fedder lernte auch was solides und absolvierte eine Ausbildung zum Speditionskaufmann. Diesen Beruf brauchte er aber nie ausüben...

So stand der jungsche Fedder dann bereits mit 13 Jahren das erste Mal auf der Bühne und auch vor der Kamera. Der Film hieß Reisedienst Schwalbe. Im Kinder- und Jugendtheater Klecks stand er fast 20 Jahre auf der Bühne. Am Ernst-Deutsch Theater durfte er bei Stücken von Goethe und Shakespeare glänzen.

Im Fernsehen tauchte Fedder das erste Mal 1979 auf und hatte seine ersten kleinen Rollen in den Jahren 79/80. 1980 erhielt Jan Fedder dann auch seine erste größere Rolle als Schnodder- und Kodderschnauze Pilgrim im Film Das Boot. Und wer den Film kennt, der kann sich sicher gut an Jan Fedder erinnern, auch wenn es nicht die größte Rolle war, die er dort spielte...;-) Und wer, wenn nicht Jan Fedder, paßt besser in einen Film mit viel Wasser und Schiffen?!?

Seit den 70er Jahren kann man Fedder auch oft als Synchronsprecher hören. So z.B. in Brust oder Keule, oder als Rocker Herbert in den Werner-Filmen.

Anfangs erhielt Fedder lediglich Rollen in norddeutschen und kleineren Produktionen. Im Großstadtrevier, wo er später noch als Bulle Dirk Matthies auftauchen soll(te), hatte er mal eine Rolle als lärmender Nachbar. Leider wurde die Geschichte nicht weiter gesponnen und so tauchte Fedder dann später im 14. Revier als neuer Kollege Dirk Matthies auf. Er wurde von einem anderen Revier strafversetzt, weil er Zivilcourage zeigte. Also ganz eine Rolle, die Fedder auf dem Leib geschrieben scheint. Mit „Ich bin der Neue" gab er seinen Einstand auf dem 14. und ist dort nicht mehr wegzudenken. Durch die Jahre arbeitete sich Dirk vom Streifenpolizisten zum Revierleiter hoch. Doch sein Leben ist der Kiez und die Straße und so war als Revierleiter nicht gerade glücklich und ging „zurück auf die Straße".

Fedder erkrankte an Krebs und mußte so zwangspausieren und wurde zeitweise aus „seiner" Serie rausgeschrieben, was viele enttäuschte, doch Jan Fedder mußte erstmal den Krebs besiegen. Dieser scheint besiegt, dennoch kommt Fedder nicht so recht wieder auf die Beine und auch letztes Jahr wurde er zeitweise wieder aus dem Großstadtrevier rausgeschrieben. Aber ein richtiger Boxer ist erst k.o., wenn er nicht wieder aufsteht und davon ist Fedder noch weit

entfernt (hoffe ich doch!).

Sein zweiter großer Wurf war sicher die Rolle des Brakelmann in der norddeutschen Kult- Comedyserie Neues aus Büttenwarder. Hier wird den ganzen Unter-die-Gürtellinie-Comedians und Pseudo-Comedyserien mal gezeigt, wie Humor mit Niveau geht. An der Seite von Peter Heinrich Brix spielen beide etwas eigenbrötlerische und sture Bauern, die ganz ihrem Way of life leben und das ist auch gut so...;-) Die Serie bekommen Nordlichter dann auch auf platt zu sehen und zu hören, was natürlich gerade für Nordlichter und Fans ein besonderes Schmankerl ist. Anfangs war die Serie nur im Zuge der norddeutschen Reihe Heimatgeschichten als einmaliges Ding geplant, doch aufgrund des Erfolges wurde daraus eine nicht wegzudenkende Serie im NDR.

Auch in einigen Spielfilmen ist Fedder als Charakterschauspieler zu sehen und setzte so Maßstäbe des deutschen Schauspiels. Mit Der Mann im Strom trat er dann auch in die Stapfen vom großen Hans Albers, in dem er dem Klassiker neuen Wind einhauchte. Hierfür erhielt er den Deutschen Fernsehpreis als „bester Schauspieler Fernsehfilm". Der Film basiert auf einen Roman von Siegfried Lenz. Die beiden verband bis zum Tod von Lenz auch eine tiefe Zuneigung. Lenz wünschte sich insgeheim für alle Verfilmungen Fedder als Darsteller. Aber auch in Filmen wie der Hafenpastor und Das Feuerschiff glänzte Fedder in Hochform und hauchte den Filmen norddeutschen Charme ein. Nicht umsonst wurde er mehrmals vom Publikum im Norden zum beliebtesten Schauspieler gewählt. Ins Kino schaffte es der Schauspieler leider nur vereinzelt. Menschen mit Charme und Herz sind eben weniger gefragt als gegelte Lackaffen und Jünglinge, die den Geschmack der Hipster bedienen. Er wirkte in mehr als 250 Filmen mit und wenn darunter auch nicht nur Perlen sind, so sind es doch auch die kleinen Rollen wie z.B. in Superstau, die Fedder auch gut stehen.

Aber auch ruhigere Töne kann das Nordlicht, so durfte Jan Fedder für den NDR eine Weihnachtssendung moderieren und durch die Sendung führen. Dort brachte er den Zuschauern nicht nur Bräuche und Besinnliches näher, sondern brachte das Ganze in einem besonderen Rahmen. Es war eine schöne norddeutsche Sendung mit viel Musik und typischen Bräuchen mit Tratsch und Klatsch um's Fest.

Seit Ende der 90er gibt Fedder mit seiner Band Big Balls auch was Musikalisches zum Besten. Musikalisch ist es Rockmusik mit Punkeinflüssen mit Hamburger Schnauze, also genau das, was Fans an Fedder lieben. Das zweite Album ist eher ruhiger und schon recht balladesk. Bisher sind leider nur 2 Scheiben, „Aus Bock" (1998) und „Fedder geht's nicht" (2004), erschienen. Darüber hinaus bekommt man bei youtube auch noch eine schöne Version des Klassikers „An de Eck" zusammen mit Ina Müller zu sehen. Viele kennen sicher die Version von Heidi Kabel. Schaut mal rein.

Mit seiner Ehefrau Marion, die er 2000 heiratete, lebt er auf einem Bauernhof im Kreis Steinburg nahe Itzehoe. Den Hof hat er nach und nach wieder auf Vordermann gebracht. Dort kann er auch seiner Sammelwut frönen, da ausreichend Platz ist. Da er alte Fahrzeuge

sammelt, braucht er auch ungeheuer viel Platz. Seine Sammlung reicht von Motorrädern über Autos bis hin zu Treckern und auch Antiquitäten.

Seit 2007 engagiert sich der Schauspieler als Botschafter für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und auch das paßt zu Fedder wie die Faust auf's Auge. Und ich denke mal, daß die GzRS keinen Besseren als Jan Fedder für diese Aufgabe hätte finden können. Schließlich ist Fedder ein norddeutsches Urgestein und wie das Wasser zum Norden gehört, gehört Fedder ans Wasser und der Kreis schließt sich.

Das Bezirksamt Altona benannte 2009 eine Dahlie nach Jan Fedder. Bis dahin wurde elfmal eine Dahlie in Altona nach Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens benannt.

2012 entdecktze man bei Fedder dann den Krebs und Jan Fedder stellte das Rauchen ein. Er ist wie ein angeschlagener Löwe und leckt seine Wunden lieber allein und so sollte ihn seine Frau Marion während des Kampfes gegen den Krebs auch nicht sehen und er entzog sich ihr für die Zeit der Krankheit. Den Kampf gegen den Krebs bezeichnete Fedder in einem Interview mal wie einen Krieg. Auch ist Fedder seit einigen Jahren Vegetarier.

Im Frühjahr 2015 will Fedder wieder vor der Kamera stehen und das hoffen und wünschen wir uns natürlich auch!

Meik

FIGHT TO LIVE

RECORDS

Punk - Oi! - Hardcore -Ska - Skinhead Reggae

web: fighttolive.esy.es - facebook.com/fighttoliverecords

fighttoliverecords@hotmail.com 699 395 002

Info von ***Fight To Live Records***

In Kürze erscheint auf dem *Fight To Live*-Label ein neues Werk einer guten englischen Streetpunk-/Oi!-Band. Das Ganze soll im November so weit sein.

Hier mehr zur Platte:

Wolf Bites Boy „Family isn't always blood"

Hier handelt es sich um drei Musiker aus dem englischen Stoke/Sheffield und sie sind schon länger Teil der Szene. Unter anderem spielten sie in Bands wie Senseless, Awol, Living Dead und eine Menge anderer Bands.

Und sie werden mit Sicherheit durch ihre neue Band Wolf Bites Boy noch bekannter. Der Sound ist druckvoll, originell und mit all den Dingen gespickt, die den englischen Oi! und Streetpunk prägten und prägen.

Bisher haben sie nur eine EP rausgebracht. Diese ist auch der Soundtrack zu The Mothertown. Darüber hinaus sind sie auf einigen Samplern und Splitscheiben vertreten. Derzeit arbeiten sie an einem weiteren Soundtrack.

Die LP „Family isn't always blood" wird im November auf dem Label *Fight To Live Records* erscheinen.

Die Platte wird voller Hymnen und Singalongs stecken. Es entstanden 12 großartige Tracks.

Neben der einen oder anderen Überraschung kann nun schon gesagt werden, daß hinter WBB keine unbekannten Musiker stecken. So kommt es zu einer Zusammenarbeit von Fish Skeptik (The Business) bei einigen Songs an der Gitarre und auch die britische Skaband Rough Kutz wirkten an der Platte mit.

Das Layout und Design wurde unlängst fertig und kann sich sehen lassen. Es beinhaltet eine bedruckte Doppelseite mit Fotos und Texten in Farbe.

WBB sind eine starke Mischung aus Oi! und Punk, welche die Szene noch nachhaltig beeindrucken wird.

Die Platte wird auf 300 limitiert sein und ist handnummeriert. 100 Einheiten kommen als „Clockwork Orange"-Edition (mit Album-Cover) und die anderen 200 wird es in schwarz geben.

Mehr unter: https://www.facebook.com/pages/Wolf-Bites-Boy/1415443138706594?fref=ts oder *Fight To Live Records*

20th Rockabilly Allnighter

Von langer Hand war geplant, zu dem Spektakel zu fahren. Aber meistens kommt es anders und zweitens als man denkt. Aber wie heißt es doch so schön...? Lebe mit der Situation!! Und das taten wir dann auch. Der Rest der Reisetruppe hatte an diesem Tage nämlich einen Geburtstag wahrzunehmen!! So kam es, daß ich mit meiner Lady allein fuhr.

Eigentlich konnte es gar nicht besser laufen. Es war mein erster Urlaubstag, die Zeitplanung war uns wohl gesonnen und die Bands verhießen geilen Sound und puren Rock'n'Roll!!!

So geschah es, daß wir um 17:30 Uhr zum Bahnhof aufbrachen, um mit der Eisenbahn um achtzehn Uhr nach Hamburg zu schippern. Ausnahmsweise verlief auch die Fahrt mal ohne Zwischenfälle und Verspätungen. Mit noch genügend Zeit im Gepäck blieb sogar noch Zeit, um am Bahnhof was zu schnabulieren, was wir auch taten.

Mit der U-Bahn bretterten wir in Richtung St. Pauli. Am Knust angekommen, waren wir immer noch viel zu früh, was natürlich nur heißen konnte, die Zeit mit Bier zu überbrücken!!! Aber nach und nach trudelten dann Rockabillys, Teds, Rock'n'Roller und andere Vergnügungssüchtige in allen Altersklassen ein. Ich denke im Alter von 16 bis locker 65 war dort alles vertreten!!!

Gegen 20:30 Uhr enterten wir dann die Kasse und blätterten hart verdiente 20 Euro pro Person auf den Tisch!!! Natürlich war der Preis gerechtfertigt... ohne Frage!!! Aber es schmerzte schon im Geldbeutel. Der Knust selbst war noch nicht all zu sehr gefüllt, aber der erste von zwei DJs war schon dabei, die Plattenspieler zu quälen und versorgte die Meute mit 50s Rockabilly vom feinsten. Stompin Wolfman (wie der Östereicher DJ hieß) verstand sein Handwerk, denn er schaffte es in kürze, daß auch schon vereinzelt Leute auf der Tanzfläche 'ne kesse Sohle aufs Parkett legten.

Inzwischen füllte sich nicht nur der Vorplatz am Knust, sondern auch der Schuppen, sodaß man inzwischen kaum noch unterscheiden konnte, ob 1950 war, oder 2015!!! Frauen mit Pettycoats und Vintage-Kleidern, Männer mit Tollen, aufgekrempelten Jeans und Biker Boots, dazu lag ein Geruch von Pomade und alkoholischen Getränken in der Luft...

Auf der Bühne wurden letzte Vorbereitungen für die erste Band des Abends getroffen. Gegen halb zehn legten dann Twisted Rod aus Prag los, um den Leuten einzuheizen, was sie mit authentischem 50s Rockabilly-Sound schafften. Twisted Rod war gerade auf Tour durch Europa, um ihr neues Album vorzustellen. Die Jungs machten richtig Stimmung auf, und natürlich vor, der Bühne. Der Schweiß floß in Strömen... ebenfalls auf beiden Seiten. Mit anständig Schmackes bretterten sich die drei Jungs aus Prag durch ihr Set und wurden auch erst nach zwei Zugaben von der Bühne gelassen.

Während die Jungs ihr Equipment abbauten, ging es mit 45er Schallplatten weiter, um das Publikum zu unterhalten. Es wurde

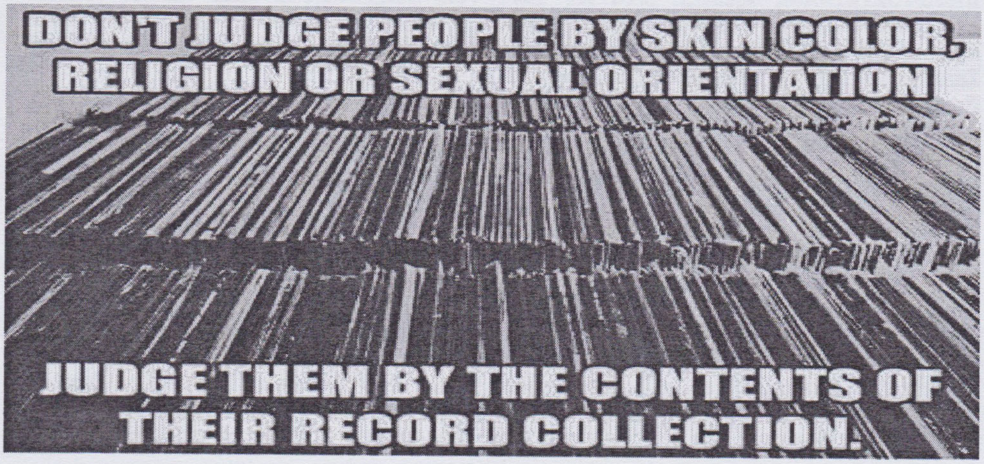
kräftig getanzt und geschwoft. Ich wurde vom Zugucken schon durstig und schlug mich erstmal zum Tresen durch, um die ausgedörrte Kehle zu befeuchten.

Auf der Bühne herrschte nun wieder wildes Treiben, um alles für Black Raven aus Düsseldorf vorzubereiten. Die Band war auch einer der Hauptgründe für unseren Besuch. Ich war gespannt, die Jungs mal Live zu sehen. Die Düsseldorfer waren ja schon seit 1992 im Rock'n'Roll-Geschäft und verflucht weit durch die Welt gereist. Neben Rußland, Japan, England und USA standen sie heute im Knust auf der Bühne. Die Spatzen pfiffen von den Dächern, daß Black Raven nicht nur genial Mucke machen können, sondern auch noch sehr gute Laune auf der Bühne verbreiten und mit ihrem unverwüstlichem Humor schon so manchen Konzertsaal verwüstet haben. Das bestätigten sie an diesem Abend definitiv. Gegen 23:15 Uhr legten Black Raven los wie der Teufel!! Die Bühnenerfahrung merkte man den drei Düsseldorfern total an. Es gab Songs quer durch ihre Albenzu hören... Geile Instrumental-Lieder und zum Beispiel ein Chuck Barry Klassiker. Nach ca. dem 5ten Lied, irgendwo dazwischen, die Leute zum saufen zu animieren und selbst zu saufen, fragte der Sänger und Gitarrist, welchen Song sie denn hören wollten, da brüllte jemand 'nen Titel auf die Bühne, worauf er die Augen verdrehte und sagte: „Jungeeeee, den haben wir doch gerade eben schon gespielt.... okay dann noch mal!!!" Und tatsächlich preschten Black Raven das Lied nochmal.

Das beschissenste an diesem Abend war, daß die Uhr gegen uns lief, denn unser Zug fuhr um zehn vor ein Uhr in der Nacht. Es half leider alles nichts, wir mußten gegen 00:20 Uhr in Richtung Hauptbahnhof aufbrechen. Somit verpaßten wir nicht nur den Rest von Black Raven, sondern auch noch Jake Allen & The Lawlessmen aus England! Schade, aber nicht wirklich zu ändern.

Wie gesagt, ging dieser geniale Abend viel zu schnell zu Ende!!! Aber wir werden beim 21th Rockabilly Allnighter in Hamburg wieder mit dabei sein und einen Plan entwerfen, um alles mitzubekommen.

Dennis



STOMPER 98

...wer hätte das gedacht, daß Stomper einmal zu Gast in der MF sind?!? Wohl keiner, aber Zeiten ändern dich und auch wenn ich nicht immer einer Meinung mit Band und Mitgliedern bin, so höre ich mir die Musik gerne an. Und Stomper sind wohl in Deutschland eine der letzten „großen" Bands, die der Skinheadszene erhalten bleibt, da andere Bands sich längst „weiterentwickelt" haben und nun mit gegelten Haaren ihr Glück versuchen... Nach längerem Mailaustausch mit Sebi entstand dann die Idee des Interviews und es wurden auch recht kritische Fragen gestellt, auf die Sebi dann auch einging. Aber auch so bietet die Band genug Stoff für Fragen, die Band polarisiert ja auch irgendwie. Für die einen Ein und Alles, für die anderen ein No Go, für mich eine Band, die ich gerne höre. Teil 2 des Interviews kommt dann hoffentlich in der nächsten MF. Viel mehr will ich gar nicht sagen, lest es, oder laßt es...

Interview: Meik

Eine Band wie Euch vorzustellen, ist sicher wenig notwendig, da Euch jeder kennen sollte. So nehmen wir das Ganze doch zum Anlaß, mal zu erzählen, wie es zu dem Interview kam. Schließlich hätte das wohl keiner (außer einige Hetzer, die sich das wünschen, um Euch das vorzuhalten...) erwartet und es wird sicher für einigen Wirbel sorgen. Ich meinerseits übte nicht gerade wenig Kritik an Euch und an Sänger Sebi, da ich das Verhalten nach der Öffentlichmachung des Fotos von Brandy und Sebi nicht verstehen kann. Auch das Gerangel, um im Conne Island auftreten zu können, war für mich unverständlich. So diente beides immer wieder als Kritik, da ich dieses Rechtfertigen gegenüber Nicht-Skinheads nicht nachvollziehen kann... Die *MF* hat vom schlechten Ruf nicht alles eingebüßt und steht immer noch unter Generalverdacht, ein Naziblatt zu sein. Nicht gerade gute Gründe, der *MF* gerne ein Interview zu geben. Wieso also gerade in der *MF*?

Nun, ich bestelle mir jetzt seit 25 Jahren Fanzines und hab damit nie aufgehört. Auch unter dem Aspekt, daß es meist sehr pathetisch zugeht und ich diesbezüglich schon eine Affinität habe, so stellt sich die Frage nicht, wie von außen etwas beurteilt wird. Ein paar der letzten Hefte von Dir habe ich gelesen und Sachen wie „Generalverdacht" oder „Naziblatt" sind schnell daher geschrieben. Daß Du auch Flachpfeifen interviewst, ist für mich kein Grund, daß wir uns nicht hier unterhalten, ich finde es trotzdem überflüssig, sowie deren Musik. Denn am Ende passiert nichts anderes, als wenn wir uns irgendwo an 'nem Tresen über dies und das unterhalten. Hätte auch auf einem Konzert oder beim Fußball stattfinden können. Habe gerade nochmal unsere Mails durchgeschaut, das waren ja mal Texte, telefonieren wäre definitiv nicht so zeitintensiv gewesen. Die einzigen Menschen, denen ich am Ende des Tages erklären muß, was los

ist, sind mein Boß auf der Arbeit und meine Familie. Ansonsten ist da draußen niemand, der mich verstehen muss. Sie können zuhören, weggehen, fragen, es steht ihnen völlig frei. Habe ich Lust zu antworten, mache ich das. Wie das jemand findet? Wen interessiert das schon, ich bin ein stinknormaler Glatzkopf und davon gibt es Tausende.

Die letzten Veröffentlichungen liegen ja nun schon ein paar Jährchen zurück und aus dem recht intensiven Mailaustausch erfuhr ich von Dir (Sebi), daß es zwar schon in Richtung neue Platte geht, aber was festes steht ja noch nicht, oder?
Wir lassen uns gerne Zeit mit neuen Platten, was aber auch an unserer räumlichen Entfernung zueinander liegt. Da ist jede gemeinsame Probe eine kostenintensive und zeitraubende Angelegenheit, die gut geplant werden muß. Wir haben alle Jobs und Familien, teilweise Montage/Schicht etc., da braucht es manchmal Geduld. Doch wenn die Muse uns küßt, läuft es meist wie geschmiert. Bisher haben wir unsere ersten Demos aufgenommen und sind sehr zufrieden. Sehr frisch und irgendwo zwischen der „Jetzt erst Recht" und „Für die Ewigkeit" musikalisch, während wir uns textlich im Rahmen dessen bewegen, was für uns Skinhead Rock'n'Roll ausmacht.

Bleiben wir mal gleich bei den letzten Veröffentlichungen „Antisocial" und „...bis hierher!". Ich holte mir beide Scheiben erst vor kurzem und war doch überrascht, da das Material rauer als die Vorgänger klingt und auch textlich alles irgendwie wütender und aggressiver klingt, was mir gut gefällt. Seht Ihr das auch so, war es bewußt, oder ist das zufällig so gekommen? Oder seht Ihr es gar nicht so?
Bewußt ist mir das nicht so, wenn die Songs entstehen, aber rückblickend fällt mir das auch auf. Texte und Musik entstehen nicht am Reißbrett, ich bin da aus dem Bauch heraus. Irgendwann entstehen erste Fragmente und manchmal dauert es nur 10 Minuten und der erste Textentwurf ist fertig. Die Musik entsteht meist gemeinsam im Proberaum mit Tommi und wir harmonieren da echt gut. Teilweise igeln wir uns dann solange im Proberaum ein, bis wir alles aufgenommen haben - vom Schlagzeug bis zu den Chören - und lassen das Demo dann erstmal sacken. Die Umstände der Zeit 2008-2012 waren für uns sehr neu, viele hatten eine Meinung zu uns und Freund und Feind waren kaum zu unterscheiden. Das hinterläßt Spuren in der Musik, denke ich. Ansonsten ist es eher so, wenn ich einen Text schreibe, dann ist das eine Momentaufnahme und für mich nicht in Stein gemeißelt, denn ich drücke damit Gedanken aus, und hasse nichts so sehr wie Stillstand, was meinen Kopf angeht. Die ganze Scheiße hilft mir auch, nicht durchzudrehen, denn ein einfacher Charakter bin ich bestimmt nicht, hahaha.

Vom Artwork her gehen beide Scheiben auch in eine Richtung. War das bewußt so gewählt, oder kam das auch eher zufällig? Sollen beide Scheiben dadurch eine Einheit bilden?
Ja, wenn Du es so sagst, ich hatte schon bei der „Antisocial" die Idee, das ein wenig fortzuführen und textlich bildet die „Bis hierher" für mich ein durchgehendes Konzept und ich stehe total auf den visuellen Effekt. Schwarz-weiß, keine großen Schnörkel, wie die Attitüde der

gesamten Band. Du magst uns nicht, fein, gibt genug andere Bands die Du hören kannst. So hält es sich auch visuell für mich. Am Ende ist die „Bis hierher" in sich geschlossen und spiegelt unsere Band zu dem Zeitpunkt wider, als wir merkten, daß da draußen Leute sind, die uns zuhören - ob positiv oder negativ zugetan - und denen wollten wir einfach einen vor den Latz hauen.

"Zu jung, um alt zu sein" spricht ja inzwischen viele an, da wir ja nun schon zur älteren Generation Skinhead gehören. Dadurch hat man viel gesehen, viel mitgemacht, Veränderungen durchlebt und viele kommen und gehen sehen... Wenn Ihr vergleicht, in wie weit habt Ihr Euch vom jungen Skin zum „alten" Skin verändert? Ich meine nun nicht irgendwelche weltanschauliche Einstellungen, sondern eher den allgemeinen Way of Life und wie er sich für Euch so mit der Zeit veränderte.
Nach 25 Jahren einen Vergleich zu ziehen, finde ich echt schwierig, denn egal wie jemand sein Leben verbringt, er hat sich sicher verändert bzw. prägt einen ja das Leben mit all seinen Auf und Abs und Hoffnungen und Enttäuschungen. Da bleibt das Leben als Skinhead nicht unberührt von. Ich bin auf jeden Fall sehr selten mit vielen Leuten zusammen und verbring meine Zeit fast nur im Kreis der Familie und engsten Freunden und Vertrauten. Ab und an mal ein Konzert oder Fußball, ansonsten mache ich viel Sport und hänge im Proberaum rum. Skinhead als Lebenseinstellung bedeutet für mich nicht, daß ich jeden Tag drüber nachdenke, das ist ja ein Teil von mir. Das fängt mit der Musik auf dem Weg zur Arbeit an, bis zum Schädel rasieren, oder Hosenträger an die Jeans klemmen. Kann ich schwer beschreiben, aber aus dem jugendlichen Rebell ist auch ein aufmerksamer Familienvater geworden, der versucht, seinen Kindern etwas für's Leben mitzugeben was sie wirklich brauchen.

Wenn die Zeiten auch früher „härter" waren, so blicke ich doch gerne zurück, da viele Krankheiten der Szene einfach nicht da waren. Jungspunde mußten sich erstmal „bewähren" und so gab es eine natürliche Auslese; ein Skinhead war nicht der, der sich sein Wissen anlas und seine Musiksammlung durch illegale Downloads zulegt und die teuersten Klamotten trägt, sondern der, der sich innerhalb und außerhalb der Szene behauptete; es wurde nicht jeder Mist wie Deutschrock etc. in die Szene geschaufelt und für szenelike befunden; das Internet gab es nicht und somit auch weniger Selbstdarsteller, die vor den Bullen laufen und auf facebook dann die größten „Helden" gegen die Bullen sind; und; und; und... Seht Ihr diese Entwicklung von damals zu heute auch kritisch, oder seht Ihr es eher positiv? Was muß/sollte sich an der heutigen Szene verändern und was ist im Gegensatz zu früher besser geworden?
Das Schöne am älter werden ist doch wie sich die negativen Dinge der Vergangenheit verklären. Rückblickend kann ich mir schöneres vorstellen, als mit 15 nach Bremen, Hamburg, Hannover oder Kiel mitm Zug zu tingeln und unterwegs garantiert 5 mal Stress mit allen möglichen natürlichen Feinden von jungen Skinheads zu haben, mindestens einmal körperlich oder mit CS Gas attackiert zu werden und sich durch die Bahnhöfe schleichen und versuchen nicht in den falschen Bus zu steigen um in Gegenden zu landen, die besser zu meiden gewesen wären. Fuck, da bin ich froh das so nicht mehr zu haben, wobei es schon nach Umzug nach Göttingen ruhiger wurde, hier

war es deutlich ruhiger als im Norden. Luftpumpen gab es schon immer, nur heute wird es durch's Internet deutlicher, glaub' ich. Die „Szene" selbst kann ich nicht beurteilen, dafür kenn' ich einfach zu wenig Leute mittlerweile. Veränderung kommt immer von innen und wenn es die Welt ist, in der sich alle bewegen wollen, haben sie meinen Segen. Ich persönlich kann mit den meisten Dingen nichts anfangen und das ist dann auch nicht von Relevanz, da wir die Musik für uns machen und hoffen, Leute zu erreichen, die wie wir ticken. Und wenn nicht, dann soll es zumindest, denen die es hören, gefallen und unser Lebensgefühl als Glatzen widerspiegeln. Skinhead war und ist immer eine Gangkultur gewesen. Unter dem Aspekt betrachtet, ist es für mich immer so geblieben und wenn es auf Konzerten scheppert, oder anderswo zwischen verschiedenen Glatzen, dann geht die Welt nicht unter. Wir sind nicht alle gleich oder eine homogene Masse und das sollte auch immer so bleiben. Wie viel Deine Crew wert ist, siehst Du, wenn es irgendwo kracht. Nur das zählt. Damit meine ich nicht nur Gewalt, sondern auch, wenn es darauf ankommt, füreinander da zu sein.

Mit „Es ist an der Zeit" wagt Ihr Euch an einen recht untypischen Titel für Stomper, aber dennoch auch an einen Song, der in der Szene und auch Rockmusik oft gecovert wurde, das Original ist ja „Green fields of France". Und unaktuell ist das Thema Krieg ja leider nie... (In einem anderem Interview sagtet Ihr ja schon, daß Kriege letzten Endes nur auf dem Rücken der Arbeiterklasse ausgetragen werden und diese ihr Leben opfern und nicht die Kriegstreiber in der Politik.) Kriege werden heute ja medial aufbereitet und optisch in kleine Häppchen dem Volk serviert. Not, Elend, Tod und die Lügen dahinter sieht keiner und es redet auch keiner davon. Die 80er Antikriegsbewegung scheint längst tot und es regt sich kaum einer auf, da es weit weg scheint... Wie kamt Ihr darauf, ein Lied über/gegen Kriege zu machen und was wollt Ihr damit sagen?

Das ist ein ziemlich komplexes Thema und ein kleines Steckenpferd von mir. Ich bin mit den Erzählungen von 2 kriegsgeschädigten Großvätern aufgewachsen und beide haben aus 2 verschiedenen Welten berichtet. Der eine heroisch und sehr autoritär, der andere sehr kritisch und liebevoll. Was der 2. Weltkrieg alleine in meiner Familie noch an Nachwirkungen für die kommende Generation (Suff, totale Autorität, Gewalt) hatte, das war schon heftig. Ich weiß noch, als kleiner Junge waren die Kriege im Libanon, der kalte Krieg und die Atombedrohung greifbar nah. Abends lag ich im Bett und war total desillusioniert von den Nachrichten und hab das alles an mich rangelassen. Diese Bilder von verstümmelten Kindern usw. die Geschichten und Bilder meiner Großväter und Großmutter, der Horror, den mein Vater als Kriegskind erlebt hat... Ich bin kein Pazifist, aber ich würde alles dafür tun, so etwas zu verhindern. Was leider kaum möglich ist, denn es geht schneller als Du „Buh" sagen kannst, wenn es zu außerpolitischen Konflikten kommt... ...die deutsche Version

von „Green Fields of France" hat mich bewegt und das war der Grund, es zu interpretieren. Der Text steht für sich und gerade heutzutage, wo ich weltweit viele tolle Menschen kennengelernt habe, will ich nicht, daß mir ein verdammter Politiker erklärt, warum die jetzt „gut" oder „böse" sind. Das entscheide ich für mich selbst - wachsam bleiben!

Jimmy Cliff hat ja mit „Vietnam" einen viel beachteten Antikriegssong aufgenommen. Habt Ihr ein paar Antikriegssongs, die Euch gegenwärtig einfallen (muß nichts aus der Szene sein) und welche sind das? Verbindet Ihr etwas mit den Songs neben der Kernaussage?
Die Alliierten „Der dritte Weltkrieg", den Song hätte ich so gern geschrieben, was für eine Nummer!!! Genau der spiegelt das wider, was sich damals abspielte... oder auch die erste Toxoplasma, ein übles Brett „No Future", sehr geile Platte. Daily Terror „ABC Alarm", usw., usw. Bands und Platten, die mich geprägt haben.

Das Lied „Es ist an der Zeit" ist auch sehr folklastig. Andere Bands geben inzwischen auch Unplugged-Konzerte. Wäre sowas für Euch vorstellbar, wird es vielleicht mehr Songs in diese Richtung geben?
Hm, momentan verneine ich das, ich mag es laut und hart.

Mit dem „Ochsensong II" gibt es dann auch wieder ein neues Antibullenlied und, im Gegensatz zu Part I, finde ich den Text wesentlich besser. Nichts destotrotz denke ich, daß diese Lieder nur noch Klischees erfüllen... Ich glaube nicht, daß es vor Stomper-Konzerten, oder vor Festivals, auf denen Ihr spielt, groß zu Ärger mit Bullen kommt. Das ist dann doch eher bei kleinen Untergrundkonzerten und der alltägliche Ärger mit den Cops ist in unserem Alter doch auch recht selten, oder?!? Was hat Euch dazu bewogen, auch jetzt nochmal gegen Bullen zu schießen?
Ich habe noch nie im Leben gute Erfahrungen mit Bullen gemacht. Sie stehen für all das, was ich ablehne und ob mit 17 oder 40, wir werden nie Freunde. Beim Fußball ist es grundsätzlich aggressiv, selbst wenn ich mit Kids unterwegs bin, diese Art und Weise macht mich irre, wie sie sich präsentieren und von oben herab ihren „Job" ausführen. Mein 13-jähriger Sohn ist viel mit seinen Kumpels auf dem örtlichen Skateplatz und was die Jungs da schon in jungen Jahren von den Cops gegängelt werden, ist unglaublich. Zu laut, nicht Sonntags skaten, Musik leiser, teilweise fahren die 3-4 mal am Tag da vor und lassen ihre Muskeln spielen. Der Junge hat da sicher kein differenziertes Blickfeld und genau da ist doch ein Problem der Polizei, denn wenn er sich schon mit 13 fragt, warum sie sich denn nicht „um die echten Gangster und Verbrecher kümmern", muß ich mich zurückhalten, nicht ausfallend zu werden, hahaha.

Teil 1 war textlich, sagen wir es mal, platt und nicht gerade ein Text, den man mit Stomper verbinden würde, da Ihr sowas ja sonst nicht von Euch gebt. Gut, jetzt kommt sicher irgendwas wie „wir waren jung und brauchten das Geld", aber okay. Wie steht Ihr heute zu diesem Text?
Hahaha, platt und plakativ. Hab den Slogan schon als Kind bei'm Fußball gehört und einfach geklaut. Parallel zu „Pickel auf der Flöte" oder „5 Mark Stück großer Pißfleck" nicht gerade unser größter

Stumpftext. Oder die „Skinhead"-Nummer von der Split mit Templars (kam 1999 auf *DSS Records* raus)... ("Turnschuhträger und Proleten möchte ich in die Fresse treten....Metalaffen sind die größten Fotzen..."). Was soll ich sagen außer „Wir waren jung und haben gesungen, was wir gelebt haben". Göttingen in den Neunzigern war eine geile Zeit. Fußball, Konzerte, Demos, Parties und alles das, was junge Männer brauchen, um durchzudrehen und 'ne Menge Spaß zu haben. Und so wie unsere Texte, war auch die Zeit hier. Heute höre ich von einigen jungen Bands in den Texten die totale Berechnung und am Reißbrett entworfene Bandkonzepte. Das ödet mich an und entspricht nicht das, was ich mir unter Oi! oder Punk vorstelle. Langweilig und vorausschaubar ohne Bumms. Was haben wir uns für das Saxophon anhören müssen... ...und jetzt tun alle so, als ob sie Warrior Kids usw., usw. schon ewig kennen. Als wir damals anfingen, waren wir besessen von der Musik, die eher in Vergessenheit geraten war. Bei uns waren die Einflüsse eher von Warrior Kids über Snix bis Agent Bulldog, Skin Deep, usw., während die Szene dann doch Dropkick Murphys und Loikämie gefeiert hat.

Wenn es um alte Texte oder „Jugendsünden" geht, stößt man immer wieder auf zwei Songs, an denen sich bestimmte Personen immer wieder dran hochziehen, nämlich das Combat 84- und das Evil Skins-Cover. Combat 84 waren zwar umstritten, ist aber für mich eindeutig „Kategorie Oi!" und der Song „Rapist" muß sicher im Kontext der Zeit gesehen werden. Aber er eignet sich eben gut als Cover und wer denkt nicht mal über Todesstrafe für bestimmte Verbrechen nach?!? Somit verstehe ich da die Kritik wenig. Anders sieht es da mit Evil Skins aus, die ja nun eindeutig RAC (zu der Zeit gab es ja klassischen Rechtsrock noch nicht) waren und zumindest sollte man vorher mal schauen, was eine Band da so von sich gibt, wenn man sie covert, oder sollte sich später nicht mit mangelnden Französischkenntnissen rausreden, finde ich. Zumindest dürfte die Richtung der Evil Skins klar gewesen sein, auch ohne groß zu wissen, um was es da in den Texten geht. Wie steht Ihr heute zu beiden Coversongs und könnte sowas nochmal passieren?

Zu „Rapist" bzw „Päderast" hab ich damals schon was gesagt, Texte wie dieser entstehen aus Emotionen heraus und nicht, weil ich ein Befürworter der Todesstrafe bin - ich bin dagegen. Aber es sollte nicht dem Staat obliegen, in solchen Fällen zu urteilen, sondern die Angehörigen der Kinder. Klingt hart, aber hat jahrhundertelang geklappt. Menschen sind heutzutage weder humaner oder besser oder großherziger als früher. Ich hab hunderte Bücher über Frühgeschichte in Europa gelesen, über das Mittelalter, die letzten 3 Jahrhunderte... Menschen sind noch immer auf dem Stand, wie sie immer waren, nur mit mehr Technik und Luxus in unseren Breitengeraden. Ein Heuchler ist der Mensch, der den Verbrecher höher als das Opfer stellt. Und fair soll es sein, eine Chance die dem Opfer nicht gegeben wurde. Der Evil Skins-Song ist musikalisch ein Knaller gewesen und wir kommen aus einer anderen Zeit. Heute kaum zu verstehen mit Blick auf das was an rechten Bands unterwegs ist, damals eine Platte, wo ich bis heute kein Wort verstehen würde, da ich kein französisch spreche. Das gilt auch für Komintern Sect oder Camera Silens, oder, oder, oder. Heute sind von der damaligen Besetzung nur noch Flacke, Holgi und ich dabei und wir würden den Song nicht nochmal spielen.

Kraken(skins) ZweiPunktNull

Eigentlich ist dieser Text nicht den Toner wert, der hier verschwendet wird, doch wenn sich einige Großkotze Sachen aneignen, die ihnen nicht gehören und sich selbst in sozialen Netzwerken feiern lassen, dann muß auch mal was über diese Sache gesagt werden... Hintergrund ist diese lustige (oder auch nicht) Postingseite „Grauzone Rock'n'Roll", die als einst gute Idee begann, dann aber ziemlich schnell Selbstdarstellern zum Opfer fiel und über dummes Liederposting inkl. dummer Sprüche kam nichts mehr. Ich stellte der Seite vor Jahren mal einen Text zur Verfügung und nach der Selbstzerfleischung wollte ich, daß dieser von deren Seite entfernt wird, da ich inzwischen weder hinter der Seite, noch hinter den Machern stehe. Dies wurde in arroganter Weise verneint. Geistiges Eigentum schert die Macher ja einen Dreck, was man an der Postingflut der Verantwortlichen sieht, denn ich glaube nicht, daß sich Postingbitch auch nur eine Platte (mit Ausnahme von Ace of Base, Dr. Alban etc.) kauft. Eigentlich wäre eine Anzeige das richtige Mittel, diese Kleingeister in die Schranken zu weisen und dann käme wieder das Rumgejammere, daß das nicht szenelike ist. Nein, ist es nicht, aber das ist Diebstahl auch nicht und Straftat ist Straftat. Aber besser trifft man diese Leute, wo sie sich heimisch fühlen, auf dem Laufsteg der Eitelkeiten, hier fb und Co, oder eben das Ganze mal offen und ehrlich anzusprechen und so kommt es nun... Diese Kolumne richtet sich aber nicht an eine bestimmte Person, sondern allgemein gegen die Kraken von Morgen (aka heute)...

In den 90er waren Kraken schnell auszumachen und wer seine breiten schwarz-weiß-roten Hosenträger, 88 Aufnäher und 14armige Bomberjacke zur Schau trug, zog schnell den Spott auf sich. Die meisten blieben unter sich, verschwanden schnell wieder, oder änderten sich nach 'ner Tracht Prügel gewaltig und man konnte später mit einigen gar mal auf ein Bier gehen. Es wurde noch gefiltert und wer nicht in die Szene paßte, merkte es entweder selber, oder er wurde drauf hingewiesen. Die Szene reinigte sich noch selbst. Lag wohl auch daran, daß man sich einfach noch behaupten mußte und die Jungglatze noch Respekt vor Älteren hatte.

Die Leute hatten noch ganz andere Werte als heute und wenn das als ewiggestrig gilt, dann bin ich stolz, ewiggestrig zu sein! Haha, allein über diesen Satz werden sich nun etliche Honks wieder hermachen... In der Vergangenheit zählten noch echte Freundschaft und auf Kollegen konnte man zählen, man zählte echte Freunde und sammelte sie nicht in sozialen Netzwerken; Skinheads sahen noch nicht aus wie Abziehbilder, die direkt direkt aus dem Buch „Spirit of 69" gekrochen zu sein scheinen; Musik und Zines waren der Glatzenwelt noch wichtig und wurden selber gekauft und nicht aus dem Netz gesogen; es war eine DIY-Szene und man war stolz darauf, heute paßt man sich so weit an, daß Majorvertriebe alles deichseln; das Bier wurde noch in der Kneipe und nicht vor'm Rechner getrunken; Treffen fanden draußen und nicht in facebook-Gruppen statt; Meinungsverschiedenheiten wurden persönlich geklärt und endeten nicht in Shitstorms (was für ein Scheißwort) und es mischten sich nicht Leute ein, die es nichts angeht; man gab einen Scheiß auf Leute

von außen, die der Szene vorschreiben wollten, wie sie zu sein hat; man wollte auffallen und anders sein und heute macht man sich Gedanken, was wohl der und der von dem und dem Shirt hält, nur nicht anecken ist heute „trendy"; and so on...

Heute ist die Skinheadszene völlig auf den Kopf gestellt und vorherrschend ist das worldwide web...;-(Nichts gegen eine „Weiterentwicklung" (wieder ein hassenswertes Wort), aber sich ganz der Moderne anpassen und das Anderssein unter dem Deckmantel einer „Weiterentwicklung" völlig dem Mainstream anpassen?!? Sicher soll und muß die Szene, zumindest der aktive Teil der Szene, reagieren, um weiterhin Leser und Hörer zu erreichen und muß sie dort abholen, wo sie sich aufhalten. Aber eben im Rahmen einer Angleichung der Möglichkeiten und nicht der Anpassung an den Mainstream. Wir wollen anders sein, wir wollen nicht Mainstream sein, wir wollen eine Subkultur der Unter- (und teilweise nun auch Mittel-) schicht sein, dann müssen wir das verdammt auch leben. Wo ist denn der Do It Yourself-Gedanke vergangener Jahrzehnte?!?
Wer rafft sich denn noch auf, ein Zine zu schreiben?!? Es liest ja eh kaum noch wer von den Kiddieskins! Wer hat denn noch Lust, eine Band zu gründen?!? Die Musik wird ja eh nicht gekauft und illegale Downloads gibt es im Netz schon genug! Wer hat noch Bock, Konzerte zu organisieren?!? Lohnt doch nicht, wenn es kleine und bodenständige Bands sind; es müssen schon Brüder sein, die Krawall machen und anschließend eine Autogrammstunde geben und das kann sich kein Arbeiter leisten! Wer ruft denn noch Treffen ins Leben?!? Geht ja eh keiner hin, weil kein öffentliches W-Lan für Whatsapp und facebook zur Verfügung gestellt wird! Und genau das muß sich wieder ändern, wenn wir eine lebendige Szene haben wollen!

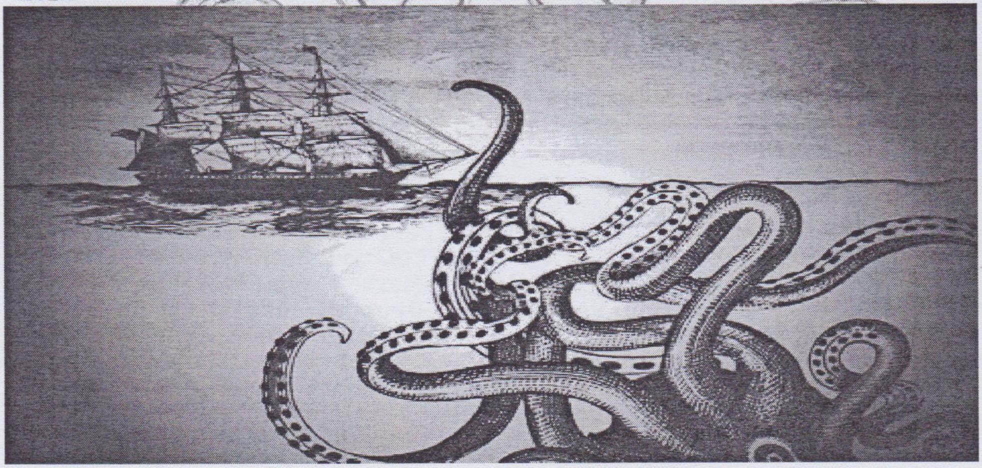
Na ganz so schlimm ist es noch nicht, aber man muß es überzogen darstellen, damit jeder mal sieht, daß unsere Szene durch die Moderne auf der Strecke bleibt, wenn man nicht für Werterhaltung kämpft! Also, Ihr Skinheads und SkinheadInnen kauft weiterhin, oder mal wieder, Fanzines, denn sie sind für Euch geschrieben! Besorgt Euch mal wieder eine Kassette (ja, auch diese gibt es noch), eine Platte, oder eine CD einer Skinheadband, denn sie spielen für Euch! Besucht mal wieder ein kleines Clubkonzert und vergeßt mal den Festivalzirkus, die Organisatoren machen es für Euch und nicht, um Prestige und Kohle zu bekommen! Geht mal wieder auf kleine Treffen und quatscht bei Bier und Schnaps mit Gleichgesinnten bis tief in die Nacht und verderbt Euch nicht vor'm Rechner die Augen, die Treffen sind für Euch!

Waren Kraken früher Außenseiter, so sind die neuen Kraken virtuell. Es sind die Leute, die polarisieren, spalten und beeinflussen. Im Netz und gerade bei facebook gibt es hunderte von Szenegruppen und in bestimmten herrschen immer wieder dieselben Administratoren und bestimmen über Rein oder Raus in den Gruppen, wer kritisch etwas hinterfragt, wird geblockt oder gekickt. George Bush sagte mal „Wer nicht mit uns ist, der ist gegen uns!". Ähnlich verhält es sich hier. Wer ein „gefällt mir" da läßt, steigt in der Gunst der Admins, ähnlich dem Highscore und darf auch mal ein kritisches Lied posten. Die Kraken von heute machen dem Namen mehr Ehre als die Begründer

dieser Spezies, denn sie sind wirkliche Kraken. Sie strecken ihre Tentakeln in jedwede Richtung und nehmen, was sie unter die Fittiche bekommen, Hauptsache es ist irgendwie Subkulutur. Da ist es egal, ob Bandseiten, Gruppen, Oi!, Deutschrock, Treffen, ... Taucht etwas neues bei facebook auf, sind sie schnell da und biedern sich als Admin an, man will ja nur helfen... Sind die Seiten und Gruppen erstmal übernommen, dann werden sie schnell in das passende Korsett gesteckt und diktatorisch wird immer wieder dasselbe gepredigt und tausendmal die gleichen Lieder gepostet. Man fischt am rechten Rand, was Bilder etc. betrifft und wundert sich, wenn Kritik auftaucht. Hier wird Unsinn und Nonsens in einer Tour gepostet und die *Bild*zeitung und ihre Leser sind natürlich die Doofen, besser sind da natürlich Posts wie „Der Hund hat gepupst. Hmmm, der Hund... is klar"... Da lob ich mir die *Bild*! Aber die Kraken bleiben meist unter sich und loben sich immer gegenseitig bis zum Gehtnichtmehr... Wenn man auf die Profile der verlorenen Jungs (nicht die Band, die Bande meine ich) schaut, dann sind es meist Leute, die szenemäßig nur am Rande da sind, oder es sind gestandene Deutschrocker mit Loden auf dem Kopf und Golf vor dem Eigenheim...

What the fuck ist so schlimm an den Kraken, wenn sie nichtmal richtig zur Szene gehören?!? Sie nutzen ihren www-Einfluß, den sie, warum auch immer, haben, um bestimmte Strömungen in die Szene zu bringen, Unruhe zu stiften, oder zu spalten. Leider gehen diesen Rattenfängern viele auf den Leim und sind einigen Kraken gar hörig. Auszumachen ist dieser Hype an besagter „Grauzonenseite" mit etwa 3,5 Tausend Mitgliedern und hier geben die Admins den Takt an und die Schafe rennen denen hinterher. Was der Diktator, ähm Admin, sagt, wird mit „gefällt mir" markiert und mit positiven Kommentaren bedacht und sei es noch so dumm. Kommen Fragen zu bestimmten Verhaltensweisen von Personen auf, werden die gleich gelöscht und gut ist. Es ist wieder Ruhe im Märchenland. Oire szene macht den gleichen Scheiß, nur schimpft jeder auf die Penner, warum also rennt Ihr den Kraken hinterher?!? Nutzt Euern und nicht deren Kopf, denn Ihr seid die Szene und nicht sie!

Meik



Love of Oi!-Fanzine

Das Interview entstand nun auch schon vor einiger Zeit, paßte aber nicht mewhr ins Heft und wurde erstmal nur online veröffentlicht. Nun soll es auch im Printheft erscheinen.

Moin Andi, Du bist ja nun noch ein „Youngster" in der Zinewelt. So stelle Dich doch erstmal vor und sage den Lesern, wer Du bist und wo Du herkommst.
Grüß Dich Meik. Ich sitz jetzt hier, hab ein eiskaltes Krombacher Pils zur Hand und hoffe ich bin gewappnet für das Interview. Ist immerhin das erste Mal. Meinen Namen erwähntest Du bereits und ich bin ¼ Jahrhundert alt. Ich stamme und bin wohnhaft in Hessen, genauer gesagt im Drei-Länder-Eck. Ich bin gelernter Metzger und bin bestens in der Lage Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen, Puten und Hasen zu schlachten, zu zerlegen und anschließend die beste Wurst der Welt daraus zu machen.
An meinen Händen klebt Blut, viel Blut... Haha! Ich bin vergeben (Sorry Mädels!) an eine hübsche Herzdame, die ebenso in der Szene steckt, wie ich. Vielleicht nicht ganz so tief, aber sie steckt. Denn Hauptsache man steckt... Stimmt's Männer? ;-) Ansonsten treibe ich mich gern auf Konzerten und in Wirtshäusern rum, treibe den üblichen Schabernack und bin seit kurzem der Herausgeber und Schreiberling der wunderschönen Gazette *Love of Oi!*.

Wann reifte in Dir die Idee, ein Zine zu machen und warum?
Ich lese eigentlich schon immer alles, was mir in die Finger kommt, das war selbst in jungen Jahren so. Ich besitze so ziemlich alles, was ich in den Jahren ergattern konnte, was irgendwie irgendwas mit Skinhead zu tun hat und da besonders Fanzines. Ich bin im Übrigen der Meinung, daß Zines für Außenstehende und Leute, die sich informieren wollen, der beste Weg ist, was über die Szene zu erfahren. Tausend Mal besser als jedes Buch, jede Doku und jeden Internetquatsch, die von irgendwelchen verkappten Journalisten oder Möchtegern-Allwissenden gemacht sind. Denn darin kommt ungeschönt die Szene zu Wort und es werden meist auch sämtliche Dinge, die relevant für die Subkultur sind, angesprochen. Ich hab schon sehr lange, hin und wieder mal, den Gedanken gehabt, was eigenes in dieser Richtung auf die Beine zustellen, dachte aber auch immer automatisch, daß ich das eh nicht hinbekomme und mir die nötigen Mittel & Kenntnisse fehlen. Ich bin ein ziemlich musikfixierter Typ und mich reizte es auch schon immer, mehr über die Leute zu erfahren, dessen Musik ich höre, ebenso Hintergrundinfos zu bestimmten Liedern etc. Auch schreibe ich allgemein gern und ein Hobby im Allgemeinen hatte ich auch keins. Klar, der typische Grund, daß man der Szene was zurück geben will, weil man eben so verbunden ist, ist bei mir auch gegeben, aber bei mir geht es auch sehr um den Spaß bei der ganzen Geschichte.

Ich habe ja quasi den Werdegang Deines Zines verfolgen können und war erstaunt, wie schnell Du es von dem Hinweis an mich, zu einem ganzen Heft gebracht hast! Nu ma Butter bei de Fische. Wie lange hat es wirklich gedauert, bis das ganze Zine komplett war und gedruckt werden konnte?
Mein weiblicher Gegenpart würde sagen, zu lang. Ich hatte Dich ja

eines Morgens, während dem Kaffee vor der Frühschicht angesprochen und einfach mal gefragt, wie das so läuft mit dem Fanzine machen. Fragen kostet ja nichts und du standest mir ja immer Rede und Antwort und so auch bezüglich diesem Thema. Als dann die Antwort kam, dachte ich mir einfach, ich probier's mal. Hab dann noch während der Schaffe drüber nachgedacht, wie es werden soll und auch direkt an welche Bands ich gute und keine Standardfragen stellen könnte. Die Sache nahm dann seinen Lauf und ich glaube so 1 ½ Monate, oder so, später war ich dann auch schon mit dem Grundgerüst fertig. Bis zum Druck verging dann auch nicht mehr wirklich viel Zeit... Dies heißt aber weder, daß ich mir keine Mühe gegeben, oder nur Scheiße fabriziert hab, sondern daß ich fast jeden Abend vorm Laptop saß. Ich will mich ungern selbst beweihräuchern, aber es hat sich gelohnt und wenn ich das sagen darf, find' ich mein Debüt besser, als so manch andere #1... :-)

Hattest Du vorher schon einen Plan, wie das Ganze funktioniert, oder hast Du Dich einfach daran versucht und es klappte auf Anhieb mit allem?
Ich hatte null Plan und kannte mich nicht mal mit dem PC-Programm aus. War also alles komplettes Neuland. Ich bin zwar gern auch mal ein Idiot und besitze hin und wieder auch ein Dummschwätzer & Schlecht-benehmen-Talent, jedoch halt ich mich selbst für ein cleveres Kerlchen und so kam ich auch recht schnell mit dem ganzen Kram zurecht. Klar, hab bisher nur die #1 draußen und es ist natürlich noch Luft nach oben, aber ich denke, ich werde mich steigern und alles wird gut/besser.

Kanntest Du im Vorfeld schon Probleme, die auf Dich zukommen? Welche Hürden kamen dann wirklich auf Dich zu und wo liegt die größte Schwierigkeit am Zinemachen?
Noch kamen keine großen Hürden auf mich zu, aber was nicht ist, kann ja noch werden. Größte Schwierigkeit? Hmm... Ich denke einfach, Dinge zu Papier zu bringen, die interessieren oder zumindest Spaß machen, zu lesen. Man will ja auch keinen langweiligen Einheitsbrei auf die geneigten Leser los lassen...

Der Name erinnert mich (und sicher nicht nur mich...) an eine Faustrecht-Platte (oh ich höre das Gemecker jetzt schon, aber Oi! heißt numal auch, das Maul aufzumachen...). Weist Du das strikt von Dir, oder gestehst Du?!? Wie kam der Name nun wirklich zustande?
Ganz genau! Oi! bedeutet eben nicht nur Party machen und sein Maul halten. Auf den Tisch hauen ist die Devise. :-) Es gibt da 'ne Platte von Section 5 mit dem schönen Titel „For the Love of Oi!" und mir liegt es am Herzen, daß Oi!-Musik das bleibt, was sie war/ist und nicht zum weichgespülten, lieben und netten Party- oder Kuschelrock mit angeblichen Skinhead-Idealen verkommt! Hab irgendwo mal gehört, daß es 'ne Skinheadband aus dem Allgäu gibt, die ihr Album ebenso nannten, und auf diesem ausnahmslos klassische Skinheadhymnen zu finden sind. Info kann auch falsch sein... ;-)

Da ich das Zine druck(t)e, habe ich ja ganz gut einen Überblick über die Auflage und kann Dich dazu nur beglückwünschen! Hättest Du mit einer derartigen Nachfrage gerechnet und bist Du zufrieden mit dem

Absatz des Heftes?
Gerechnet hab ich mit gar nichts, sondern hab es einfach auf mich zu kommen lassen. Zufrieden bin ich definitiv, da ich weiß, daß die Leute von einer Debütnummer nicht viel erwarten und daher die Kauflust natürlich deutlich geringer ist, als bei altbewährten Zines, wo man weiß, daß es fetzt...

Wie bringst Du die Hefte an den Mann und die Frau, vertickst Du alles selber, oder gehen einige Hefte auch an Versände und an welche? Wie werden Leute und Versände auf Dich aufmerksam?
Sowohl, als auch. Zines gingen an *United Kids*, *KB-Records*, *Bandworm Records*, *Steeltown Records*, *Dim Records* und *Street Justice Records*. Natürlich auch direkt über mich und die passende Facebookseite... Wozu ich mal erwähnen muss, daß ich innerhalb von 3 Tagen über 200 „Gefällt mir-Angaben" hatte und davon genau 6 Leute auch auch ein Heft bestellt haben. Unfassbar! Unter den nächsten ca. 50 befanden sich dann aber einige mehr...

Hast Du ein festes Konzept für das Heft, oder entscheidest Du aus dem Bauch heraus? Was soll immer im Heft sein und was wird man bei Dir nicht finden und warum?
Ich hab ein Konzept und das heißt Skinhead. Alles, was irgendwie was damit zu tun hat, kann früher oder später Einzug halten. Ebenso werde ich weiterhin versuchen, dem Namen gerecht zu werden und sowieso landen nur Dinge darin, die mich jucken oder interessieren. Ich bin der Auffassung, daß Zines schon eine persönliche Note haben sollten und dadurch werden sie ja quasi individuell. Seine eigene Meinung nicht nur bei Reviews zu sagen, halte ich ebenfalls für sehr wichtig, entweder die Leute machen sich 'nen Kopf über das Geschriebene oder nicht. Die interviewten Bands z.B. lassen natürlich ihren Gedanken freien Lauf und ebenso sollte dies der Schreiber des Zines auch tun. Wem das dann zusagt oder eben nicht, steht dann woanders...

Wonach entscheidest Du, welche Bands mit Interviews im Heft vertreten sein sollen?
Das entscheide ich nach 3 Kriterien. 1. Wie gut komme ich selbst mit der jeweiligen Band und deren Texten klar. 2. Ob sie bei älteren Interviews aufschlussreich und vernünftig geantwortet haben (Niemand braucht Antworten, die kürzer als die Fragen sind) und 3. Natürlich, ob sie grundsätzlich ins Heftchen passen.

Gab es bereits Schwierigkeiten, an Interviews zu kommen, oder andere Dinge, die Dich nervten, bis ein Interview zustande kam und was war das?
Diese Frage musste mir nochmal stellen, wenn ich ein paar mehr Ausgaben veröffentlicht hab'. Bis jetzt gab's da keine Probleme und jeder Interviewpartner brauchte, trotz aussagekräftigen Antworten, keine Ewigkeit. Aber wie man so hört, gibt's auch das und bestimmt bleibe ich davon nicht immer verschont... Ich bin aber allgemein guter Dinge!

Bis auf ein paar Kinderkrankheiten ist das Debüt sehr gelungen und neben typischen Zinesachen gibt es auch Kolumnen, wo Du Dich zu

Wort meldest, um Auswüchse der Szene anzuprangern. Wie kamst Du auf die Idee? Wie kam das an? Dürfen wir mehr in der Richtung erwarten?
Erstmal danke für die Blumen! Das war eigentlich gar keine richtige Absicht. Ich saß nur ein paar Mal gelangweilt auf Schaffe in der Pause, hatte mein Futter schon verspeist und schrieb einfach ein paar Gedanken auf. So ungefähr kann man sich das vorstellen. Als ich dann daheim war, zog ich alles auf den Rechner und gut war's erst mal. Wusste da noch nicht mal, ob ich das unterbringen werde. Als es dann später daran ging, mein gesammeltes Material zusammen zustellen, kamen auch diese Schriften wieder zu Tage und ich las sie noch einmal durch. Da ich das Geschriebene gut fand und persönliche Gedankengänge sowieso in irgendeiner Form ins Zine sollten, hab' ich sie so gelassen, wie sie waren und mit untergebracht. Darauf kamen ausschließlich positive Rückmeldungen und daher ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß ich weitere „Gedanken-Freilauf-Aufsätze" schreibe...

Wo wir gerade bei'm Thema sind. Was kotzt Dich in der Szene besonders an und warum?
Puhh, eine oft gestellte Frage und ich will nicht das Übliche antworten, daher gar nicht so einfach. Ich bin kein Kind der 80er und auch kein Kind der 90er, aber wenn man das, was man so liest und erzählt bekommt, vergleicht mit dem, was heute in weiten Teilen der Szene vor sich geht und wie die Leute drauf sind, so liegen da doch Welten zwischen. Ist das die richtige Entwicklung? Was bedeutet Szene? Bestimmt nicht das zu fressen, was von außerhalb kommt, sondern selber denken und handeln! Es ist sehr wichtig, daß wir weiterhin unser Ding machen und nur unser Ding! Können wir denn nicht allein stehen? Brauchen wir all den anderen Mist? Müssen wir uns einem komplett anderem Menschenschlag öffnen? Klasse statt Masse! Bleiben wir unter uns und lassen uns nicht beeinflussen, wird auch nichts verfälscht. Absolut nichts gegen Freundschaften gegenüber Anhängern anderer Szenen, aber wenn diese dann innerlich wie äußerlich vermischt werden, hört der Spaß auf. Mir ist z.B jeder ehrliche Punk lieber, als irgend 'ne Skinhead-Punk-Metal-Normalo-Mischung. Entscheidet Euch, seid Skinhead... ganz oder gar nicht!

Du arbeitest fleißig an der #2. Willst Du uns dazu schon was aus dem Inhalt verraten, oder gar sagen, wann es so weit ist?
Ich versuch natürlich die erste Nummer inhaltlich zu toppen und ich schreibe aktuell an privaten Geschichten. Wird sich zeigen, ob ich diese als so interessant empfinde, daß sie auch unters Volk kommen. Time will tell... ;-) Ich hab mir vorgenommen, daß dieses Jahr noch über die Bühne zu bringen und bin auch optimistisch. Wenn es dann doch Anfang 2015 wird, fange ich auch nicht an zu heulen. Welche Interviewpartner es diesmal sind, wird nicht verraten, jedoch finde ich, daß diesmal mehr bissige, kritische und auch politische Fragen dabei sind. Wenn diese denn beantwortet werden...

Welche Zines liest Du persönlich am liebsten und warum (sage jetzt nichts falsches...)?
Wie gesagt, eigentlich alles. Das *Stolz & Stil* selbstverständlich, jedoch bedauere ich, daß es so unglaublich selten erscheint. Das *Magdeburg Punx* und *Feindkontakt* finde ich ebenfalls sehr

ansprechend und das *Heroin*, was wohl nicht mehr erscheinen soll, brachte mich desöfteren zum Schmunzeln... Das *MF-Zine* ist auch ein fester Bestandteil und nicht weg zudenken, freue ich mich immer wie eh und je, wenn 'ne neue Ausgabe angekündigt wird...

Was muß ein Zine für Dich haben, welche Rubriken liest Du am liebsten und was liest Du gar nicht?
Ich lese in erster Linie alles. Gibt nichts, was ich von vornherein ausschließe. Manche Dinge nicht ganz so genau, teils überfliegend und diese Dinge bleiben dann auch nicht ganz so hängen. Sind z.B. Interviews von manchen internationalen Bands, von denen ich nie was gehört hab' und die mich prinzipiell nicht sonderlich jucken. Was ich besonders gern lese, sind natürlich Interviews mit Musikern, die ich täglich höre und auch Kolumnen, weil mich Einstellungen und Ansichten anderer ganz einfach interessieren. Man lernt bekanntlich nie aus!

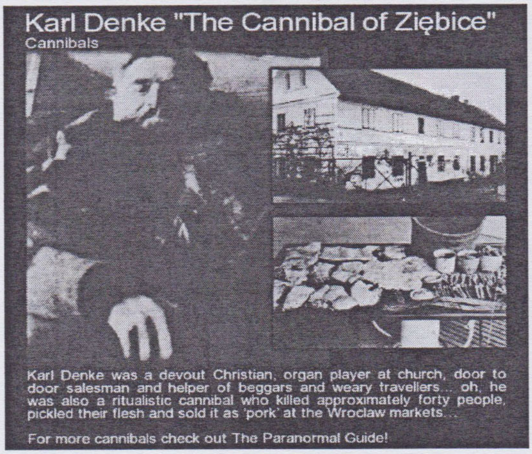
Das Jahr geht zu Ende und nun gibt es überall wieder die Frage nach den Hits und Flops des Jahres. Nenne uns mal Deine Top 5 in Sachen Hits des Jahres und was waren die schlechtesten Platten des Jahres?
Schlechte Platten höre und kaufe ich nicht, mit Ausnahme solcher, wo ich anhand der Vorgängerplatte erwarte, daß sie gut sind, was sie dann aber doch nicht sind. Ich weiß gar nicht mehr so genau, wann welche Scheibe das Licht der Welt erblickte und man hat ja meist nur die auf'm Schirm, welche noch nicht ganz so alt sind... bezogen auf das Jahr. Gute Frage, spontan fallen mir da Rien Ne Vas Plus mit „Arbeitersohn" und Evil Conduct mit „Today's Rebellion" ein. Im Allgemeinen höre ich meist weniger aktuelle Sachen und z.B. die ersten beiden Schusterjungs-Alben eignen sich immer hervorragend für Feiern...

Wie kommt man an Dein Zine? Nenne uns mal eine Kontaktadresse oder fb-Seite. Und nun hast Du noch Zeit für abschließende Worte, Beschimpfungen, oder Weihnachtsgrüße etc. ...
Am besten 'ne Email an Love-of-Oi@gmx.de oder bei Facebook unter „Love of Oi Skinheadzine"..., denn bei mir persönlich bestellen passt mir immer noch am besten. Ich will nochmal an alle Leute, die keinen Einblick haben, betonen, wie viel Mühe, Zeit und Nerven in so einem Zine stecken. Wisst dies zu schätzen, denn wir schreiben für Euch, für die Szene. Wir machen es aus Leidenschaft, verdienen dabei so gut wie gar nichts und für 1-2 Bier in der Pinte weniger, habt Ihr was vernünftiges in den Händen. Ansonsten bleibt sauber, benutzt euren Kopf und werdet nicht Teil einer stumpfen Masse... Denn das passiert oft schneller, als man denkt. Ebenso ein deftiges „Fuck you" an all die Typen, die Kohle haben für die teuersten Designer-'Skinheadklamotten', aber angeblich nix über haben für z.B. CDs und Zines. Könnte man Fanzines kostenlos downloaden, würde es mit Sicherheit keine mehr geben...
Vielen Dank an Dich, daß du mir die Möglichkeit gibst, mich und mein Zine ein wenig vorzustellen und auch allgemein für das Interview. Grüße richte ich an alle Freunde & Bekannte, ebenso an meine bessere Hälfte! Oi!

Andi

Der Mörder, das Lied... die nächste Runde! - Die Song - Der Biografie

Da jetzt in dieser Rubrik des wissenswerten in der MF ja wieder einige Zeit Ruhe Einzug gehalten hat, möchte ich gern mit einen meiner Lieblingsthemen der MF fortfahren. Es wird ja immer ein Riesenhype über Haarmann Fritze gemacht, so möchte ich mal einen meiner persönlichen „Lieblinge" näher erläutern. Also mal ganz ehrlich, Haarmann ist 'ne schöne Anekdote aus Hannover, aber sehen wir es doch mal realistisch. Fritze war doch nicht mehr, als ein stockschwuler Lumpenhändler, der nicht mal aus eigenem Trieb, sondern viel mehr im Sinne seines Lustknaben tötete. Nix mit Fleischermeister und der altdeutschen Straßenschlitzerromanze. Gibt zwar gute Lieder über ihn, aber wenn man sich gern mit solchen Themen befaßt und ernüchternd feststellen muß, wie es sich tatsächlich mit dieser Person abgespielt hat, ist man dann doch enttäuscht. Zumal es noch wahre Prachtstücke in Deutschland zu dieser Sparte zu nennen gibt, die das Prädikat „Feinschmecker" mehr als verdient hätten und sich zu genau selber Zeit abgespielt haben. Sollte da eventuell was verschwiegen werden? Wenn die Presse heute schon so verlogen und erbärmlich dahinsiecht, warum dann eben nicht auch vor knapp 200 Jahren...



Der Biografie...

Karl Denke

Papa Denke wurde am 11. Februar 1860 in Oberkunzendorf bei Münsterberg, Niederschlesien (seit 1945 polnisch: Kalinowice Górne) geboren. 1880 siedelte mein Kumpel Karli dann nach Münsterberg über und bewohnte dort das Haus in der Teichstraße 10, aus dem so mancheiner nur den Einlaß erlebte.

Er galt bei den Nachbarn eher als „schrullig", aber auch als Wohltäter, da er sich den Wandergesellen und Rumtreibern annahm und immer 'ne Mahlzeit für jene hatte. Da gab es noch nicht diese wahnwitzigen sinnfreien Modeerscheinungen wie Veganismus. Da wurde noch gefressen, was aus der Kelle floß. Glückliches Fleisch von glücklichen... Naja, wie dem auch sei...

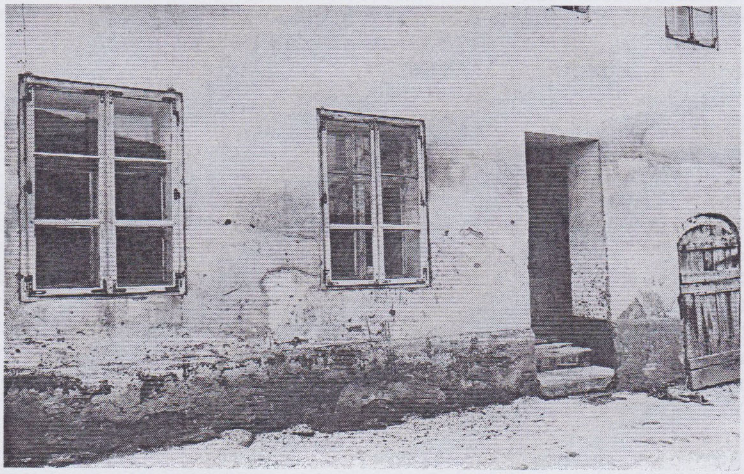
Ab 1906 zahlte Denke übrigens auch keine Kirchensteuer mehr und betrachtete sich somit als ausgetreten, aus der kirchlichen Gemeinheit... äähm Gemeinde, was auch ein guter Grund ist, warum ich diesen Mann so sympathisch finde.

Seine bevorzugten Opfer:
-Männer und Weiber
-Wanderarbeiter und Landstreicher

Opfersuche/Vorgehensweise:
-er bot seinen Opfern Essen und Trinken an.
-danach bat er sie, für ihn einen Brief zu schreiben, dabei erschlug oder erdrosselte er seine Opfer von hinten.

Tatumstände:
(ermittelt und befürchtete Vorgehensweisen, da Karl Denke nie vernommen werden konnte)
-wahrscheinlich an Leichen sexuell vergangen
-er hat die Opfer wie Tiere ausgenommen und in Stücke geteilt.
-er hat Teile ausgekocht.
-er hat das Fleisch gegessen.
-er hat das Fleisch in Fässern gepökelt (mit Salz eingelegt, damit es lange hält)
-er hat das Fleisch seinen Opfern zum Essen hingestellt.

Tatwaffen:
-Spitzhacke
-schwere Ketten
-Hammer



Denkes Wohnhaus

Bis zum Tag seiner Festnahme wurden keinerlei Ermittlungen geführt, da man keine Anhaltspunkte hatte. Manche Wanderarbeiter wurden zwar vermisst, aber damals gab es keine Flächendeckenden Meldungen über Vermißtenfälle. Allerdings gab es 2 Vorfälle in der Vergangenheit, die ein eventuelles Auffliegen der Taten vorher begünstigt hätten.

So lief bereits 2 Jahre vorher ein Landstreicher blutüberströmt aus Denkes Haus, dieser blieb aber nicht stehen und verließ laufend die Stadt. Anders war es bei einem Landstreicher, der sich beschwerte, daß Denke ihm beim Schreiben eines Briefes von hinten eine Kette um den Hals warf und ihn fast erdrosselt habe. Aber dem Landstreicher glaubte man nicht. Dieser Mann hieß Vincenz Olivier. In ihm muß einiges gebrüht haben, als man ihn, statt ihn ärztlich zu versorgen, wegen Landstreicherei verhaftete :-D

Als er am nächsten Tag einem Richter vorgeführt wurde, konnte er diesen schließlich überzeugen, auch Denke vorläufig festzunehmen. Zunächst protestierten aufgebrachte Nachbarn und Einwohner gegen

die Verhaftung des vermeintlich unbescholtenen Mitbürgers. Obwohl man den ewig tuschelnden, nach Neid und Gier trachtenden (wie es auch heute noch ist) Nachbarsgesocks noch ankreiden muss, daß Denke sich in diesen harten Zeiten oft Fleisch machte und gegessen hatte, aber das sagten sie erst nach aufdecken der Taten.

Als die Beamten Denkes Wohnung durchsuchten, fanden Sie grausige Dinge bzw. modisch hochwertig angefertigte Accessoires und kulinarische Köstlichkeiten aus der Heimat. In mehreren Fässern war gepökeltes Fleisch, Töpfe in denen noch Fett schwamm, vermutlich vom auskochen der Leichenteile.

-Werkzeuge wie ein Beil, eine Säge, mehrere Fleischmesser und eine Waage.
-Kleidungsstücke in unterschiedlichen Größen.
-mehrere Ausweise von Wanderarbeitern und Bettlern.
-zwei Blechbüchsen mit mehr als 400 Zähnen. *(Um mal kurz einwenden zu dürfen, mache ich Meik auch ab und an mal Geschenke, die aus Brillen oder Zahnprotesen bestehen)*
-ein Notizbuch, wo Denke alle Taten penibel aufführte mit Tatzeit, Namen, Berufen, Geburtsdaten und Gewicht der Opfer. Bei Nummer 11 begonnen und bei Nummer 31 beendet.

Insgesamt fand man 480 männliche Körperteile, Knochen und Schädel. Er hatte sich 3 Paar Hosenträger, die 70cm lang und 6cm breit waren, aus Menschenhaut gemacht, teilweise auch aus der Haut des Schambereiches. Auch hat er sich Seile und Kordeln, sowie Schnürsenkel aus Menschenhaut gemacht. Na wenn das nichts für das *Bandworm*-Skinhead-Einsteigerset ist, dann weiß ich auch nicht. Einen eingelegten Hintern mit den Maßen 40cm mal 20cm, der eine auffallend saubere Afteröffnung und je 2 Handbreite Gesäßhälften hatte, die gut präpariert waren. Ein Schelm, wer dabei Böses denk(e)t! ;-)

Karlchen wurde also daraufhin vorläufig(!) festgenommen. Da konnte man noch mit der Staatsknechtschaft schachern... Goldenen Zeiten...! Aber als man Ihn am nächsten Tag zur Vernehmung aus seiner Zelle holen wollte, fand man Denke erhängt in seiner Zelle vor.

Wichtige Details seiner Taten und über seine Opfer blieben bis heute leider ungeklärt. Insbesondere blieb das Tatmotiv Denkes bis heute ungeklärt, obwohl mich das eigentlich auch gar nicht interessiert. Entweder man mag Menschen, oder man mag sie eben nicht. Und bei Denke war eben beides der Fall. Beim Abschluß der Ermittlungen kam jedoch zutage, daß Denke mindestens 42 Menschen getötet, verarbeitet, gegessen und Teile ihres Fleisches auf dem Breslauer Wochenmarkt verkauft hatte, was allerdings vom Sprecher des Marktes bestritten wurde. Aber mit der Genauigkeit eines Buchhalters hatte Denke ja die Namen sowie Details über das „Schlachtgewicht" etc. von 30 Opfern, meist Landstreicher, davon vier Frauen, sorgfältig aufgeschrieben. Die Eintragungen beginnen am 21. Februar 1903 (Opfer Ida Launer) und enden am 20. April 1924 mit Nr. 30 (Kaspar Hubalek). Die Nr. 31 für Vincenz Olivier war bereits eingetragen. Im Gegensatz zu Haarmann war dieser der wahre Kannibale von Münsterberg. Ruhe sanft, Chefkoch!

...die Song:

Nun will ich zum Denke-Lied kommen.

Wie bei Haarmann wurde auch bei Karl Denke das seinerzeit populäre Operettenlied „Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt auch das Glück zu dir", das von Walter Kollo gesungen wurde, entsprechend umgedichtet: „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt Denke auch zu dir mit dem kleinen Hackebeilchen und macht Pökelfleisch aus dir."

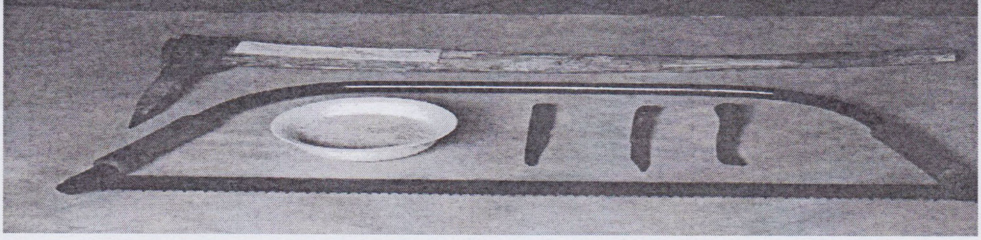
Die deutsche Death-Metal-Band Eisregen widmete ihm das Lied „Menschenfleischwolf". Auch die deutsche NDH-Gruppe Ost+Front benutzt diesen Refrain in ihrem 2012 erschienenen und die Taten Denkes betreffenden Denkelieds. Leider hat noch keine Skinheadband geschafft, ein Lied über Den Macher zu singen, was sich aber hoffentlich bald ändern wird.

"Münsterberg, du schönes Städtchen,
Münsterberg, du schöne Stadt,
drinnen wohnte Meister Denke,
der soviel geschlachtet hat.
Schöne junge Handwerksburschen,
lud er sich zum Schreiben ein,
Und in schöne neue Fässer,
pökelte er sie alle ein.

Jüngst da kam ein Handwerksbursche,
bittet um ein Stückchen Brot,
Denke lud ihn ein zum Schreiben,
schlagen wollte er ihn tot.
Doch der Ärmste, der durchschaute,
diesen frechen Mörderplan,
und mit angehacktem Schädel,
griff er diese Bestie an.

Doch dem armen Handwerksburschen,
glaubt die Polizei kein Wort,
sondern steckt den armen Sünder,
an den wohlverdienten Ort,
Hätt sich Denke nicht erhangen,
weiter ging die Pökelei,
so jedoch kam man dahinter,
und der Schleier riß entzwei."

Klatscher



NDW neue deutsche welle

... - eine kleine musikalische Rebellion gegen den festgefahrenen Popmainstream

Länger schon war die Idee da, etwas zur Musik meiner Kindheit und Jugend zu schreiben. Sicher ist die NDW-Mucke nicht gerade skinheadlike und die Geister scheiden sich, wenn es um die Punkeinflüsse geht, weil eben fast jeder nur den Mainstream der NDW kennt, auch gibt es genug Songs und Bands die mal dagegen wetterten. Doch letzten Endes höre ich NDW lieber als den ganzen platten Mainstreamschrott und in vielen Liedern steckt auch Sozialkritik und die Wurzeln der NDW liegen nunmal im Punk und New Wave und somit schließt sich da der Kreis. Auch kann dieses umfangreiche Thema hier nur angerissen, oder vielleicht irgendwann fortgesetzt werden, da ganze Bibliotheken es nicht vermögen, alles über die NDW von Anfang bis Ende zu erzählen. Auch kommt der Ursprung, nämlich die avantgardistische und experimentelle Seite des Punk zum Ende der 70er, hier sicher zu kurz. Aber der Urgedanke des Artikels, nämlich die rebellische Phase der NDW, ist hier ebenso einem anderen Text gewichen, so what... Lest es, oder laßt es...;-) Leute mit stolz und stil werden sicher wieder Schelte verteilen, doch der Skinhead, der zum Feiern und Lachen nicht in den Keller geht, oder diejenigen, die mit mir trinken, kommen um die NDW nicht rum. Viel Spaß damit...;-)

Die Neue Deutsche Welle jetzt als deutsches Pendant zu Punk und New Wave zu sehen, wäre sicher nicht nur die halbe Wahrheit, sondern auch schlicht falsch, da es ja auch genug deutsche Bands gibt, die Punk spiel(t)en, oder gar Musik dieses Genres machen und sich nicht unbedingt zu Neuer Deutscher Welle „weiterentwickelten"...;-) Auch vermieden es die Bands, die man ursprünglichen in das Label „NDW" pressen wollte, sich selbst unter das Banner zu stellen. Somit entwickelte die Neue Deutsche Welle schnell eine Eigendynamik zum Punk und New Wave der brd.

Den Ursprung hat die deutsche Welle aber nicht nur im Punk und New Wave der 70er, sondern auch im Deutschrock der 60er und 70er, der oft auch als Krautrock verschrien war. Der Begriff „Krautrock" soll auch von John Peel mitbegründet worden sein und ihm kann man das auch nicht übel nehmen, da er es ja nicht abwertend gemeint hat. Eine Band namens Faust betitelte dann auf einer Schallplatte gar einen

Plattencover der Band Trio

Song mit „Krautrock". Whatever, der Begriff stand irgendwann für Deutschrock und eigentlich kann man froh sein, daß Krawallbrüder, oder Ausländer wie Freiwild, den sympathischen Begriff heutzutage nicht annektieren und ihn mißbrauchen... Mit dem Begriff Krautrock wollte man aber auch selbstironisch klarstellen, daß man noch nicht so weit in Sachen Rockmusik war, wie britische oder amerikanische Musiker. Und ma' ehrlich, ein nuschelnder und noch nicht so zugekokster Lindenberg machte zwar die Ansage, es sei „alles klar auf der Andrea Doria" und Westernhagen war nicht nur im Film „mit Pfefferminz irgendwen sein Prinz", aber im Großen und Ganzen hatten diese Songs nicht das Format, um gegen ausländische Rockmusik zu bestehen. Noch nicht... Bei anderen Bands und Musikern war oft auch die Herkunft Deutschland ausschlaggebend, im Schatten von Bands aus Britannien oder Amerika zu stehen. Denn auch hier gab es Bands, die vom psychedelischen bis hin zum avantgardistischen Stil alles beherrschten. Aber es wurde nicht nur den anglo-amerikanischen Vorbildern nachgeeifert, sondern durch Einbringen eigener Elemente wieder ein ganz eigener Stil geprägt. Und dann gab und gibt es noch Liedermacher und Songwriter, deren Texte sich auf deutsch besser transportieren lassen. Aber auch Kraftwerk beließen es meist bei deutschen Texten und Kraftwerk konnte man nie so richtig einordnen, NDW waren und sind sie definitiv nicht, ohne das jetzt abwertend zu meinen.

Gerade experimentelle Bands und Musiker dürften neben britischen New Wave ein großer Einfluß der NDW gewesen sein, da hier schon früh mit Keyboards und Synthesizern herumgebastelt wurde. Die Neue Deutsche Welle minimalisierte (Trio) oder perfektionierte das später dann nur.

Zum Ende der 70er gab es neben schlichten und wenig aussagenden Bands und Musikern wie Maffey oder Lindenberg nur noch Nina Hagen, die sich vom Ganzen absetzte und Akzente setzte. Man kopierte ansonsten schlecht oder recht Briten und Amis und schrammte am Rande der Bedeutungslosigkeit.

Der Begriff „Neue Deutsche Welle" tauchte bereits 1977 in einem Fanzine eines Jürgen Kramer auf. In einer Ausgabe des Magazins *Sounds* wurde 1979 im Zusammenhang mit einem Review einer Platte der Deutsch Amerikanischen Freundschaft (DAF) der Begriff „Neue Deutsche Welle" benutzt. Der Begriff war eine Adaption vom britischen New Wave, sollte aber eben etwas eigenständiges sein. Zwei Monate nach dem der Begriff das erste Mail im *Sounds* erwähnt wurde, griff ihn der Journalist Hilsberg wieder auf, um ihn für eine dreiteilige Serie („Neue Deutsche Welle - Aus grauer Städte Mauern") zu nutzen. Unter dem Titel gibt es übrigens auch ein Buch mit zugehöriger CD. Der Begriff war verfestigt und das *Sounds* berichtete in den Jahren 1980 bis 1983 regelmäßig über die Entwicklung des Genres. *Sounds* legte dann doch eher Wert auf die unabhängige Seite des Genres und brachte mehr über den Untergrund. Man distanzierte sich bereits früh von der

kommerziellen Seite der Neuen Deutschen Welle. Nachdem das *Sounds* 83 eingestellt wurde, erschien im *Scritti*, ein bundesweit erhältliches Magazin, mehr über den Independentbereich der NDW. Auch das *Spex*-Magazin nahm sich der Thematik an und berichtete immer wieder neben Punk und New Wave über den deutschen Ableger bzw. Nachfolger beider Stile.

So geht der Ursprung der NDW schon auf die späten 70er und nicht die Früh-Achtziger, wie fälschlich immer behauptet, zurück. Bis etwa Anfang der 80er war die NDW dann auch eher eine Untergrundbewegung und Subkultur, denn eine radiokompatible Musik, die die brd beschallte und überflutete...Viel eher entstand hier erst langsam die Neue Deutsche Welle aus der Punk- und New Wavemusik, die von der Insel in die brd rüberschwappte. Die Idee aufgesogen und mit den Idealen der End-70er/80er versehen, wurde daraus dann die Neue Deutsche Welle, oder kurz NDW. Schnell war die Musik als Klamauk- und Blödelmusik verschrien und bei einigen Texten trifft dies sicher auch zu. Letzten Endes wurde sie aber schnell massenkompatibel und im Radio hörte man zeitweise fast nichts anderes mehr. So wurde der Stil schnell kommerziell und vom Kapitalismus ausgebeutet und verschwand dadurch auch recht schnell wieder von der Bildfläche. Der NDW erging es da ähnlich wie dem Punk, eben nur ein knappes halbes Jahrzehnt später und das auf deutschem Festland und nicht auf der britischen Insel. Erste Bands, die man dem Genre zurechnen kann, waren z.B. (die) Nina Hagen (Band), ZK, Abwärts, (Nenas) The Stripes und die Deutsch Amerikanische Freundschaft, kurz DAF. Ganz klar ist hier der Punkeinfluß zu erkennen, da man fast alle genannten Bands eben dieser britischen Subkultur zurechnen konnte. Klanglich setzte man sich aber oft schon vom Punk ab, in dem man Synthesizer einsetzte, die es zu der Zeit schon relativ günstig zu erstehen gab. Aber ähnlich wie im Punk zählte nun nicht in erster Linie das Können, sondern das Machen. Man experimentierte mit diesem und jenen und reduzierte überladene Textphrasen und kaum verständliches Liedermacherwirrwarr auf einen kurzen und verständlichen Text. Das Land der Dichter und Denker wurde kulturell aus den Angeln gehoben. Sich reimende Texte waren ebenso wenig Pflicht wie Grammatik. Nichts muß, alles kann, war plötzlich vorherrschend. Leider wurden daraus dann auch schnell sehr billige und niveaulose Texte... Ursprünglich war es eher kreative und aufbegehrende Musik und nicht der Inbegriff einer Spaßkultur, der der Bewegung sicher letzten Endes auch mit den Todesstoß versetzte.

Labels wie *Rondo, Schallmauer Records, Ata Tak, ZickZack Records*, oder *No Fun Records* nahmen die ersten Bands unter Vertrag und brachten erste NDW-Scheiben raus. Anfangs gab es eine Verbindung zur Kunst. So war es nicht verwunderlich, daß der Ratinger Hof (Hosen-Fans dürfte der Laden ein Begriff sein...), oder auch das SO 36 (dürfte auch bekannt sein) Anlaufstelle für die Neue Deutsche Welle waren. Beide Läden wurden von Künstlern geführt. Aber auch Künstler wie Jürgen Kramer und seine Band Das Weltende oder Das Zwanzigste Jahrhundert zeugen von der Verbindung NDW - bildende Kunst.

Vereinheitlichte man in den 80ern schnell jegliche deutsche Musik als NDW, so ist der Stil zwar nicht auf jede Band der damaligen Ära zutreffend, aber auch Bands, die unter dem Dach der Neuen Deutschen Welle zuhause waren, konnte man nicht als uniform abtun, oder alles als Einheitsbrei bezeichnen. Es gab Minimalisten, avantgardistische und experimentelle Bands und Musiker, oder aber seichte Popularmusik, die für die Major attraktiv waren. Einheitlich war eigentlich nur die deutschsprachigen Texte. Aber auch vereinzelt englischsprachige Texte waren zu finden und auch Titel, die in Richtung Ska gingen. Es gab alles und nichts... In Kurzlebigkeit, Rohheit und Minimalismus stand die Neue Deutsche Welle dem Punk in nichts nach. Es gab die „Stars", die dann schnell kommerziell ausgeschlachtet wurden und es gab eben die Nischenbands, die am Rande, oder ziemlich unentdeckt ihren Teil zur NDW beitrugen. Textlich und auch musikalisch war die NDW sehr breit gefächert und gerade textlich kann man immer wieder Perlen entdecken, die heute immer noch ihresgleichen suchen. Damals wollte man die Welt vielleicht nicht verändern, aber prangerte doch deutlich Mißstände an. Man saß auch noch nicht dem Irrsinn auf, mit 120 Mails die Welt retten zu können, gelle Tim SpinnstDu!!!

Da die Musik der 90er, der 2000er und auch der heutige Krempel eher nichtssagend und kaum von Bestand ist, ist es kaum verwunderlich, daß die NDW immer noch lebt und die „Stars" von einst entweder wieder auftauch(t)en, oder aber nun an ihre Karrieren anknüpfen können und so eine Art von NDW2Punkt0 verkörpern. Sicher auch mit gereifteren Texten und zum Teil auch sehr sozialkritisch, wenn ich da nur an Joachim Witt denke. Dieser war ja durch seine „Bayreuth"-Reihe bereits in den 90ern als rechtsextremistisch verteufelt worden und sein Lied „Die Flut" sollte gar ein Song gegen den Zustrom von Asylanten sein... Nach „Bayreuth" verfolgte ich sein Wirken erst jetzt wieder und bin gespannt auf sein neues Album, welches im Frühsommer erscheinen soll. Auf fb kursiert bereits ein antikapitalistischer Song namens „Frankfurt ist überall". Der Song erinnert vom Stakkatogesang an „Herbergsvater" und musikalisch geht es in Richtung Rammstein meets Industrial, sehr geil! Und, um die Kurve wieder zu bekommen, bringe ich das Lied einfach mit Hubert Kahs „Goldene Zeiten" in Verbindung, da es eine ähnliche Aussage hat... Kah ist übrigens auch wieder aktiv und es erschien unlängst eine geniale „Best of..." quer durch seine Schaffensphase.

Back to topic. Die Major warfen sich zu Beginn noch nicht auf die Neue Deutsche Welle, da sie ihnen zu unkommerziell und zu wenig einträglich erschien. Auch hier verlief alles ähnlich dem Punk. Aber

auch von Seiten der Bands und Anhänger wollte man ursprünglich gar nicht am Mainstreamzirkus teilnehmen und die Musiker wehrten sich gegen eine Vereinnahmung durch die Majorlabel. Aber jede im Ursprung gute und gesunde Szene wird irgendwann von kommerzgeilen Musikern unterwandert und der Ausverkauf beginnt. Das war im Rockabilly, Rock'n'Roll und Punk so und eben auch der NDW erging es so. Und gerade im Streetpunk und Oi! sieht man es ja auch, der Ausverkauf hat dort nicht erst begonnen, er geht weiter und wenn Oi! zu wenig Asche bringt, schwenkt man um auf Deutschrock, oder Mädelmusik a la Broilers, aber distanziert sich nicht unbedingt von den Wurzeln, um auch in den trüben Gewässern noch zu fischen und wenn auch nur ein Groschen aus der Subkultur zu holen ist. Der letzte subkulturelle Hort ist da eigentlich nur noch der RAC und dieser kann nicht massenkommerzialisiert werden, da das rechte Image den Kommerz bremst. RAC wird eher langsam aber sicher durch klassischen Rechtsrock ausgerottet, da es zu wenig Bands gibt, die noch klassischen RAC spielen und auch textlich in die Sparte passen würden und kaum was nach kommt. Und wieder abgeschweift... Durch Aversionen auf beiden Seiten, war es anfangs eben schwer, auf der einen Seite aus der Untergrundnische rauszukommen und Idealisten wollten das ja auch nicht, und auf der anderen Seite wollten die Major eben ordentlich Kasse machen und dazu taugen Untergrund- oder Nischenbands eben nicht. So griffen sich die Major erstmal die gewinnbringenden Acts, um das professionell zu vermarkten, um dann immer mehr ins Boot zu holen und um letzten Endes die Szene

kommerziell auszuschlachten...

Als sich dann aber Bands wie Fehlfarben, DAF und Extrabreit kaufen ließen, brach das Eis nach und nach und auch der letzte Idealist fingerte nach den Groschen, die man ihnen vor die Füße warf, oder aber man verließ die noch mit Unkraut bewachsenen Pfade, bevor daraus feste Wege (aus dem unkommerziellen Untergrund in den Abgrund) des Kommerzes wurden. Der Beginn der Kommerzialisierung der Neuen Deutschen Welle war dann auch schon der Untergang der NDW. Man steckte deutschsprachige Bands in die NDW-Schublade, die dort nichts zu suchen hatten... Auch hier wieder die Parallele zu Streetpunk und Oi!, denn auch hier werden inzwischen Bands mit Labeln versehen, zu denen sie längst nicht mehr gehören, oder zu denen sie nie gehörten. Oder man bastelte an Retortenbands, die musikalisch nichts konnten und nur für Playbackzwecke auf Bühnen standen und wo die Musik komplett am Computer im Studio entstand. Außer einigen Krakenbands und Ski King gibt es in den subkulturellen Szenen zum Glück noch keine Playbackbands, wobei Ski King ja beides kann und die Stimme ist echt...;-) In der Neuen Deutschen Welle hielten nach und nach immer mehr Elemente des Schlagers Einzug, die von NDW-Musikern entweder karikiert wurden, oder aber gleich ernsthaft eingebaut wurden, um mehr Fans zu erreichen. Einige davon waren Hubert Kah, Markus, oder Frl. Menke. Auch reichte es irgendwann nicht mehr, einfach Musik zu machen, es mußten schrille Outfits und mit Showeinlagen überlastete Gigs her, um den Fans etwas zu bieten. Musik war gestern, ist leider ja heute in der Popularmusik nichts neues...

Vor der Neuen Deutschen Härte und Deutsch(würg)rock war die Neue Deutsche Welle und einige Acts konnten sich auch international behaupten. Darunter waren Nena mit ihren „99 Luftballons", Trio mit „Da da da" (Haha, der Ami hört auch alles, obwohl Trio geil ist!), Peter Schilling mit „Major Tom" und Falco mit „Der Kommissar" und „Rock me Amadeus". Aber war letzterer nicht Österreicher und gab es überhaupt eine Neue Österreichische Welle?!? Oder hielt man es da mit dem großdeutschen Gedankengut der Meicawurst?!? „Deutschländer heißen Deutschländer, weil da das beste aus deutscher Wurst zusammen kommt. Knackig wie Wiener, würzig wie Frankfurter und zart wie Bockwürstchen."...;-) Egal, der Erfolg sei allen gegönnt, obwohl Falco für mich erst in der Prä-NDW-Ära interessant wurde... Der Erfolg kam sicher nicht zuletzt dadurch zustande, daß man für den englischsprachigen Raum eigens umgetextete Versionen ablieferte. Die „Punks" von Goldfinger brachten in den 90ern dann auch eine tolle Version von „99 red balloons" raus und auch Stigger brachte eine umgetextete Version des Songs auf einem seiner Warlord-Alben raus. Die genannten Musiker waren in den Staaten echte Chartstürmer und hielten sich auch einige Wochen dort in den Hitparaden und die Amis liebten ja besonders Nenas Achselhaare. Die Zeiten sind lange vorbei und der Ami sorgt dafür, daß sich die ganze Welt komplett und überall blankrasiert, so bekommt das Wort Befreier einen ganz anderen Inhalt...;-)

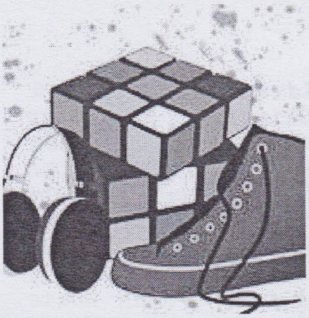
Der schnell einziehende Kommerz zerstörte die NDW schnell und im Gegensatz zu anderen Genres wie Punk, Streetpunk und Oi! versuchten

kaum bis keine Künstler dem Ausverkauf etwas entgegen zu setzen. Im Punk, Streetpunk und Oi! findet man zum Glück immer noch Bands, die gegen eine Verkommerzialisierung ankämpfen und sich nicht dem Kommerz unterwerfen und so zwar relativ klein bleiben, aber eben durch Ehrlichkeit und Bodenhaftung wahrer Motor der Szene sind. Die NDW wurde durch den Kommerz vernichtet, das muß man mal ganz schlicht und hart so sagen. In den 90ern und auch heute wurden viele Protagonisten der Szene wiederentdeckt und sie sind gern gesehene Gäste auf Baumarkteröffnungen, im Dschungelcamp, oder auf billigen NDW-Partys und auch hier müßte man aus zweierlei Gründen sagen, bis hierher und nicht weiter... Die Künstler denken, sie sind gefragter denn je, dabei sind sie einfach zweite bis dritte Wahl, aber billich... Und Veranstalter solcher Events können sich die Tasche vollmachen, da die NDW nunmal immer noch Leute zieht. Schade, daß sich einstige Stars der Szene so prostituieren lassen...;-(Aber es gibt auch Künstler, die sich wieder aufrappeln, oder wirklich an einstige Erfolge anknüpfen können, oder nie weg waren (Nena, um ein Beispiel zu nennen). Auch gibt es Idealisten, die nicht nur das Geld im Kopp haben, sondern wirklich etwas für die Nachwelt schaffen. So erscheinen z.B. auf dem Label *Sound Colours* immer wieder Perlen der NDW-Ära in toller Aufmachung und nicht einfache „Best of..."-Verramschungen ohne Booklet etc. Ich besitze eine „Best of... Hubert Kah" aus dieser Reihe und bin mehr als begeistert. Aber auch so hat sich das Label den 80ern verschrieben und es erschienen einige Perlen, die fernab der Geldscheffelei am Fan sind. ***

Erste Schwächen zeigten sich bereits 1982, doch noch lebte die Neue Deutsche Welle. Aber bereits 83/84 war die Ära der Neuen Deutschen Welle schon bald nach Beginn wieder vorbei. Aber auch von Innen wurde die Neue Deutsche Welle zerstört. Dadurch, daß der Stil zu einer Jugend(kommerz)bewegung wurde und kaum einer bereit war, eine Band zu gründen, Fanzines zu machen, oder die Szene sonstwie am Leben zu halten, konnte die NDW nur unter dem Kommerz der Major leben und als das Roß geweidet war, bestand auch von der Musikindustrie kein Interesse mehr.

Daß der Kapitalismus nicht nur schlechte Seiten hat, weiß ein jeder, der ihn sich leisten kann und will und so hatte auch die Schattenseite der NDW ihren Lichtschimmer. Deutsche Musik ließ sich bis zur NDW nur mäßig und zäh gut vermarkten und deutschsingende Künstler wurden nur wenig gehört und „gekauft". Durch den Hype der NDW konnten dann auch Bands wie Bap, Grönemeyer und die Toten Hosen mehr Platten verkaufen und man hörte öfter deutsches Liedgut im Radio. So mag die deutsche Welle doch irgendwie als Geburtshelfer für die Kommerzialisierung von Bands wie Grönemeyer und den Hosen gelten.

****Just nach Fertigstellung dieses Berichts entdeckte ich in Melodie & Rhythmus (keine Angst, keine Kirchenzeitung für Orgel und Pfeifen, eher eine linke Mainstreamgazette, die sich in der vorliegenden Ausgabe mit Antifaschismus und Musik beschäftigt, von daher mußte das Ding in meinen Störkraft-Einkaufsbeutel...) eine Anzeige, daß das Wiederveröffentlichungslabel und Label für Sammlerauflagen von Rockabilly, Rock'n'Roll, Country etc., Bear Family, nun auch eine*

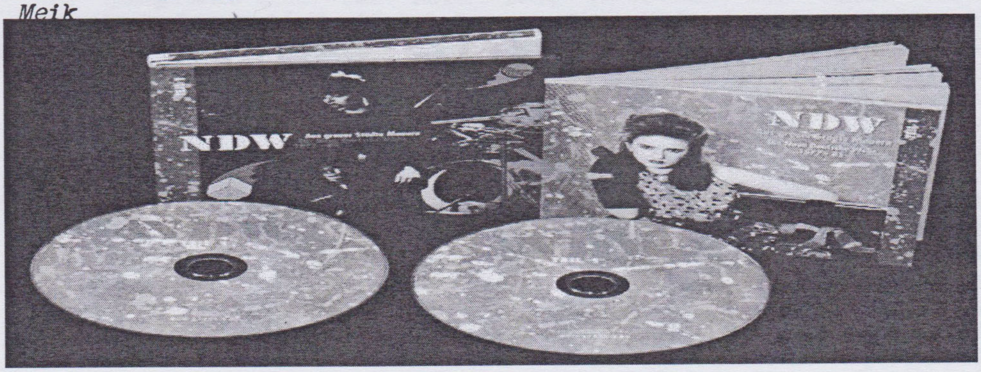


4teilige Reihe in Sachen NDW veröffentlicht. Gleich mal Teil Eins geordert. Auf Nachfrage beim Label erscheint Teil 2 in etwa drei Wochen (dürfte bei Erscheinen des Heftes zu haben sein). Wann die anderen Teile erscheinen, ist noch nicht raus. Nun zum ersten Teil:

NDW - Aus grauer Städte Mauern (Die Neue Deutsche Welle 1977-85) Do-CD Teil 1

Vergeßt den ganzen Mediamarkt-, Saturn-, Baumarktschrott zum Thema NDW! Wer wirklich wert auf die volle Bandbreite der NDW, gute Aufmachung und Hintergrundinfos legt, der kommt an dieser fett gestalteten Reihe nicht vorbei. Bisher gibt es nur Teil 1 und auf 2 CDs gesellen sich 50 Songs von der Nina Hagen Band über ZK (Hosen- und Panhandle Alks-Wiege), DAF, Spider Murphy Gang, Ideal, The Stripes (mit Nena am Mikro), Extrabreit, Fehlfarben, Witt noch mit Joachim...;-) bis hin zu Foyer Des Arts, Relax, EAV, Markus, Neue Heimat, Die Mimmi's, Felix De Luxe, Nena, Hubert Kah, Spliff und die Krupps, sowie anderen. Allein die Bandauflistung sollte die volle Wucht des Samplers zeigen. Hier ist weniger mehr! Hier geht es nicht (nur) um Gute-Laune-Tralala, sondern um alle Facetten der NDW. Bin echt gespannt, womit die anderen Teile aufwarten... Musikalisch und textlich gibt es hier vom Frühpunk bis bekannter NDW alles, hier gibt es experimentelles, avantgardistisches, punkiges (blödes Wort), skalastiges, ernstes, witziges, and so on... Hier jetzt auf alles einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Die CD-Reihe ist mehr als fett aufgemacht, aber dafür steht ja auch das Label und es ist nie Geldverschwendung, Geld in *Bear*-Produkte zu investieren! Die Do-CD kommt als fettes Digipack mit 150(!!!)seitigem Booklet. Alles in schön greller 80er-Optik. Das Booklet gibt eine kurze Einleitung zum Thema NDW und (Anti-)Mainstream des Genres, auch hier wieder bezeichnend für das Label, da jedes Major wohl gleich von massenkompatibler Musik gesprochen hätte... Trotz der Kürze erfährt der Interessierte hier gleich Dinge, die nicht überall zu finden sind. Weitere Höhepunkte sind Bandbiografien, Originalplattencover und Hintergrundinfos zu den Songs oder Bands der CDs. Einfach eine CD-Box mit fetten Infos und tollen Songs. Bin gespannt, wie *Bear Family* das in der Fortsetzung toppen will/wird... Absolut geile Scheibe, kaufen!

Meik



Der Ostsee-Überfall...

...ist längst geplant und statt Panzer und Soldaten sollen am 15. August Horden von (echten) Skinheads und Skingirls ans Meer (ein)fallen. Ralle hatte die Idee, umsetzen soll es ein jeder für sich selbst. In einer Welt der Plastik-, Bandworm- und Hipsterskins; verKochten Administratoren, die in allen Skinheadgruppen der Welt sind, aber nie was mit Szene zu tun hatten; in einer Gesellschaft, wo sich jeder selbst der nächste ist und in einer Szene, wo fb, Downloads und „gefällt mir"-Klicks über den Idealen von Gemeinschaft, Musik, Kult(ur), Treffen, Kneipen usw. stehen, raffen sich immer wieder Leute auf, um Musik für Leute zu machen, die den Wert der physischen Musik noch zu schätzen wissen; es schreiben Leute Zines nicht für die Masse, sondern für einige wenige, die den Wert der Printhefte zu schätzen wissen; es veranstalten Leute Konzerte für Skinheads, die noch rausgehen und nicht vor facebook verblöden; und es gibt Leute, die Treffen für Leute des alten Holzes organisieren, damit die Ideale des Kultes nicht der Moderne zum Opfer fallen. Also hinaus an die Küste und lebt den Kult und beschreit ihn nicht nur!

Moin Moin, stelle Dich und Deine Person doch einfach mal kurz vor und sage was zu Dir.
Moin, man ruft mich Ralle, bin 41 Jahre, zwei Kinder (einer der Jungs wohnt bei mir) bin Schweißer und fühle mich irgendwie zur Jugendgruppe der Hautköpfe hingezogen! Ich sag zu mir, möh!

Für den Sommer planst Du ein großes Skinheadtreffen an der Ostsee. Wie kamst Du auf die Idee und welche Pläne zur Umsetzung schweb(t)en Dir vor?
Naja, mir schwebt vor, daß sich da Loite einbringen und auch selbst was mitorganisieren... Zum Teil hat das auch gut geklappt!

Wie wurde die Idee in Deinem Freundeskreis und später dann von der Masse aufgenommen?
Die Idee wurde sehr gut aufgenommen und selbst wenn da doch zu viel Heinis kommen, oder insgesamt nicht das, was ich mir vorgestellt habe..., is' mein Froindeskreis am Start und es wird einfach ein guter Tag!

www, Licht und Schatten, aber auch der Teil-Untergang der Printmedien, der physischen Musik und der Diy-Kultur außerhalb des www. Was bewog Dich dazu, so etwas auf die Beine zu stellen?
Ich finde die Loite treffen sich zu wenig real... In meiner Anfangszeit hatten wir 'ne gute Szene. Die Loite waren jedes Weekend an den Treffpunkten ohne www, ohne Handys, ohne großes Mobilmachen... Sie hatten einfach mehr Bock, ha ha.

An wen richtet sich Deine „Einladung" speziell, oder ist Dir egal, wer kommt, Hauptsache es sind genug?!?
Es geht mir sicher nicht um Masse statt Klasse... Ein großer Teil Arbeit war, die Loite auszusieben..., denn Ihr glaubt nicht, was alles zu 'nem Skinheadtreffen will, wo klar steht keine Asis, keine Vollblutpolitiker, keine Extreme... Dazu kommt, daß ein Haufen Pseudotypen Interesse hatten, die mal 'ne Broilers- oder

Krawallbrüder-CD von weitem geseh'n haben... Hätte ich jeden in die Gruppe genommen, würden wohl 3000 drin sein... Aber das war und ist nicht das Ziel!

Wie genau soll das Ganze vonstatten gehen, gibt es da Pläne, oder soll es einfach nur ein Treffen ohne festen Rahmen sein?
Es war als Treffen mit Bands gedacht. Es wollten 10 Bands spielen, ohne einen Pfennig zu verlangen (danke nochmal an alle!), aber die Auflagen waren einfach zu heftig für ein Treffen, was ohne Eintritt und Kommerz auskommen will! Im Moment gibt's nur das Angebot, daß ein Kollege aus Hessen mit seinem Boom-Boom-Bulli Musik aus der Dose zaubert und eine Band mit Notstrom was zaubert... Beides wird von den Umständen vor Ort abhängig sein! Mir persönlich reicht auch ein kleiner Zeitsprung in die 80er und ein einfaches Treffen einen ganzen Tag Strand, Kneipen, Rambazamba mit 'ner feinen Truppe!

Mit wie viel Leuten rechnest Du?
In der Gruppe sind 500 und einige lehnen www ab, sind also nicht bei fb! Läßt sich schlecht schätzen... Grob und realistisch sind 200, aber auch das is' von schönem Wetter abhängig!

facebook und Co. sind zwar Gradmesser für Tops und Flops, doch tummeln sich in der virtuellen Welt auch viele Plastik- , Hipster- und Bandwormskins, die im Netz gerne prahlen, doch dann keine Taten folgen lassen. Meinst Du, daß man anhand der Zu- und Absagen schon in etwa von Zahlen reden kann?
Naja, im großen und ganzen hab ich die Gruppe, wie schon erwähnt, gut gesiebt... Wir werden am 15. August seh'n, was geht... Mir is' am Ende egal, denn ick werd 'nen feinen Tag haben, möp möp.

Meldest Du das Ganze an, oder triffst da sonstwie irgendwelche Vorkehrungen vorab und welche sind das?
Siehe Frage 6., ich seh' das so: Jeder is' Veranstalter und jeder bringt sich ein... Der Tag wird so gut, wie jeder dazu beiträgt und wenn's nur gute Laune ist... Heute is' es ja sehr hip, nur irgendwohin zu fahren, um später allen zu erzählen, wie scheiße es war... Selber aber noch nie was auf die Beine gestellt hat!

Rechnest Du mit irgendwelchen Schwierigkeiten, oder bereitet Dir irgendwas besonderes Kopfzerbrechen (außer das Wetter)?
Es kann viele Schwierigkeiten geben... Anstrengende Polizei... Unstimmigkeiten untereinander... Zu warmes Bier... Zu kaltes Wetter... Am Ende sag ick, wer Bock hat, sich zu treffen, der findet 'nen Weg, 'nen guten Tag zu haben... In Kneipen regnet's nicht! Die Skinheads von hoite haben 'nen Stock in ihrem Arsch... Ha ha.

Die fb-Seite zur Gruppe wurde ja von einer Antiperson gekapert. Dennoch steckst Du da viel Herzblut rein. Leider hat die Unperson schon einige Seiten (die ihr nicht gehörten, wo sie aber Admin war/ist) gelöscht. Hast Du nicht auch Angst, daß das geschieht und Deine Arbeit für die Katz war? Wäre es da nicht besser, eine Seite ohne diese Nichtperson ins Leben zu rufen?
Gekapert is' falsch ausgedrückt... Ich hatte keinen Plan, wie man 'ne Gruppe einrichtet... Is' auch egal, da sie sich raushält... Ich entscheide, wer in der Gruppe is' und Punkt! 'Ne neue Seite war 'ne

Überlegung, aber war nach der ganzen scheiß Arbeit schnell verworfen!

Zu den positiven Dingen. Du arbeitest dran, für alle Mitfahrgelegenheiten ausfindig zu machen bzw. sich in Reisegruppen zu organisieren und gehst da nach Bundesländern vor. Das macht doch sicher einen Haufen Arbeit und man merkt, daß da viel Idealismus hintersteckt. Was motiviert Dich, da so viel Herzblut reinzustecken?
Naja, es läuft eben besser, wenn man immer etwas in die Kniekehlen tritt, ha ha... Ach ja und schubst! Motivation..., hmmmm, ich denke, die kommt, weil ich mir schon wünsche, daß es ein unvergeßlicher Tag wird! Im positiven oder negativen Sinne, muhaaaaa.

Das Treffen kann ja schon fast mit den Treffen der 80er in Grömitz oder dem Skinhead-Meetings der 90er genannt werden. Siehst Du das auch in dieser Tradition und willst Du weitere Treffen auf die Beine stellen?
Nein, ich sehe es eher im Geiste der alten Skinheadtreffen der 80er Jahre ...und bei mir endet das am 15. August... Meine Frau und Kinders meckern eh schon, daß ick zuviel vor'm PC hocke, ha ha... Ein guter Bekannter wird eventuell die Idee übernehmen und was in Richtung Oi! The Meeting machen! Aber das is' nicht mehr meins! Was sag ich meins... Is' es ja jetzt auch nicht... Das sollte unser Ding sein... Jedem sein Ding, dem Skinheads Deutschland nur annähernd am Herzen liegt!

In Leipzig gibt es die „Punx & Skins Action Tour", die sich auch einmal jährlich in Leipzig treffen. Allerdings sieht das von den Bildern her meist so aus, als wenn sämtliche Bahnhofspunx und -skins sich treffen und macht wenig Lust, sich da einzubinden. Der gute Ansatz ist da, aber etwas fehlt. Auch Festivals wie das Force Attack wurden schnell zu Asiveranstaltungen, auf die man keinen Bock hatte. Meinst Du, daß das Treffen im Sommer etwas mehr Klasse aufbietet, oder könnte das Ganze auch kippen und zu einer Prollveranstaltung werden?
Ich weiß genau, was du meinst... Nein, die Gefahr seh' ich nicht! Da keine Asis geladen sind! Wenn doch welche erscheinen, sind genug gute Loite am Start, die se bis zum Hals eingraben und ihnen auf'en Kopp pissen! Und gegen Proll Power hab ick nix... Ich geh' arbeiten, lebe mein Papaleben, bekomm graue Haare und mal etwas die Sau rauslassen, find ich völlig ok... Vollzeit Asis, Schnorrer und Force Attack-Skins, die eigentlich eher Punks sind, haben für mich nix mit Proll Power zu tun... Sie sind einfach nur Asis!

So, nun darfst Du noch etwas Werbung für das, was da kommt, machen und noch mehr Leute an den Strand der Ostsee ziehen...;-)
Erstmal dank Dir, Meik, für die Möglichkeit der Darstellung... Und mehr Loite will ich gar nicht ranziehen... Schön wäre, wenn noch paar mehr Alte kommen, denn die wollte ich am meisten erreichen! Es kommen ja schon einige, die keinen Bock mehr auf die jetzige Szene haben! Ich hoff', das Treffen gibt ihnen wieder etwas Foier und sie lassen sich wieder öfter seh'n! Das Treffen richtet sich an jeden Skin und Ex-Skin (ja richtig verstanden, auch die mit Haaren..., denn ich finde es lächerlich, Loite außen vor zu lassen, die jahrzehntelang Skinhead

in Deutschland geprägt haben und Loite einzuladen, die außer 'nem gefüllten Kleiderschrank, 'ner frischen Rasur und Schnickschnack-Tattoos nicht viel vorzuweisen haben... Und weil die Frage immer kommt, rechts, links, bla bla... Skinhead steht für mich über Schubladen... Jeder hat seine Einstellung zum Leben und zu Politik!Top is'es, wenn das jeder mit sich ausmacht und es nicht in die Szene schleppt, um die Loite gegenseitig aufzuhetzen und sinnlos zu verbraten! In diesem Sinne, ich froi mich auf 'nen tollen Tag! Hoffe, einige von Oich seh'n es ähnlich wie ich und wir machen den Tag zu was Besonderem, etwas längst Vergessenem... Ein Tag ohne meckern und grummeln, dafür mehr feiern und Handy verbummeln! Oi und Möh!

P.S.: Ich hoff', das Treffen wird seinen Teil dazu beitragen, daß Skins wieder mehr zusammen halten und sich nicht gegenseitig in politische Schubladen packen, um sich bekämpfen zu können! Extreme sind scheiße und seine Einstellung zum Leben sollte niemandem aufgezwungen werden, genauso wenig, wie Politik was in der Szene zu suchen hat! Skinhead sei es oder laß es...

Der Ostsee-Überfall... - ...nachgetreten

Da das Heft eigentlich schon vor dem Treffen erscheinen sollte, umzugsbedingt aber eben nicht erschien, nutzte ich die Gelegenheit, Ralle nach dem Treffen nochmal mit ein paar Fragen zu belästigen. Das Fotomaterial spricht Bände und Jimmy Pursey könnte wieder vollends „If the kids are united" gröhlen, da hier ein Skinheadtreffen stattfand, das den Namen auch verdient, da es frei von äußerer Bevormundung, Politik, PC, Hipstern, Selbstdarstellern und anderen Posern war und dennoch Skinheads und Anhänger mit verschiedensten Einstellungen an den Ostseestrand spülte. Wenn noch ein anderes Lied genannt werden darf, dann wohl Skrewdrivers „We don't pose", um das ganze in Liedern zu beschreiben, denn hier ging es nicht um Gepose in sozialen Netzwerken, sondern um ein Treffen im Geiste der 80er, als die Szene sich noch nicht von außen beeinflussen ließ... Aber nun lest selbst, wie der Junge im Hintergrund das ganze rückblickend sieht...

Hallo Ralle, der Ostseeüberfall ist nun Geschichte. Wie ist Dein Resümee des Wochenendes?
Resümee, hmmm schwierigste Frage. Is' noch zu dicht dran, um wirklich was zu sagen... Im großen und ganzen Ziel erreicht!

Was gab es negatives und was war positiv?
Negativ: Enttäuschungen von guten Freunden... Schlägerei mit Flasche... Positiv: Verschiedenste Charaktere, Lebenseinstellungen und extreme Altersunterschiede, die ohne PC einen tollen Tag hatten!

Zumindest im Nachgang scheinst Du Dich über mangelnde Teilnahme zu ärgern. War es für den Anfang nicht doch sehr erfolgreich? Was schätzt Du, wie viel Leute insgesamt vor Ort waren?
Es ist schwierig zu sagen, wieviel Loi!te da waren, da zwischenzeitlich immer welche kamen und gingen, wegen essen, baden, Getränkenachschub, und, und... Wenn ich die Fotos ansehe und dazurechne, wer mit dem Zug gefahren ist, müßten so ca. 150 Loi!te

dagewesen sein... Da kann man sagen super, aber mich hat ja auch nicht wirklich gestört, daß zu wenig da waren, sondern daß viele, die persönlich zugesagt hatten und das über 'nen langen Zeitraum, teilweise aus sinnfreien Gründen abgesagt haben! Das schmerzt schon, wenn es gute Freunde sind, von denen man Unterstützung erwartet, wenn man sich so den Arsch aufreißt!

Es kamen ja Leute aus ganz Deutschland und den Shirts nach waren auch die unterschiedlichsten Menschen vor Ort und somit müßte da Dein Wunsch doch in Erfüllung gegangen sein, oder?!? Gab es Streitigkeiten aufgrund regionaler Herkunft, oder musikalischer Vorlieben und wie wurde das geklärt?
Jepp, aus ganz Deutschland und eben viele von weiter weg... Ganz klar ein Armutszeugnis für Rostock (und Meck Pomm), aber da sag ich jetzt nix weiter zu! Es waren, wie gewollt, eher rechte, eher linke und auch in Mehrzahl Scheißegal-Loi!te am Start... Im großen und ganzen gab es kein No Go bei der Musike, außer eben extreme Bands bzw. Texte... Mißstimmigkeiten gab es ein paar, ich glaub' zwei, aufgrund von gegenseitigen Provos, aber beide Auseinandersetzungen waren eher Suffgeschichten und waren keine Stimmungsknicker! Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen, weil es für's erste Mal extrem entspannt gelaufen ist!

Gibt das Treffen nicht Hoffnung, daß es wieder mehr um Skinhead und nicht um Schubladen geht?
Hoffnung? Ähm, auch wenn einige mich da jetzt sicher nicht verstehen, aber nein... keine Hoffnung! Dazu sind einfach zu viele zuhause geblieben, die einfach die verschissene Verpflichtung gehabt hätten, dieses Treffen zu supporten und somit einen Stein ins rollen zu bringen!

Es sollte ja ein Skinheadtreffen von Skins für Skins werden. Wurde es dem gerecht?
Die Frage sollte anders heißen... Es ging ja um ein Skinheadtreffen wie in den 80ern... Skinheads, Hooligans, Straßenschläger... plus 'ne Priese Psycho! Und ja, dem wurde es gerecht...

Für Dich sollte es ja ein einmaliges Ding sein, was ich schade finde, da man so schnell befürchten muß, daß die gute Idee in die falschen Hände gerät. Wie viel Zeit nahm die ganze Planung, Leute anschreiben usw. in Anspruch und bereust Du es nun?
Wenn ich dir komplett zeigen könnte, was ich für einen Schriftverkehr hatte, um Loi!te zu begeistern, oder eben, um Infos zu geben, würdest du umfallen... Aus Respekt denen gegenüber, die echt weite Wege ,zum Teil Schweiz, Österreich, Bayern auf sich genommen haben, sag ich, ich würd's wieder machen! 'Ne Wiederholung würde bedeuten, daß ich erwarte, daß die Loi!te verstehen, was dieses Treffen bewirken soll, welchen Zweck es hatte... Ich habe diese Erwartung nicht mehr! Dank fb hab ich ja gesehen, was für sinnfreie Konzerte, Partys ,oder Hausabstürze einigen wichtiger waren, als einfach mal Gesicht zu zeigen, für etwas, was ihnen ja angeblich so am herzen liegt... Eine Skinheadszene, die diesen Namen wieder verdient!

Gab es Ärger mit Bullen, Touristen, oder Einwohnern?
Es gab frühs kurz Ärger mit den Bullen, aber nix großes... Anwohner, und eigentlich alle Loi!te, auf die wir trafen, waren eher interessiert und freundlich, ha ha... Unglaublich, wir haben uns eigentlich nicht von unser Schokoseite gezeigt! Hervorzuheben is', daß unser Zugschaffner mit 50 Kaputten und zwei Musikbereichen gut durchgehalten hat, da kommt nur unser Busfahrer Rainer mit, ha ha!

Es wurde ja keine Musik, nichts gratis und auch keine Autogrammstunde irgendwelcher „Szenehelden" geboten und so ist es doch schon schwer, Leute für sowas zu motivieren. Zumindest der junge Teil der Szene tut sich ja dann schwer, überhaupt an sowas teilzunehmen. Waren nur vereinzelt jüngere Glatzen dabei, oder war es ein guter Durchschnitt?
Es war ein super Altersdurchschnitt. Von über 50 bis unter 18 war alles da... Eigentlich hätte ich nicht so guten Nachwuchs erwartet! Hut ab nochmal!

Würdest Du nochmal Zeit für sowas opfern?
Hab' ich ja schon gesagt. Respekt an jeden, der da war, aber ganz klar nein!

So, Du darfst nun noch loswerden, was Dir auf der Zunge liegt...
Nochmal dank Dir, Meik für die Möglichkeit der nachhaltigen Vorstellung meiner Gedanken zum Treffen! Ich hoff', daß wenigstens die Zeilen in Deinem Heft noch ein, zwei Loi!te berühren und sie wieder eigene Wege gehen, ohne Kommerzbands, Poserpopstars und vor allem, daß aufgehört wird, sich einzuscheissen wegen drohender Hausverbote, oder daß man nicht mehr auf Gästelisten steht, nur weil man offen zeigt, daß man diese PC-Unkultur nicht weiter mitträgt! Skinhead, sei es oder laß es!

Reviews

4 Promille "Vinyl"

Lange habe ich mit mir gekämpft, mir die Scheibe überhaupt noch zu holen, da ja schon "Alte Schule" nicht mehr alte Schule war und eine Band, die sich mit lautem Knall verabschiedet, um dann als Festivalband wieder zu kommen, ist mehr als schräg... Aber gut, nun liegt mir die Scheibe vor und ich muß sagen, daß mir das Teil gleich vom ersten Ton an zusagte. Klar, Texte für Glatzeköpp gibbet schon lange nicht mehr und Verspieler und sonstige charmante Rohheiten sucht man vergebens. Textlich sind aber auch hier wieder einige Perlen zu entdecken. Aber das konnten sie ja schon immer. Musikalisch schließen sie an das letzte Album an. Melli glänzt hier und da auch wieder mit ihrem Gesang. Die Aufmachung kann sich sehen lassen und alles ist auf das Titelthema bezogen. Eine gute Scheibe der Jungs und dem Mädel, die man öfter hören muß!

Meik

Nena "Oldschool" lim. Deluxe-Edition

Als ich hörte, daß Nena etwas Neues auf den Markt bringt, konnte ich es kaum erwarten... Als das Album draußen war, mußte es natürlich die Sonderedition sein und ich freute mich wie Bolle. Doch schon die ersten Töne zeigten mir, daß es nicht die Nena ist, die ich hören will/wollte... Der Titel ist vielversprechend, aber ja auch gerade hip und so kann man mit dem Wort "Oldschool" schon Leute fangen... Ist ja auch Mode, Worte inflationär zu nutzen und Etikettenschwindel zu betreiben... Textlich hat der Titelsong was, aber musikalisch... Am besten gefällt mir "Lieder von früher", leider auch hier musikalisch keine große Offenbarung, aber ein sehr schöner Text. Der Song "Betonblock" geht textlich irgendwie zurück in die 80er und gefällt mir gut und ist sehr kritisch. Aber textlich kann ich hier fast alles unterschreiben. Musikalisch ist das ganze dann eher gewöhnungsbedürftig, aber vielleicht braucht das ganze nur noch etwas Zeit... Die Aufmachung kann sich sehen lassen. Die Deluxe-Edition kommt mit schickem Poster, 8 seitigem Digipack und fettem Booklet in toller Aufmachung mit allen Texten. Textlich ein tolles Album, musikalisch etwas gewöhnungsbedürftig. Wohl nur für Sammler und Fans. Ich höre erstmal die alten Sachen von Susanne Kerner...;-)

Meik

Gunter Gabriel "Original Album Classics"

Sony Music legte dieses Jahr die ersten 5 Alben des letzten deutschen Rebellen im Mainstreambusiness neu in einer CD-Box auf und das ist gut so, denn die Originalalben sind als CD kaum erschwinglich. Ich werde jetzt nicht auf jedes Album einzeln eingehen, da es wohl zu weitläufig wäre und den Rahmen sprengen würde. Im Großen und Ganzen finden sich hier auf den 5 CDs viele Klassiker Gabriels und auch eingedeutschte Cashversionen, sowie die deutsche Version von "Me and Bobby McGee", wobei Gunter sich hier mehr ans Original hätte halten sollen, aber es paßt schon. "Ich werd' gesucht" darf natürlich auch nicht fehlen. Textlich war Gunter immer schon am Zahn der Zeit und sang für die einfachen Leute und Arbeiter und das in einem Ton, den die Unterschicht auch versteht und ganau das zeichnete Gunter auch seinerzeit aus. Auch fehlen patriotische Worte nicht, denn damals

war es noch kein Verbrechen, sich zur Heimat zu bekennen. Wenn Gunter in all den Jahren auch durch Höhen und Tiefen ging und sich manch Eskapade leistete, so ist er doch immer noch da und rechtfertigt sich nicht für jeden Scheiß. Gabriel ist authentisch und das macht ihn sympathisch. Derzeit arbeitet er ja an einem neuen Buch und ich bin gespannt. Die CD-Sammlung gibt einen guten Einblick in das frühe Schaffen des Künstlers und *Sony* tut damit sicher nicht nur Gabriel-Fans einen Gefallen. Die Aufmachung ist schlicht und alle 5 CDs kommen in schlanker Pappbox mit Pappschubern für jede einzelne CD. Lohnt nicht nur für Fans!
Meik

The Upsessions "Below the belt"
Das erste Album haute mich ja vollends um und dies hier liegt nun schon Ewigkeiten auf dem Tisch und wurde kaum gehört... Als ich den Opener anmachte, wußte ich wieso... Blasmusik, mit Ska und Reggae gemischt, ist dann doch nicht der Hit. "Beat me Reggae" stimmt mich da schon versöhnlicher und knüpft an die alten Sachen an. Aber so richtig aus dem Quark kommt das Ganze nicht. Es groovt so vor sich hin, nicht mehr, nicht weniger... Das Digipack kommt in schlichter Klappoptik ohne großes Tamtam oder Booklet und erinnert von der Farbe an die Post, haha. Nicht der Renner.
Meik

Erste Allgemeine Verunsicherung "Werwolf Attacke"
Kommen wir zu was Erfreulicherem...;-) Was hat mich da denn wieder geritten?!? Das Ganze hat auch eine Vorgeschichte. Als Raoul mich besuchte und wir goldkronetrinkend in der Küche saßen und ich mich durch die Sammlung auf der Platte wühlte, entdeckte ich ein neueres Album der Oisterreicher und wir konnten nicht mehr vor Lachen. So entdeckte ich eine Band meiner Jugend wieder neu und begeisterte mich wieder für die EAV und Raoul war auch begeistert, sodaß die ganze Nacht fast nur noch EAV lief. Als ein neues Album kam, mußte das gleich bestellt werden. Und die Mannen zogen mich gleich textlich wieder in ihren Bann und einige Songs dürften unter anderen Umständen auf dem Index landen...;-) Die Österreicher sparen auch im Jahr 2015 nicht mit Sozialkritik und prangern Dinge an, die andere nur in der Kneipe auszusprechen wagen. Sei es der islamische Terror und ihre Auswüchse in Europa, muslimische Doppelmoral, PC, den Diebstahl geistigen Eigentums in Form von illegalen Downloads... Einen Textauszug will ich Euch nicht vorenthalten: "Lustig ist das Salafisten-Leben; Scharia, Scharia-Ho; Nimmst du den Stein, dann wirf nicht daneben; Scharia, Scharia-Ho; Bescheißt dich dein Weib, dann mach sie kalt; Wird sie dadurch auch nur halb so alt; Scharia, Scharia, Scharia, Schari- Scharia-Ho!". Wenn es auch witzig klingt, so ist der Text doch bitterernst, nur traut sich keiner, sowas mal zu sagen. Mit „Mrs Fuckushima" läßt man dann Burli wieder aufleben und bringt so einen zweiten Teil der Story. Tolles Ding! Die Aufmachung ist auch klasse und typisch EAV und es werden Jugenderinnerungen wach, als man die ersten Sachen noch auf Platte hatte... Lohnt sich!
Meik

The Offenders "Lucky enough to live"
'Ne zeitlang waren die Offenders meine Lieblingsredskinband(e) in Sachen Two Tone, habe sie aber einige Jahre links (haha) liegen

lassen, bis ich mir vor einiger Zeit dieses Album hier holte. Und ich war gleich wieder angefixt von ihrem Gute Laune-Ska. 13 Songs, die in's Tanzbein gehen und mal den Sommer inkl. Sonne und Kaktus nach Balkonien holen... Richtig geil ist der Song "Sun made R'n'R", der dann auch mal etwas härter zur Sache geht und eine tolle und wahre Ansage hat! Aber auch so bleiben sich die Jungs treu und paaren Gute Laune-Musik mit ernsten Texten und klaren Ansagen. Musikalisch ist es wieder der altbekannte Sound der Offenders, der mir gut gefällt. Das Digipack kommt mit Klappcover und s/w-Fotos, also nicht gerade eine Offenbarung der Präsentation. Tolle Scheibe!
Meik

Maraboots Demo-CD
Andi vom *WCS* hat ja seine Demo-Reihe inzwischen gut etabliert und haut nach und nach immer wieder Demoperlen unter's Volk und so beehrt er uns hier mit den Franzosen Maraboots. Neben 6 Demostücken gibt es hier auch noch 3 Livesongs und einen Proberaummitschnitt. Sagte ich Franzosenmucke?!? Da war doch was?!? Ach ja, man hört es wieder einmal am Stil, da die Franzosen da ihren ganz eigenen Musikstil haben und man ihn leicht erkennt. Textlich kann ich nicht viel dazu sagen, da es mit der Sprache hapert...;-) Musikalisch ist es der typische Franzmannstil inkl. Saxophon bei einigen Songs. Mir gefallen die französischen Skinheadsachen durchaus gut und so sagt mir auch das Demo hier zu! Zur Aufmachung: Die CD kommt als Vinylrohling mit einfachen Klappeinleger inkl. Foto und Credits. Das Demo lohnt nicht nur für Sammler!
Meik

Mr. Irish Bastard "The world, the flesh & the devil" lim. Sonderedition
Als ich sah, was die limitierte Sonderedition des Albums so zu bieten hat, mußte ich das Ding einfach vorbestellen und pünktlich zum Vatertag (für den Osten: Herrentag, für die Christen: Himmelfahrt, für die Trinker: Himmelfahrtskommando) konnte ich dann schonmal den schnieken Alu-Flachmann mit aufgedrucktem Logo einweihen...;-) Weiter enthält die Box eine irische Fahne mit dem Skull-Logo, einen "Mitgliedsausweis" für die "School of drinking", zwei Bierdeckel mit dem Titelmotiv der Scheibe, eine Bonus-CD mit 3 Songs und natürlich das neue Album. Alles verpackt in einer schönen schwarzen Klappschachtel. Macht alles ordentlich was her! Die Bonus-CD "Antelopes and Antidotes" nordet alles schonmal schön ein. Irish Folk der neueren Generationen a lá Dropkick Murphys, Flogging Molly etc., allerdings haut mich hier nichts richtig vom Barhocker... Anders ist es da schom mit dem regulären Album, da kracht gleich der erste Song voll rein und ich bedauer mal wieder, daß ich kein Whiskeytrinker (mehr) bin...Und das, was der erste Song verspricht, zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Album der Münsteraner. Viel Irish Folk mit Punkanleihen und auch mal einen Rockabillyriff und viele feuchtfröhliche Hits, die aber eben auch nicht nur spaßige Texte beinhalten. Die Einflüsse von DKM, FM u.a. sind nicht zu verleugnen und warum sollten sie... Das Album läßt sich mehr als gut hören und wer gerne Irish Folk mit Punkkante hört, kommt an Mr. Irish Bastard sicher schwer vorbei. Nachdem ich oben schon alle Gadgets aufzählte, kümmer ich mich nun noch um die CD-Verpackung. Die CD kommt im

schwarzen Digipack mit dünnem Booklet. Hier gibt es noch die Texte und einige Fotos in schlichter Aufmachung. Nicht gerade eine optische Augenweide, aber das Gesamtpaket und die Musik überzeugen!
Meik

Booze & Glory "As bold as brass"
Auch schon ein paar Tage alt und liegt schon Ewigkeiten auf meinem Schreibtisch zum Bequatschen, also ran an den Strauch... Binnen weniger Jahre spielten sich die Jungs mit ihrem melodischen Oi! an die Spitze guter Bands und füllen nun Lücken, die Bands wie Business, Opressed, Sham 69 oder Upstarts nicht mehr zu füllen vermögen. Wie authentisch da nun alles ist, vermag ich nicht zu sagen, da die Insel dann doch ein anderes Terrain ist und daß der Sänger mal eine "Skinhead-Auszeit" hatte, machte er ja auch mal im *MF*-Interview klar. Fakt ist, daß Booze & Glory wohl ähnlich polarisieren wie Perkele, Stomper etc. Texte, die szeneverbunden sind, geile Oi!-Musik und auf fast jedem Festival zu sehen. Was man daraus macht, bleibt nun jedem selbst überlassen. Mit diesem Album legen die Jungs zumindest wieder ein sehr hörenswertes Album mit Mitgröhlhymnen vor. Die Aufmachung kann sich sehen lassen. Es gibt ein 8seitiges Digipack mit tollem Cover und gutem Artwork. Tolle Scheibe!
Meik

Santiano "Von Liebe, Tod und Freiheit"
Da sind sie wieder die Seemänner des ZDF-Fernsegartens, oder die geldscheffelnden Seeleute, die Planken nur mal im Urlaub sehen... Im Gegensatz zu Heino ist hier eben alles einstudiert und auf Massenkompabilität gebracht und Shanties taugen dazu eben ganz gut, um der Mittelschicht, der Oberschicht und dem Bonzenpack mal etwas Geld aus der Tasche zu ziehen, und ihnen die "raue Welt der Seefahrer" "realistisch" darzustellen. Waren die ersten Alben noch annehmbar, da mal wieder was neues auf dem Markt war, so klingt das neue Album wie die Vorgänger, nur eben mit anderen Texten. Man coverte diesmal "To France" von Mike Oldfield und setzte einen passenden Text drüber und bediente sich wieder sämtlicher Seefahrerklischees. Alles mit passender Musik und Chören unterlegt und musikalisch geschliffen bis zum Gehtnichtmehr. Kennste ein Lied, kennste alle Lieder...;-) Das Booklet strotzt dann auch vor Klischees und bei den Fotos weiß man nicht, ob man nun für einen Western, oder aber für Shanties posiert, die Einzelfotos zeigen alte Herren verkleidet in schwarz und Leder und wirkt wenig authentisch. Und wenn ich dann noch den Werbeflyer mit T-Shirts zum Preis von 22 T€ sehe, so überlasse ich diese "Rebellenband" getrost der Mittel-, Ober- und Nichtmeine-Schicht! "Kinder des Kolumbus" seid Ihr genauso wenig, wie eben jener Honk Amerika entdeckte!
Meik

Heino "Schwarz blüht der Enzian"
Frei nach Heino werden einige jetzt wieder denken "Was fällt denn diesem Meik ein, wie kann er es nur wagen..." ...schon wieder eine Heino-CD zu besprechen?!?" Darauf antworte ich frei nach Klatscher "Halt den Mund!", oder eben, "...weil ich es kann!"... Nee, ma im Ernst, da pissen sich "Skinheads" ein, weil Heino mit ihren Skinheadgötzen wie

Martens Army und anderen "Vorzeigeskinheadbands" zusammen auftritt und fordern die Bands zur Absage der Konzerte auf. Das werden Eure Helden nicht machen, da es um viel Geld geht und real Skinheadbands kommen sicher nicht so leicht in den Genuß, mit Heino zu spielen... Mir geht das Gejammere und die Hetze gegen Heino auf den Sack und da ist Heino mehr Rebell als Ihr Hipsterskins und Eure angepaßten Szenehelden! Und Heino nun Kommerz vorzuwerfen, ist gar lächerlich, da er seine Schäfchen im Trockenen hat. Er hat einfach Bock, ma was anderes zu machen und warum nicht, er bleibt seinen Wurzeln treu. Aber zur Scheibe selbst. Heino vertonte hier etliche seiner Klassiker und mischte seine Volkslieder mit modernen Klängen a lá Rammstein, NDH, oder lieh sich mal Riffs von den Toten Hosen. Hier entstand so etwas völlig neues und die Scheibe kann man getrost für jede Party nehmen. In den Texten darf der Zigeuner noch Zigeuner sein und man schert sich nicht um rufverletzende Worte oder Textzeilen...;-)13 Songs sind es regulär, wobei es bei amazon noch einen Bonussong als Download gibt. Mit "Jetzt erst recht" reckt Heino dann auch nochmal musikalisch und textlich den Stinkefinger gegen alle Neider, Besserwisser, Schlechtreder und andere Kleingeister. Der Text würde auch im Oi! seinen Platz finden...;-) Die Aufmachung kann sich sehen lassen. Die CD hat ein schönes und passendes Cover und in schönem Artwork gibt es Fotos und Texte zu bestaunen. Lohnt sich!
Meik

The Who "Quadrophenia - Live in London" Do-CD
Auch schon wieder ein paar Monate alt und liegt schon ewig bei mir auf dem Schreibtisch zum Besprechen. Die CD gibt es dann noch als Special-Box in Metalldose (-tonne wäre fast angesagter, haha) inkl. Blue Ray, DVD, Do-CD, "Quadrophenia" im 5.1-Sound auf Blue Ray und alles in geiler Aufmachung. Das Booklet hat 32 Seiten und ordentlich Begleittext, dazu kommt noch ein Button und ein Aufkleber. Die Blechdose ist einem Rollerscheinwerfer nachempfunden und läßt keine Wünsche offen. Auch der Preis von fast 120 T€ schreckte mich nicht ab... Ich bespreche erstmal nur die CD, damit sie vom Tisch verschwindet... Die Aufnahme selbst stammt vom 8. Juli 2013 und trotz der zunehmenden Jahre hat diese Rockoper nichts von ihrer Genialität eingebußt. Wenn Pete Townshend irgendetwas immer wieder neu aufleben läßt, dann ist es "Quadrophenia" und so muß gerade "Quadrophenia" ja was haben, was z.B. "Tommy" nicht hat. Ich persönlich finde ja "Tommy" streckenweise bald besser, da aggressiver, aber so what... Auf 2 CDs gibt es hier die ganze Rockoper und einige Bonussongs in sehr guter Livequalität. Leider ist das Ding so clean, daß das Publikum kaum bis gar nicht zu vernehmen ist und so könnte man meinen, es wäre ein Studioalbum. Allerdings glänzen The Who immer wieder mit Liveeinlagen, die so auf einem Studioalbum nicht umgesetzt worden wären. Auch wird alles hier und da mit Nachrichtenmeldungen zu den Modkrawallen untermalt. Und man holt die alten Weggefährten Keith Moon und John Entwistle wieder "zurück auf die Bühne", indem man Videoaufnahmen der beiden Ausnahmemusiker einspielt und sie so mit einem Schlagzeugsolo und Baßsolo über Minuten wieder aufleben läßt. Geniale Idee und toll mit eingebaut, leider macht das Ganze so nur wirklich in der DVD-Version richtig Spaß, da man dort die beiden Musiker dann auch voll in ihrem Element sieht. Auf der CD bleibt nur die geniale Instrumentenbeherrschung

und die gute Abmischung zu verinnerlichen... Dennoch geil! Zu "Quadrophenia" selber muß ja nicht mehr viel gesagt werden. Es ist die Rockoper, in der The Who das Leben des Mods Jimmy mit allen Höhen und Tiefen nachzeichnen. Mit diesem Werk hat Pete Townshend wieder mal bewiesen, daß er zu einen der ganz Großen gehört. Die Bonusstücke sind für mich nicht unbedingt die beste Wahl, wenn auch "Baba O'Riley" mit an Bord ist, so fehlen mir doch die alten Straßenfeger. Aber aus dem tonnenschweren Fundus die richtigen Stücke rauszufiltern, dürfte auch schwer sein... Die Aufmachung ist im Gegensatz zur Metallbüxe eher schlapp. Das dünne Booklet beinhaltet nur ein paar Hinweise auf die Umsetzung und abstrakte und bunte Fotos, die eigentlich wenig mit "Quadrophenia" oder auch The Who zu tun haben... Schade! Dennoch eine gute Livescheibe, die man sich zulegen kann, wenn man "Quadrophenia" geschliffen, überarbeitet und live haben möchte.
Meik

Pitbullfarm "Who the fuck is Billy?"
Wie sagte Hans Albers so schön?!? "Alles, was mit 'P' anfängt, bringt mir Glück! St. Pauli, Polizei, Paloma, Prolligans, Pitbullfarm"... Naja, so ähnlich war es und nachdem mich das erste Werk begeisterte und Jocke und seine Mannen schon länger neues auf dem Markt haben, mußte ich mal wieder zuschlagen, zumal es sich hier um eine Coverscheibe handelt und diese liebe ich ja! Inkl. Bonussong gibbet 15 Songs und PF covern sich hier quer durch die Musikgeschichte der Unbeugsamen und dieses Brett hätte ich so nicht unbedingt erwartet. Pitbullfarm und Frontmann Jocke haben sich hier an Punkklassikern, Oi!-Klassikern u.a. vergriffen. Gleich der Opener ist ein Skrewdriverklassiker aus der Punkära ("A case of pride") und ist total gut umgesetzt. Mein persönlicher Favorit ist dann aber das von Evil Conduct entliehene Lied "Your identity". Ohne den Jungs von EC zu nahe treten zu wollen, mir gefällt die Version von Pitbullfarm bald besser und Musik und Stimme harmonieren hier sowas von gut, daß man denkt, es wäre ein eigener Song. Das "Because you're young" bekommt dann 'ne schöne Rock'n'Roll-Kante, auch "Razors in the night" hat einen gehörigen Schuß Rock'nRoll. Der Slaughter & The Dogs-Klassiker "Where have all the Bootboys gone?" wurde auch geil umgesetzt und bleibt länger im Ohr hängen als das Lied lang ist. Und als wäre das nicht genug, gibt es als Bonus noch ein Cash-Cover, nämlich "Cry cry cry", welches sehr gut umgesetzt wurde und durch den Pitbullfarmstil nochmal einen eigenen Drive bekommt. Die Auswahl der Songs hätte nicht besser sein können und die Umsetzung geht von "mehr als gut" bis hin zu "genial". Musikalisch haben sich die Jungs echt weiter entwickelt und man hat inzwischen einen schön melodischen Rockabilly-/Psychobilly-/Punkabillystil gefunden, der wohl so nur auf Pitbullfarm zutrifft und mit der ersten, noch recht holprigen, Scheibe so nichts mehr zu tun hat. Aber auch Leute, die mit Rockabilly/Psychobilly nichts anfangen können, kommen hier sicher auf ihre Kosten! Genial, kann ich nur sagen. Die Aufmachung kann sich sehen lassen. Tolles Cover und sehr schönes Artwork. Leider nur ein Klappeinleger. Hier machen Pitbullfarm nochmal klar, daß man auf PC pißt und sich nicht verbiegt, nur um jemanden zu gefallen. Die Scheibe rotierte nach Erhalt erstmal zwei Wochen fast durchgängig im Player. Noch Fragen?!?
Meik

Pitbullfarm "Glory hole Hallelujah"
Anhand von Coversongs kann man nicht unbedingt eine Band, oder deren Musik beurteilen und da mir Pitbullfarm ja schon von der ersten Scheibe an zusagten, wollte ich meine Diskographie nun mal weiter vervollständigen. Textlich begibt man sich dann wieder auf die Pfade des Rock'n'Rolls mit "Sex, Drugs & Rock'n'Roll", sowie 'ner Prise Humor und das steht den Jungs verdammt gut. Ein bißchen Klischee muß halt sein...;-) Mit "Moscow" covert man dann noch die Skins und Punks von Blitz, tolles Cover! Mit "Rac'n'Roll christmas" als Bonussong verwurstet man einen Klassiker in neuem Gewand und zeigt, daß die alten Wurzeln immer noch vorhanden sind. Wenn man von der Coverscheibe mal absieht, so dürfte dies hier dann die offizielle zweite Scheibe sein und sie klingt um Meilen ausgereifter und erwachsener als das Debut. Hier paaren sich Streetpunk mit Rockabilly/Psychobilly zum Punkabilly der Marke Pitbullfarm und das klingt verdammt geil! Die Aufmachung hat auch was und zwar ein witziges Cover, was einigen PC-Honks sicher wieder nicht gefällt und Christine, ähm ChristInnen, schon gar net...;-) Texte und ein Bandfoto sind im Booklet auch drin. Tolle Scheibe!
Meik

Pitbullfarm "Dog's bollocks"
Nummer 3 von PF hier im Heft und dann war es das auch erstmal...;-) Das Werk hierzulande auf CD zu bekommen, war schon ein kleines Abenteuer, da die echt nur bei wenig Mailordern auftaucht, oder nur als Vinyl... nungut, ich hab sie ja nun...;-) Mit dem Untertitel "RAC-A-Billy" scheinen die Jungs um Jocke wieder Back to the roots zu gehen, oder wollen einfach mal wieder provozieren, who knows?!? Wurden sie nach der ersten Scheibe noch vom *Ox* reingewaschen, so dürfte das nun wieder dahin sein, aber was schert es eine Eiche, wenn sich ein Schwein dran reibt und ist der Ruf..., ach Ihr wißt schon...;-) Hier bieten die Jungs dann 12 Songs auf, wovon 3 Coversongs sind. Da vergreift man sich an Skrewdriver, The Business und Social Distortion. Mit "Cunts and muppets" geht man gleich mit den ganzen Internetkriegern und der AFA hart ins Gericht und nennt das Kind auch gleich bei'm Namen. Naja gut, wer Wind sät und von guter Musik ist der Benannte ja jahrelang ab... "Do what you want" bringt die Bandattitüde auf den Punkt. "Mach was du willst und nicht, was andere wollen! Es ist dein Leben!", so ist es und Recht habt Ihr! "The Plainfield ghoul" handelt vom Massenmörder Ed(ward) Gein und ist eher ruhig gehalten. "No regrets" ist dann wieder ein tiefgreifender Song mit viel Wahrheit im Detail... "Tue ich was Gutes, erinnert sich niemand. Tue ich was Schlechtes, so wird es nie vergessen. Meine Vergangenheit macht mich zu dem, was ich bin.", schön jesacht! "Candyland" ist dann ein echter Ohrwurm, wenn er auch textlich nicht so tiefschürfend ist, muß aber auch net! Der letzte Song "True friends always stay" ist dann auch, ohne näher drauf einzugehen, zu verstehen und sollte als Einblick in das Textliche reichen. Der Untertitel scheint also wirklich nur Provokation zu sein, was viele sicher falsch verstehen. Musikalisch wurde hier der Rock'n'Roll etwas zurückgeschraubt, bleibt aber nicht auf der Strecke. Es ist wieder ein schön melodisches Brett, welches man öfter hören muß! Die Aufmachung ist schick, wenn ich die Vorgänger auch besser finde. Das Cover ist nicht mein Geschmack, aber naja... Im Booklet gibt es Texte,

Danksagungen und Fotos. Tolle und hörenswerte Scheinbe!
Meik

Prolligans "Auf Bewährung"
Ein neues Prolligans-Album und selten freute ich mich so auf ein Album und war gespannt, was die Jungens und das Mädel da verzapfen und nun ist es so weit. Gleich der erste Eindruck war mehr als gut, da die Metalanleihen in der Musik zurückgeschraubt wurden und man wieder zurück zu den Wurzeln des Skinhead Rock'n'Roll geht. Alles klingt ausgereifter, aber eben auch wieder roher und das steht der Band(e) verdammt gut! Der Titel bringt die Kernaussage des Albums auf den Punkt. Man spricht klare Worte und macht klar, daß man sich nicht verbiegt, nur um allen zu gefallen. Getreu dem Motto "Oi!, mach's Maul auf!". Songs wie etwa "Angezählt", "Heimatstadt", "Auf deiner Fahne", "Auf Bewährung", "Hinter vorgehaltener Hand" und "Nicht allein" zeigen, daß die Prolligänse (nicht wörtlich gemeint!) nicht nur prollen und Sauf- und Spaßlieder in Petto haben, sondern ernste Themen gut verpacken können. Wer Spaß und gute Laune sucht, der findet die nicht nur in der Musik, sondern dann auch in ein paar Liedern der Scheibe. So z.B. "Shast" ("Skinheads against small tits"), "Martha mit 'th'", "Schattenreich" oder "Die letzten Stunden", welches schon an Lokalmatadore erinnert...;-) Wie schon erwähnt, klingt das Album rauer und ungeschliffener als die Vorgänger und das macht das Ganze reifer, da hier nicht mit anderen Stilelementen experimentiert wird. Die zweite Gesangsstimme fügt sich in den Songs gut ein und gehört ja schon zum festen Bestandteil der Band. Durch den weiblichen Zuwachs kommt nun auch Frauengesang mit zum Einsatz, was mir gut gefällt. Die Aufmachung des Albums ist an den Vorgänger angelehnt und gefällt mir gut. Das Booklet kommt mit allen Texten, Grüßen, Danksagungen und Fotos. Musikalisch und textlich das Beste, was die Jungs bisher geza.., ähm verzapft haben...;-) Holen!
Meik

Kraft Durch Froide "30 Jahre"
Einige werden mich verfluchen und andere werden sich freuen, weil ich die Scheibe hier bespreche. Fakt ist, an KDF scheiden sich die Geister und gerade unpoliddisch sind sie ja nunmal auch net, das sind aber Bands wie Slime und Stage Bottles auch nicht und die bequatsche ich ja auch. Ich hatte lange überlegt, mir das Album überhaupt zuzulegen, da ich KDF eigentlich in Erinnerung behalten wollte, wie ich sie kenne und "Das Wunschkonzert" versprach ja damals auch nicht gerade die Fortführung der Kultkombo... Was man nun davon hält, eine Band mit einem Urmitglied und frischem Blut fortzuführen, ist sicher diskutabel und ich sehe es zweischneidig. Aber zur CD: Das erste Lied "Straßenjungs" geht gut ins Ohr und ist ein echter Straßenfeger, wie man früher zu sagen pflegte... Mit "30 Jahre" beglückwünscht man sich mal selbst und das auch verdientermaßen. "Musik ist trumpf" ist ein weiterer Hit. Textlich ist alles sicher nicht immer jedermanns Paar Boots, aber eben typisch KDF und Skinhead im Stile der alten Zeit. Es wird nicht politisiert, aber eben auch nicht das Maul gehalten. Musikalisch irgendwo zwischen den alten Krachern, der "Wunschkonzert"-Scheibe und viel Melodie der heutigen Zeit, die hängen bleibt. Das Faltblatt kommt dann ganz im Oldschool-Stil mit Texten, Fotos und witzigen Aufhellern. Wer KDF

sucht, der findet sie hier und das in Reinkultur. Mir gefällt das Werk sehr gut und nun darf ich verflucht werden!
Meik

Vortex "Live & lustig"
Was paßt besser, als nach KDF eine Vortex-Scheibe zu bequatschen?!? Vielleicht eine Onkelz-Scheibe, um den Reigen wieder zu schließen...;-) Und für die Youngsters unter Euch: Vortex waren nicht immer so PC, wie sie sich geben... "Laut & lustig" war gestern, heute gibt man sich "live & lustig" und das in ihrer Heimatstadt Hameln. Mich hat der Hype um die Band immer kalt gelassen, sie war halt ma' da, dann ma' wieder nicht und nun wieder... Hier bekommt der Hörer 15 Lieder geboten, darunter auch einige Klassiker wie "Modeskin (Robert)", "Berlin" und "Laut & lustig". Musikalisch klingt alles nach den Jungs von früher und die Aufnahmequaliträt ist mehr als gut. Leider hört man das Publikum sehr wenig, was ein Manko ist. Das Booklet ist eher ein Faltblatt mit Bandfoto und Flyern der neuen Vortex. Also recht schnörkellos. Man hätte hier mehr rausholen können! "Modeskin" ist ja aktueller denn je, doch leider feiern gerade diese Hipsterskins solche Lieder und Bands, Kopfschüttel... Der musikalische Inhalt entschädigt und ich gebe ihnen wohl doch eine Chance bei mir zu punkten...;-) Aber zu einer Kultband für mich wird es sicher in diesem Leben nicht mehr reichen.
Meik

Anti Squad "Indonesian proud"
16 Songs vom feinsten indonesischen Oi! und somit genug Gründe sich das Teil zu holen und anzuhören. Textlich allesamt englische Texte und somit leicht verständlich. Textlich ist es dann auch das getragene Paar Martens a lá Freiheit und Gerechtigkeit, Boot Boys, Skinheadkämpfe, Stolz, Gewalt und der Way of life an sich. Alles super verpackt mit schön rauer und melodischer Oi!-Musik alter Schule. "Dancing Moonstomp" ist ein richtiger Ohrwurm, der Rest ist aber auch genial! Im Booklet findet Ihr Fotos und Texte, sowie die Geschichte der Skinheads in Indonesien, die leider etwas klein gedruckt ist... Dennoch eine tolle Aufmachung und eine geile CD sowieso!
Meik

Emscherkurve 77 "Buch des Lebens"
Konnte das letzte Album nicht gerade bei mir punkten, obwohl ich die Vorgänger mochte, so konnte sich das neue Album schnell in die Kategorie "oft hören" katapultieren. Textlich wieder typischer Punk der Marke EK77. Oire Szene und Deutschrock bekommen ihr Fett weg. Man reflektiert alte Zeiten; es geht um Liebe zur Musik; Punkrock; Seitenhiebe gegen vermeintlich harte Jungs und ein Tribut an Diether Krebs, sehr geil! Musikalisch ist es wieder sehr melodischer Punkrock der Hausmarke, teilweise schon recht hart, aber noch im Rahmen... Das Ganze kommt als Digipack mit schmalen Booklet mit Foto und Texten. Hier hätte ich mir ein besseres Artwork gewünscht. Cover und Digipack Artwork sind aber toll! Gefällt mir gut!
Meik

Trink- und Sing-Gemeinschaft "Same"
Wer mich kennt, der weiß, daß Fußball nicht unbedingt mein Paar Boots ist, ich aber ein Faible für Fußballsongs habe und so holte ich mir mal dieses Werk, zumal da ja auch bekannte Musiker hinter stecken...;-) Das Raten oder Wissen überlasse ich Euch...;-) Inkl. Intro gibbet hier 11 Songs um das eckige Leder für's runde Tor, oder so ähnlich... Das "Intro" stimmt den Hörer gleich ein und wer es laut hört, kommt sich schon vor wie im Stadion...;-) Nun kracht eine wohlbekannte Stimme aus den Boxen und mit "United" wird klargestellt, daß Fußball auch Freundschaft und Bier ist und so soll es sein! Toller Song, mit eingängiger Melodie und tollen Refrain: "...United! Das ist mehr als nur ein Wort! United! Das ist Fußball ohne Sport!..." Schön jesacht und erste Hymne jefunden! Weiter geht es um Auswärtsspiele; Definition Fußball; Sorgen durch Fußball bekämpfen; die Lokalvereine zu unterstützen etc. Es ist eine Fußball-Scheibe und so zieht sich das Thema durch alle Lieder und das alles genial verpackt mit viel Melodie. Teilweise bediente man sich bekannter Tonfragmente, was nicht schlimm ist. Skaanleihen fehlen hier gänzlich, was dem Ganzen keinen Abbruch tut und mal frischen Wind in Althergebrachtes bringt... Das Ganze kommt als schickes Digipack mit tollem Cover, Texten und Danksagungen. Frei nach Heinz Erhardt würde ich sagen, wer die Scheibe nicht kauft, der ist ein Thor...
Meik

The Zapoy! "Skinhead Power"
Es gibt doch noch Mailorder, die Perlen und exotische Sachen im Angebot haben und so bekam ich dieses geniale Album der Moskauer Band Zapoy! in die Griffel... Was soll ich sagen?!? Gleich bei'm ersten Hören war ich begeistert. Neben einigen englischen Songs wird auch in der Muttersprache gesungen, was erstmal für eine Verständnisbarriere sorgt, aber wurscht und die Texte stehen in englischer Übersetzung im Booklet, sehr schön! Textlich gibt man sich patriotisch aber antirassistisch, was immer wieder zeigt, daß das Sharpverständnis in anderen Ländern noch gesünder und weniger von der Antifa beeinflußt ist. Man kritisiert Hipster, besingt die Heimatstadt, Freundschaft, den Way of Life und einiges anderes. Typische Glatzensongs, nichts groß neues, aber toll verpackt und so soll es sein! Musikalisch ein tolles Brett Oi!, das ohne Doublebass und Metalanleihen auskommt, aber sehr viel Melodie in sich birgt! Die CD kommt mit 11 regulären Songs und 5 Bonusstücken, die allesamt Liveaufnahmen sind. Die CD ist toll aufgemacht und hat ein tolles Cover. Das Booklet beinhaltet alle Texte mit englischen Übersetzungen, Grüßen und tollem Artwork. Geile Scheibe!
Meik

WXR "Nur Du" Mini-CD
Laut Waschzettel handelt es sich hier um das Nebenprojekt des V8Wanker-Sängers und erstmal nicht gerade Grund, das Ding hören zu wollen, Vorurteil-rules are okay... Aber als die ersten Töne erklangen, war ich doch angenehm überrascht und der Titelsong fräst sich gleich im Gehörgang fest. So muß Musik sein... Hier gibt es drei Lieder zu hören, neben dem Titeltrack gibt es noch "Scheißegal" und das Bonusstück "Eva's braune Augen". Nicht gerade viel und gerade mal gut genug, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Musikalisch kann

man das ganze nun ganz schlecht verorten, am besten wohl irgendwo zwischen Social Distortion und Deutschrock, mit einer Prise Broilers und letzter Vogelfrei... Whatever, es klingt geil! Die Stimme hat Wiedererkennungswert und macht die Songs wohl erst zu dem, was sie sind. Auch klingt alles sehr ausgereift und sehr melodisch. Wer nicht zu den Diehard-Skins gehört und mal über den Tellerrand schaut, der sollte sich das ganze mal anhören! Ich jedenfalls hoffe auf ein baldiges Vollalbum! Das Ganze kommt als limitierte Mini-CD (250 Einheiten) und als limitierte EP inkl. M-CD (farbiges Vinyl und auf 500 limitiert). Soll zum fairen Preis kommen.
Meik

Morons/Rampage „MORONS on the RAMPAGE" Split-CD
Die Split war längst angekündigt und dann erschien sie endlich. Insgesamt bringt es das Werk auf 13 Songs. 7 Mal (inkl. 2 Bonussongs) gibt es Rampage zu hören, 5 Mal dürfen Morons ran und einmal teilen sich beide Bands das Mikro. Den Reigen eröffnen Rampage mit „Arbeiterstolz" und legen so gleich gut einen vor und zeigen mal wieder, daß Rampage nicht für „Ficken-, Saufen-, Oi!-"-Texte stehen. Weiter geht es mit Liedern wie „Die Wahrheit aus der Röhre", „Skinheads hinter Gittern", „Menschenmüll" und „Wochenende". Textlich typisch Rampage und was anderes will man auch nicht hören. Musikalisch liefern Rampage ebenfalls gewohnte Kost ab und man freut sich, mal wieder was neues von ihnen zu hören! Mitten in die Fresse Oi! mit viel rotziger Melodie! Inmitten kommt dann ein Song beider Bands, den ich stilistisch eher Rampage zuordnen würde, aber Morons bringen sich hier gut ein. Weiter geht es mit den Morons, die schon mit ihrem Demo, zumindest mich, begeistern konnten. Textlich passen Morons sehr gut zu Rampage, da auch hier die Texte eher „havin' a laugh, havin' a say" denn „ficken-saufen-tralala" sind. Besonders gut gefällt mir „Kraken", endlich mal wieder ein Song, der einige Spinner beim Namen nennt. Ja, auch in der heutigen Zeit könnte man ganze Sammler-Editionen mit Liedgut gegen Krankheiten in der Szene veröffentlichen... Musikalisch ist es auch hier schnörkelloser Oi!, wie man ihn aus besseren Zeiten kennt und das mit viel Melodie. Zum Abschließ am Abschluß gibbet noch zwei Bonussongs von Rampage. Ich bin nicht unbedingt ein Freund von Splitscheiben, doch ab und an passen Bands gut zusammen und dann ist 'ne Split auch eine feine Sache, wie eben hier. Die CD kommt limitiert als Digipack (225 Stck.) in toller Aufmachung und mit schön gestaltetem Booklet. Für Sammler gibt es dann noch 75 Holzboxen mit eingebranntem Cover und Versiegelung. In der Holzboxversion gibt es ebenfalls das Booklet der regulären CD. Pflicht!
Meik

Verfolgungswahn „Unser Weg"
Das erste Werk der Thüringer und beim Anblick des Covers mußte ich erstmal an Gangstarap made in GDR denken, aber da die Jungs ihr Folgealbum „Oi! Punk bis ins Grab" betitelt haben, wird es hoffentlich nicht so schlimm und schon die ersten Klänge stimmen mich zumindest versöhnlich... Textlich verschreibt man sich dem Oi! und Punk und besingt den Weg des Lebens mit Höhen und Tiefen. Man erfindet das Rad nicht neu und bringt nicht gerade neue Thematiken. Musikalisch ist es Oi!, wie ihn die jüngeren Bands spielen. Will heißen, Doublebass und

'ne Prise Metal mit viel Melodie. Das Booklet kommt mit nettem Artwork und Texten. Die Hintergrundbilder lassen dann aber wieder weniger auf Oi! oder Streetpunk denn auf Skater- und Sprayerszene schließen. Kann man.
Meik

Verfolgungswahn „Oi! Punk bis ins Grab"
So, nun auch das aktuelle Werk der Jungs. Das Cover macht schonmal mehr her, aber ob die Verpackung das bringt, was sie verspricht... Erstmal folgt ein langes Intro, was mich nicht umreißt, da ich Intros nicht unbedingt schick finde... Mit „Wir sind wieder da" brettern die Jungs dann richtig los und zeigen, daß sie musikalisch ihre Hausaufgaben gemacht haben... Man kann hier getrost von Weiterentwicklung sprechen. Textlich besingt man weiterhin alles szenerelevante und mit „Do it yourself" sprechen sie mir aus der Seele. Aber irgendwie fehlt hier ein Ohrwurm... Musikalisch gibt es dann wieder die gewohnte Kost, nur ausgereifter und melodischer. Das ganze gibt es zum kostenlosen Download, oder als CD-R zum schmalen Preis.
Meik

Obsessed Bastards „Zombieland"
Dieses schmucke Stück erreichte mich kurz vor Erscheinen des Heftes, sollte aber auch noch mit rein, also Sonntag früh ab an den Rechner und los... Beurteile nie etwas nach der Hülle, sag ich Euch... Titel und Cover ließen mich schon im Vorfeld im Unklaren, ob das die richtige Aufstehmusik ist und ob ich nach den Ärzten sowas vertrage... Aber gleich vom ersten Lied an war ich überrascht. 11 Lieder werden hier dem Hörer geboten und diese klingen mal nach was. Textlich befaßt man sich neben den wichtigen Dingen des Lebens (Skinhead, Freundschaft, Fußball) auch mit der Verdummung der Massen, „Justizia" und Patriotismus. Man stellt aber gleich klar, daß man dazu weder braun noch rot sein muß. Fakten dürfen nunmal gesagt werden! Musikalisch ist es geiler Skinheadrock, ohne neumodischen Schnickschnack, der schön nach vorne geht. Die Stimme wird einigen sicher bekannt vorkommen und auch so merkt man, daß hier keine Anfänger am Start sind. Das Ganze kommt im limitierten Digipack mit Booklet inkl. allen Texten. Holen! (Hätte das Review mehr Zeit, hätte ich sicher mehr geschrieben!)
Meik

Verfolgungswahn

Interview: Meik

Bitte stellt Euch doch einmal vor. Erzählt mal, seit wann es Euch gibt, wer Ihr in persona seid und was Ihr neben der Musik so treibt.
Fritten, Bassist und Sänger, 26 Jahre. Nach der Schule KFZ-Schlosser bis Heute.
Tino, Gitarrist, 26 Jahre. Nach der Schule Landwirt bis Heute
Morava, Drummer, 24. Gelernter Fahrzeuglackierer und im Anlagenbau tätig.
Kalle, Sänger , 27 , Gelernter Schild- und Lichtreklamehersteller

Euch gibt es ja schon seit 2007 und dennoch seid Ihr in Szenemedien nicht gerade omnipräsent wie andere Bands der Szene. Woran liegt es? Keine Muße, keine Anfragen?
Morava: Muße haben wir immer. Vielmehr liegt es wohl eher an den ausbleibenden Anfragen. Doch wir bemühen uns, daß man in Zukunft mehr von uns hört!
Fritten: Die Nachfrage an Oi!-Musik ist in unserer Region eher gering, da die Szene so gut wie nicht mehr da ist. Die meisten Leute hier hören "Deutschrock". Wir haben die eine oder andere Veranstaltung schon selbst gemacht mit größeren Bands, aber die Besucherzahlen lassen drauf schließen, daß die Szene in unserer Region eingeschlafen oder kaum noch existent ist.

Live sieht es da ja schon anders aus und Ihr scheint ja die verschiedensten Auftrittsmöglichkeiten wahrzunehmen. „Deutschrock Nacht Apolda" und „Pößneck Alternativer Freiraum e.V." dürften widersprüchlicher nicht sein und beides steht nicht gerade für Oi! in Reinkultur... Muß man da nicht Angst haben, irgendwann die Basis zu verlieren und in Gefilde zu geraten, in die man nicht will?
Kalle: An dem Argument ist schon was dran, aber wir distanzieren uns ganz klar vom „Deutschrock". Daß wir auf Veranstaltungen mit diesem Namen spielen hat zwei Gründe. Zum einen sind es meist gute Freunde, die diese Veranstaltungen ins Leben rufen und uns anfragen und zum anderen sind viele Veranstalter einfach einfallslos. Da wird nicht lange nachgedacht über einen Veranstaltungsnamen. Die hören nur Gitarren, Schlagzeug und deutschen Gesang und schon haben sie ihren Namen: Deutschrocknacht. Beim PAF (Pößneck Alternativer Freiraum) spielen wir gerne. Dort liegen unsere Anfänge. Die Jungs, die das heute leiten, kennen wir seit mehr als 13 Jahren aus der regionalen Punkszene. Sie betreiben ihren Verein und das dazugehörige Vereinsgebäude nach dem Motto: DIY! Und das sagt uns zu. Nicht machen lassen ... selber anpacken!
Tino: Angst die Basis zu verlieren haben wir nicht. Wir bleiben uns treu und lassen uns von Szene-Gurus nicht vorschreiben, wo man spielen darf und wo nicht. Klar wird man schnell in eine Ecke gedrückt von Außenstehenden, die uns wahrscheinlich noch nie gehört haben. Das beste Beispiel ist doch OireSzene. Wer bei denen alles eine Grauzone- bzw. RAC-Band ist. Wer meint, urteilen zu wollen, sollte sich erst mit uns auseinander setzen.

Neben der reinen Subkultur scheint die Szene in den letzten Jahren

immer mehr (an)kommerzialisiert zu werden und „Szenefestivals" stehen den großen Kommerzfestivals in nichts nach. Die Musik reicht von Hardcore über Punk und Oi! bis hin zu Ska und die Getränke gehen von Alkopops bis hin zum Cocktail... Mich selber reizte das nie groß, dennoch ist der Hype zu solchen Massenveranstaltungen auch in der Szene groß. Wie seht Ihr die Konzertentwicklung der letzten Jahre und den Festivalhype in der Szene?

Tino: Wir persönlich stehen dieser Entwicklung mit gemischten Gefühlen gegenüber. Auf der einen Seite haben so die Besucher die Chance, viele ihrer Lieblingsbands live zu sehen, weil sie vielleicht sonst nicht die Möglichkeiten dazu haben. Aber man sollte sich beim Rahmenprogramm um das Festival drum herum langsam mal wieder zu den Anfängen begeben.

Fritten: Genau. Der Ursprung vom Festival ist die Musik und daß zusammen gefeiert wird. Da braucht man kein Riesen-Brettspiel mit Saufregeln oder ein Standesamt für Fake Hochzeiten. Der Zeltplatz mit seinen Besuchern ist Rahmenprogramm genug.

Bereits 2011 erschien Euer Debut „Unser Weg". Gibt es die noch zu erstehen? Erzählt mal was zu dem Debut, ich kenne ja leider nur Euer 2tes Werk.

Morava: Ja, "Unser Weg" kann man bei uns oder beim ***Bandworm*** noch erhalten. Was gibt es dazu zu sagen? Die Debut CD haben wir innerhalb von 2 Wochenenden in einem Tonstudio in Weimar aufgenommen. Zu der Zeit hatten wir noch einen anderen Sänger und unsere Musik war weniger hart. Die Melodien waren einfacher! Die Texte waren noch nicht ausgereift. Es waren zwar schon gute Nummern dabei, aber es war nicht so zufriedenstellend.

Das Album „Oi!-Punk bis ins Grab" erschien unlängst als Free-Download und wurde laut Euren Angaben schon über tausendmal runtergeladen. Das zeigt leider auch den derzeitigen Trend in der Szene an. Alles für umme geht immer, doch physische Tonträger liegen wie Blei in den Regalen der Labels...;-(Traditionelle Sammler gibt es nur noch wenige und bei den Kiddies werden Downloads (meist illegal) gesammelt...;-(Warum habt Ihr Euch für die Downloadmethode entschieden und wie steht Ihr dem generell gegenüber?

Kalle: Das Album dient eher als Dankeschön für die bisherigen Supporter und als Mittel, um in der Szene bekannter zu werden. Wie Du schon sagtest, es ist Trend geworden, sich lieber alles runterzuladen, als sich die CD zu kaufen. Also haben wir uns dafür entschieden, um unsere Musik weiter zu verbreiten. Es gibt aber auch noch einen anderen Grund, warum wir prinzipiell dagegen waren, diese CD zu verkaufen. Die Lieder, die sich dort drauf befinden, kennen die meisten schon von unseren Live-Auftritten. Durch diese Gegebenheit war uns klar, daß wir damit kein Geld verdienen wollen. Wir sind eine Non-Profit Band und werden das auch bleiben. Aber für alle, die sich die CD doch als physischen Tonträger in's Regal stellen wollen, hatten wir uns entschieden, die CD dann auch selbst herzustellen. Also CD-Cover und Labels zu bedrucken und physische Tonträger für eine kleine Aufwandsentschädigung zu produzieren. Alles Do It Yourself.

Die Aufnahme klingt sehr gut und es gibt auch von der Abmischung

her nichts zu bemängeln. Wären einige holpernde Stereoeffekte nicht, würde man das DIY dahinter kaum bemerken. Ich ziehe sowas ja glatten Produktionen vor und stehe meist auch eher auf rauen Sound und nichts glattgeschliffenes. War der DIY-Gedanke des Albums schon im Vorfeld geplant, oder nur Ergebnis mangelnden Supports von Labels?
Fritten: Sowohl als auch, Studioaufnahmen sind schweineteuer und da wir nicht viel Geld zur Verfügung hatten, kam uns der Gedanke, einfach selbst ein Tonstudio in unseren Proberaum zu bauen. Es hat zwar einige Zeit in Anspruch genommen und wir mußten selber erstmal schauen, wie wir was machen. Ein eigenes Tonstudio baut man ja auch nicht jeden Tag. Aber es hat recht gut geklappt. Wir waren nicht an irgendeinen Termin gebunden und konnten uns alle Zeit der Welt lassen. Insgesamt haben wir ein Jahr daran gearbeitet. Von Label-Support ist ganz zu schweigen, bei einem Label sind wir nicht und verschenken tut auch keiner was.

Soll das Album irgendwann dennoch als reguläres Album kommen?
Tino: Das gibt es schon als CD/R mit Booklet für 5€. Die Booklets und CD Cover wurden selbst gedruckt, gefaltet usw. Erhältlich, wie auch unser erstes Album, direkt bei uns oder beim ***Bandworm***.

Als Fanziner ist man mangelndes Feedback ja gewohnt. Von daher meine Frage. Bekamt Ihr zum Album mal Feedback und wie fiel das aus, oder schlägt sich das Feedback nur in „gefällt mir"-Angaben und Downloadzahlen nieder?
Fritten: Feedback gab es schon, fast nur positives sogar. Allerdings gab's das meiste doch schon durch "gefällt mir"-Angaben. Der eine oder andere kam aber auch schon auf uns zu. Das ist aber die Ausnahme.

Der Titel ist einer, der sich in die Reihe von vielen einreiht und kaum eine der „immer & ewig"-Beteuerer ist noch im Boot der Szenemusik... Seid Ihr sicher, daß Ihr der Ansage gerecht werden könnt und was spricht zumindest heute noch dafür?
Tino: Es ist die Musik und die Szene, mit der wir aufgewachsen sind. Oi!-Punk war der Grund, mit Musik anzufangen und so lange es diese Band gibt, wird es immer Oi!-Punk sein, was wir machen. Wir können zu 100% sagen, daß wir dem Oi!-Punk treu bleiben. Was anderes können wir gar nicht.
Morava: Und wir werden Musik machen, bis einer von uns nicht mehr kann! Wir haben alle Spaß an dem, was wir machen und sind überzeugt davon!

Was bedeutet Oi!-Punk für Euch persönlich?
Kalle: Oi!-Punk bedeutet für uns geradeaus zu gehen. Spaß zu haben. Aber auch kritisch zu sein, ohne uns irgendwo einordnen zu müssen. Und so leben wir das auch. Wir lieben uns, haben Spaß zusammen, aber sagen uns auch knallhart in die Fresse, was uns nicht passt. Und so gehen wir auch auf unsere Umwelt und Mitmenschen ein. Das ist unser Way of Life.

Auf einem Bandfoto sieht man ein Bandmitglied mit Trainingsjacke der Krawallbrüder, nicht gerade mehr eine Oi!-Band, wie Broilers und Onkelz auch keine Skinheadbands mehr sind... Was sagt Ihr zu Bands, die sich zu Deutschrockbands „weiterentwickeln" und sich

teils von ihren Wurzeln lossagen?

Morava: Nun ja, die Musik lebt und entwickelt sich, wie die Leute, welche diese Musik machen. Alle werden älter bzw. erfahrener. Und viele ändern Stück für Stück das, was sie machen. Es gibt Bands, denen das sehr gut steht und welche inzwischen wirklich geile Sachen machen. Andere haben sich einfach nur kommerzialisiert. Sie machen nur noch, was gut ankommt, um noch mehr Geld damit zu verdienen... diesen Eindruck habe ich Zumindest! Schön ist es nicht. Es gibt genügend Bands, welche abgehoben sind und Musik nur noch zum Kommerz machen. SCHADE!

Kalle: Es ist ja natürlich, daß man sich selber weiterentwickelt. Daß man sein Instrument noch besser beherrscht und das auch präsentieren will. Aber man sollte nie seine Wurzeln vergessen und seinem Stil im Grundgerüst trotzdem treu bleiben.

Musikalisch klingt das Ganze schon mehr als ausgereift und auch textlich hört man zwar bekannte Thematiken, aber es wird nicht zum tausendstenmal irgendeine Parole aufbereitet. Wie und wodurch kommen Eure Texte zustande?

Fritten: Die Texte stammen von mir und Kalle. Wir arbeiten an den Texten, während Tino und Morava im Nebenraum an Melodien arbeiten.

Kalle: Die Texte erzählen aus dem Leben. Jeder kennt die Situationen und Geschichten, die wir besingen. Sie sind nicht aus dem Finger gesogen und weit hergeholt. Die Geschichten passieren tagtäglich um uns herum.

Erzählt mal was zu den einzelnen Songs Eures neuen Albums und den Inhalten. Macht mal etwas „Werbung" für Eure Platte!

Tino: „Wir sind wieder da" handelt von der Zeit und den Änderungen, die zwischen den beiden Alben lag. Immerhin 3 Jahre. Der Hörer soll ein Gefühl dafür bekommen was ihn jetzt erwartet.

„Damals wie Heute" ist ein Lied über Freundschaft. Jeder hat diesen Freund, den er seit Kindheitstagen kennt und mit ihm durch's Feuer gehen würde. Es ist eine Lobhymne auf die Freundschaft.

Kalle: „Do it Yourself" ist unser Motto. Nicht aufregen, weil alles unfair ist, sondern selber anpacken und das machen, worauf man Lust hat.

„Häufchen Elend" ist, in meinen Augen, die persönlichste Nummer, die wir auf dem Album haben. Es gibt überall diese Menschen, die mit ihren Lügen versuchen zu manipulieren. Die Märchen erzählen, nur um sich ins richtige Licht zu rücken. Und genau gegen diese Menschen ist dieses Lied.

Fritten: „Lebe deine Träume", der Titel sagt alles. Er ist auch unser erster Versuch mal einen ruhigeren Ton anzuschlagen.

„Rotlicht" beschreibt das Leben eines jungen Mädchens, das zur Prostitution gezwungen wurde, weil sie im Leben die falschen Entscheidungen traf.

Morava: „Nicht gewöhnlich" spiegelt uns wider. Einfach über die Grenzen des spießigen Geschmacks leben. Egal, wem es gefällt.

„Lass uns trinken" ist eine typische Saufnummer. Hoch die Gläser. Heute feiern wir uns und unsere Musik.

Fritten: „Chaostage" und „Filmriß" waren schon auf der CD zu hören. Bei Chaostage geht es um eine Privatparty, die eskaliert, als die Polizei eintrifft und bei „Filmriß" geht es um den Morgen danach.

Worin unterscheidet sich das neue vom Debutalbum und warum?
Morava: Wir haben mit Kalle eine neue Stimme in der Band! Er kam kurz nach Erscheinen der 1. Platte zu uns, weil unser eigentlicher Sänger ausgestiegen ist aus pers. Gründen! Außerdem sind die Melodien und die Texte härter geworden! Es geht schneller und gewaltiger voran! Die Texte sind ehrlicher! Wir und auch die Musik sind erwachsener geworden und es wird auch in Zukunft in diese Richtung weiter gehen!

Im Interview mit dem *Tough-Magazine* nanntet Ihr Bands, die Ihr gecovert habt und die für Euch Oi!, oder Punk sind... Berliner Weisse waren es sicher zu Anbeginn mal irgendwie und 4 Promille waren es bis zur „Alten Schule" mit Sicherheit, aber dann... Ärzte sind ja nun schon ewig kein (Fun)Punk mehr... Hat es Euch (auf die Band bezogen) nur der Oi!2.0 angetan oder interessiert Ihr Euch auch für 80er/90er Oi!?
Fritten: Generell müssen wir erstmal sagen, daß wir alle aus einer anderen Musikrichtung kommen. Also ich persönlich höre sehr gern Cock SParrer, Perkele oder the Business. Morava zum Beispiel kommt aus der Hardcore-Szene. Er liebt die „Oldschool"-Bands wie zum Beispiel Agnostic Front, aber auch den moderneren Hardcore. Bei Kalle weiß ich, daß er ebenfalls Cock SParrer und Perkele hört. Aber auch die Platten der Punkbands Vorkriegsjugend oder Schleimkeim. Also kann man sagen, daß wir altes wie neues lieben.

Für Euch die beste Oi!-Band ever und warum? Der beste Oi!-Song ever und warum?
Fritten/Tino/Morava: Perkele mit „A Song for you", die Band macht seit ihrer Gründung denselben Stil und der läßt sich einfach definieren: „A Song for you, a Song for the Skinheads".
Kalle: Was für viele Menschen die Böhsen Onkelz sind, ist für mich Stomper 98. Keine andere Band vermittelt mir so ehrlich und direkt ihren Way of Life. In ihren Texte finde ich mich wieder. Der Beste Oi!-Song ist für mich „Identität" von Stomper 98. Tradition schlägt jeden Trend. Mehr braucht man nicht zu sagen.

Thüringen hat ja, so scheint es, doch einiges zu bieten, was Bands und Zines betrifft. Wie seht Ihr das selber und wie sieht Eure regionale Szene aus?
Fritten: Wie schon gesagt, ist die Oi!-Szene hier in unserer Region so gut wie gar nicht mehr vorhanden. Die Leute sitzen lieber zu Hause und trinken ihr Bier allein, als daß sie zu einem Konzert fahren.
Kalle: Auch auf den Straßen hier bei uns ist es wie leergefegt. Man trifft kaum noch jemanden von früher. Die meisten sind weggezogen, oder leben irgendwo ihr neues Leben. Auch die Szenen in der Umgebung lassen zu wünschen übrig. Erst wenn man Richtung Leipzig fährt, wird es mehr.

Was darf man von Euch dieses Jahr noch erwarten?
Tino: Dieses Jahr werden noch einige gute Konzerte stattfinden. Unter anderem mit Tim Steinfort, dem Sänger von Discharger und Bakudan im Woodys Schleiz. Nebenbei arbeiten wir schon wieder an neuen Songs für das dritte Album. Folgt uns einfach bei Facebook, oder haltet die Augen offen im *Bandworm*. Da findet ihr dann immer neues Zeug von uns.

Zeit für abschließende Worte.
Morava: Hört ins neue Album rein und macht euch selbst ein Bild von uns. Unterstützt die lokalen kleinen Bands, ansonsten ist die Szene irgendwann tot, wenn alle großen Bands weg sind. Im diesem Sinne

Oi!-Punk bis ins Grab

Verfolgungswahn (Oi!-Punk aus Pößneck /Thüringen)

„Durchdachte Texte und feine Melodien... stimmlich die richtige Portion Aggressivität, dazu immer gut verständlich." (*Tough Magazine*)

„...Hymnen über den grau-blauen Alltag. Bodenständig, clever, durstig ... Musikalisch ist man recht fit, da braucht man sich innerhalb des Genres nicht zu verstecken. Textlich geht es recht heftig und unbeschwert zur Sache ..." (*Bandworm*)

Verfolgungswahn wurde im Jahre 2007 gegründet. Am Anfang wurde hauptsächlich gecovert. Doch sehr schnell fing man an, eigene Songs zu schreiben und diese vor Livepublikum zu präsentieren. Die ersten größeren Gigs hatten sie mit Soifass im Woodys (Schleiz), Morgenrot Open Air und auf dem Mühlburg O(i)penair. Doch mehrere Besetzungswechsel an Schlagezug und Zweitgitarre stoppten immer wieder die Entwicklung.

Erst im Jahre 2010 hatte man die feste Besetzung gefunden. Verfolgungswahn bestand seit dem aus Morava (Schlagzeug), Fritten (Bass/Vocals), Tino (Gitarre) und Reichi (2. Gitarre/Vocals).
Im Jahre 2011 nahm man die erste CD („Unser Weg") in eigener Regie auf. Doch kurz vor Release stieg Reichi aus persönlichen Gründen aus. Ein Ersatz war schnell gefunden. Der langjährige Freund der Band, Kalle, übernahm den Gesangspart.

Seitdem ist eine ständige Entwicklung bei Verfolgungswahn zu spüren. Die Songtexte werden anspruchsvoller und die Melodien stimmiger und härter.

Im Jahre 2014 baute man sich ein eigenes Tonstudio in den Proberaum und nahm auch gleich das zweite Album „Oi Punk bis ins Grab" in diesem auf. Dieses Album erschien 2015 als kostenloser Download. Im Moment arbeiten die 4 Jungs an neuen Songs.

Diskografie: -"Unser Weg" (2011, DIY)
-"Oi Punk bis ins Grab" (2015, DIY)

Kontakt: Facebook: Verfolgungswahn
Youtube: Verfolgungswahn Band
Homepage: www.vfw.jimdo.com

Konzertbericht „Skinhead stay real Konzert II" am 9.5.2015

Pünktlich um 11:00 ging es los aus'm schönen Bayernland ins ebenso schöne Sachsen-Anhalt. Die Autofahrt dorthin war zum Glück relativ unspektakulär und nach 4 Stunden, mit kleineren Pausen, kam ich in meiner Unterkunft in der Nähe des Konzertortes, unweit von Merseburg, an. Ein wunderschöner, uriger Gasthof, mit gemütlichen Gästezimmern. Das Badezimmer ist sogar größer als meines zu Hause;-). Nach einer kurzen Verschnaufpause in meinem Gästezimmer, machte ich mich zu Fuß über Stock und Stein in den Nachbarort zum Konzert.

Gleich gab es die ersten Begrüßungsbiere und großes Hallo und ich freute mich, alte Bekannte und Freunde wieder zu sehen. Das ist sowieso der wichtigste Grund, was Konzerte und vor allem solch Kleine, ausmachen und ich gerne weitere Wege auf mich nehme.

Kurz darauf betraten auch schon Sorry, No! die Bühne und eröffneten den Abend mit „Money", einem Lied, das die kommerzverseuchten facebookskins zum Nachdenken anregen soll. Munter ging es weiter mit „Viva Veritas", „Stand Up", einigen geilen Covernummern, unter anderem „Dr. Skinhead" von Evil Skins, die zum mitgröhlen und feiern einluden. Auch ihr neuer Song „Snobs" kam gut an. Und natürlich durfte auch „1, 2 Fuck you" nicht fehlen. Meine Favoriten waren „Irish Drinking", ein Dropkick Murphys-Cover und „In heaven" von The Pogues.

Danach ging es auch schon zünftig weiter mit Projekt 9, einer 4-Mann starken Combo aus Stockholm, in Schweden. Sie bestachen durch ihren Streetpunksound und lockerten das deutsche Line-up auf. Wenn ich mich nicht ganz täusche, konnte ich auch ein paar 77er Punkklänge raushören. Alles in allem sehr gelungener Punkrock ohne Schnörkel und trotzdem mit Stil.

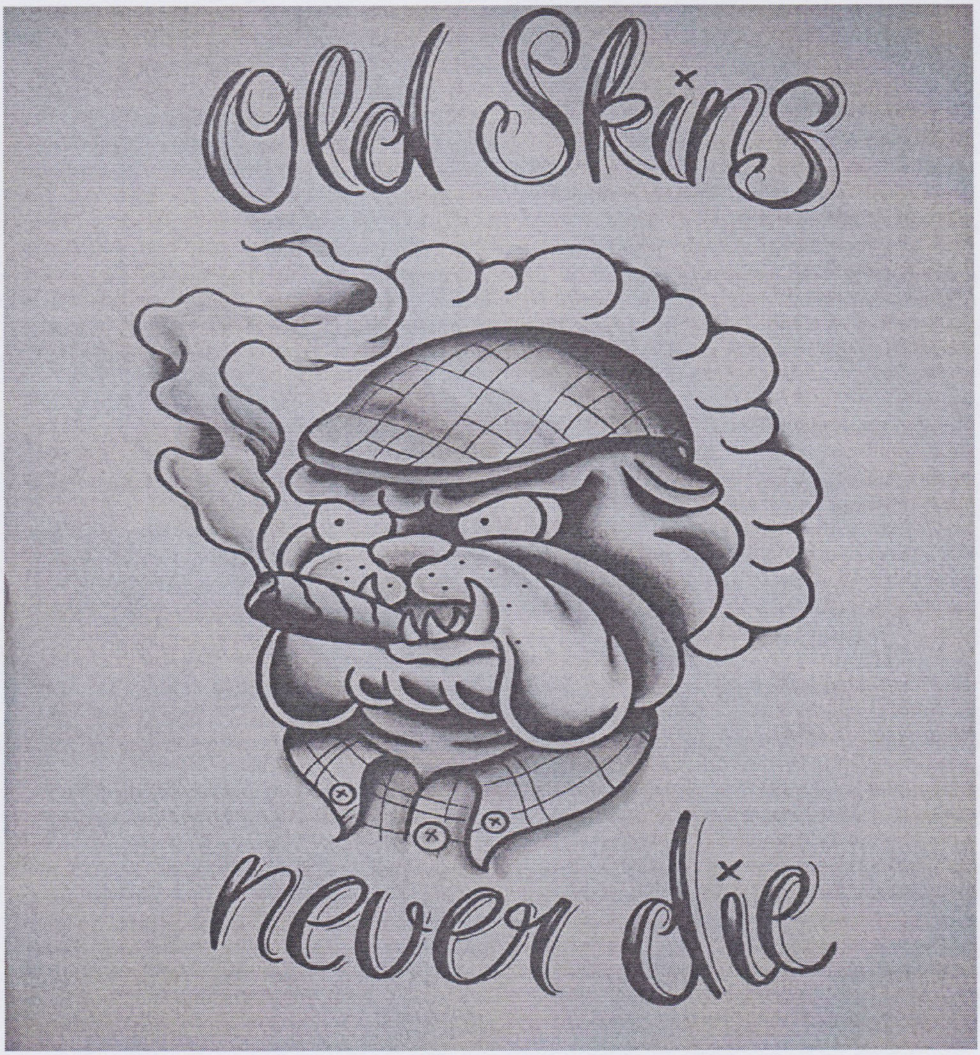
Weiter ging's mit Prolligans, deren Name nicht Wenigen ein Begriff sein dürfte, da sie schon lange kräftig die deutsche Oi!-Szene aufmischen. Auch weil sie das vorletzte *Mf-Zine* beehrten. Auch sie spielten sich quer durch ihre Alben.

Der Höhepunkt des Abends waren natürlich Brachial. Alte Oi!-Veteranen, die das erste Mal nach neun Jahren wieder auf der Bühne standen. Aber nichts von ihrer ehrlichen Skinheadattitüde eingebüßt haben. Ich freute mich, endlich die Helden meiner Jugend live sehen zu dürfen und nicht nur ich, sondern auch die restliche Meute vom Publikum tobte und sang lauthals bei ihren Gassenhauern wie „Skinhead Rock'n'Roll" und „Joe Hawkins" mit. Sie haben mich damals zwar nicht musikalisch geprägt, aber dafür mir mit ihren Texten die richtigen Werte und Einstellung mitgegeben, die einen echten Skinhead ausmachen. Ich hoffe sehr, daß sie sich jetzt wieder öfters die Ehre auf der Bühne geben und sie dort mit ihren Alben weiter machen, wo sie mit „Joe Hawkins" aufgehört haben.

Ein schöner Abend ging zu Ende und ich hoffe, daß es bald eine Fortsetzung davon gibt.

Zu guter Letzt muß ich mich noch bei meinen Nürnberger Jungs bedanken, die mich nach'm Konzert heil zu meiner Pension gebracht haben. Und sorry nochmal, daß Ihr wegen mir draußen in 'nem Buswartehäuschen habt pennen müssen. Ohne Euch wär ich vermutlich irgendwo auf'm Acker aufgewacht. Da bin ich Euch noch ein paar Bier schuldig ;-). Aber ohne meine lieben alten und neuen Freunde wäre ich gar nicht in die mißliche Lage geraten, wenn Ihr mir nicht so viel Bier und Schnaps ausgegeben hättet ;p. Wir Bayern sind wahrlich keine Pilstrinker, lol. Und zu guter Letzt danke an Michi, daß Du mir mit Eurer Setlist meinem Gedächtnis wieder auf die Sprünge geholfen hast, sonst gäbe es jetzt gar keinen Konzertbericht wegen dem vielen Kirschschnaps.

Maggie



...da simma wieder, würde ich sagen und wer nun sagt, daß die Prolligans in letzter Zeit öfter in der MF zu Gast waren und sind, der hat Recht. Zum einen liegt das sicher daran, daß Band und Mitglieder bei mir sehr viel Sympathie genießen, da sie offen und ehrlich sind und zu dem stehen, was sie tun und sagen. Zum anderen waren und sind mir die Interviews mit den Prolligans lieb und teuer, da es auch auf kritische Fragen ehrliche Antworten gibt und bei den Antworten nicht nur um den heißen Brei herumgeredet wird und auch so immer viel Interessantes zutage kommt...;-)
Nachdem die Prolligans sich in letzter Zeit immer mehr von der unehrlichen Seite der Szene abgrenzten und offen Stellung beziehen und sich dadurch nicht nur Freunde machten, traten sie mit einem geilen Album nach und beziehen nun auch zeitlos Stellung. Das Album ist musikalisch nicht mehr so metallastig und roher. Es ist weitaus nicht mehr so geschliffen wie die Vorgänger und bringt den Begriff Oi! wieder auf den Punkt. Textlich geht es auch ans Eingemachte und „havin' a laugh, havin' a say" bringt es auch hier auf den Punkt. Grund genug, die Jungs und dat Mädel mal zur neuen Pladde zu befragen...

Interview: Meik

Eure Besetzung ist ja nun seit dem letzten Interview konstant und Prolligans sind nach wie vor?
Jessi, die den Baß zupft; David, der die Gitarre spielt; Dom, der an der Trommel sitzt und den Part an den Mikros teile ich (Pudolf) mir mit Norbert, der schon einiges länger in der Band ist als die drei Nordlichter. Ich bin einziges verbliebenes Gründungsmitglied, also alles beim Alten!

Die Bandbesetzung hat sich ja gefestigt und ich denke, die Entwicklung kann sich sehen und hören lassen...;-) Was hat die derzeitige Besetzung, was den anderen fehlte und sagt nun nicht „eine Frau"...
Schwer zu sagen, denn jede der Besetzungen hatte gute sowie schlechte Seiten und Zeiten. Da nehme ich mich selbst nicht aus. Unsere jetzige Formation, insgesamt die Dritte in den 11 Jahren, ist schon ein super Haufen und wir passen gut zueinander. Ich lege zwar nie und für keinen mehr meine Hand ins Feuer, aber ich denke, wir sind auf einem achtbaren Weg. Wir spielen in der Konstellation nun bald drei Jahre zusammen und es ist mittlerweile eine spitzen Freundschaft entstanden. Wenn es so weiter ginge, wäre das ein Grund zur Zufriedenheit!

Das neue Album „Auf Bewährung" ist quasi druckfrisch und wäre es ein Brot, wäre es hier wohl warm eingetroffen...;-) Vom Coverartwork her wird das gewohnte Konzept fortgeschrieben und man sieht auf den ersten Blick, da stecken die Prolligans hinter... Gerade aber zum Albumtitel paßt der Stacheldraht gut. Wie und warum der Titel?

Was die Aufmachung anbelangt, bleibt bei uns alles beim Alten. Der eine mag es langweilig oder einfallslos finden, ich finde es bodenständig und irgendwo auch originell. Der Albumtitel "Auf Bewährung" steht schon seit vier Jahren fest. Wir spielten damals noch in der alten Besetzung mit Becks, Heckel, Norbert und Rulnak, es lief aber schon einiges schief und man hat gerne und oft gestritten. Da bin ich aus einer blöden Laune heraus auf den Titel gekommen, da für mich der ein oder andere nur noch Bandmitglied auf Bewährung war und auf der Kippe stand... So scheiße das klingt, aber so war/ist das nunmal. Da der Titel aber noch einen Hintergrund brauchte, habe ich eine völlig andere Geschichte dazu geschrieben und diese ist dann sozusagen die Titelnovelle für's Album geworden. Der Text und die Aussage darin sind mir selbst sehr wichtig, da er den Geist der Zeit einfängt und obendrein zu meinem Leben paßt.

Musikalisch seid Ihr scheinbar einen Schritt zurück zu den Wurzeln gegangen, denn der Metaleinfluß der letzten Alben wurde scheinbar etwas zurückgeschraubt und alles klingt auch etwas rauer. Pflichtet Ihr dem bei und wenn ja, warum klingt alles nun rauer und ungeschliffener?

Dem pflichten wir unbedingt bei! Es klingt rauer und ungeschliffener, weil es rauer und ungeschliffener ist. Wir lieben den einfachen Sound, im Gegensatz zur letzten Besetzung. Damals hat man im Studio hier geschraubt und dort gedreht, bis in unseren Augen alles perfekt war. Meiner Meinung nach geht der Charme verloren, wenn man alles zurecht regelt und so haben wir es dieses Mal anders angepackt. Nach dem Einspielen wurde an den Rohfassungen der Lieder

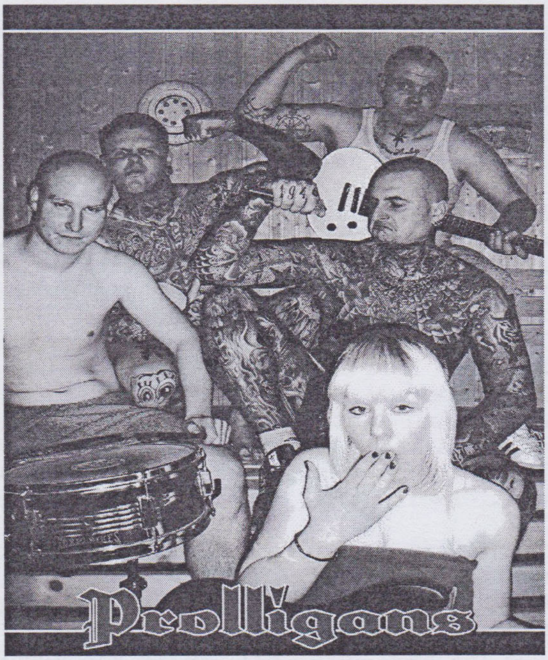
nur noch das Nötigste abgeändert, das hört man natürlich deutlich am Gesang und der Musik. Sowas ist heutzutage vielleicht unkonventionell und selten aber genau unsere Sache!

Inzwischen habt Ihr ja nun auch mit einigen Bands gespielt, wo man so vor ein paar Jahren nicht mit gerechnet hätte und schon gibt es wieder Kritiker, die Euch das vorwerfen und es schlecht reden. Erzählt mal etwas mehr über die Kritik, weil Ihr beispielsweise mit Schusterjungs auf der Bühne steht. Hättet Ihr mit Kritik von Seiten der „Fans" gerechnet und warum? Was wirft man Euch vor?
Gegen den Begriff "Fans" wehre ich mich immer wieder, weil meiner Meinung nach kein Fan-tum in die Szene gehört. Man sollte die Bands nicht wie Stars abfeiern sondern der Kult, die Herkunft und der Stolz auf die Klasse sollten über allem stehen! Mit den Schusterjungs haben wir gefühlte 100 mal gespielt und es war immer gut, vom Publikum so wie von der Party vor und hinter den Kulissen. Für mich ist das eine der letzten, wenigen "echten" Skinhead-Bands, nicht zuletzt weil sie sich einen Scheiß dafür interessieren, was man zu hören oder anzuziehen hat, geschweige denn, was man über sie redet und schreibt. Ehrlich gesagt gab's dafür auch (noch) keine große Kritik. Als wir mit Sorry, No! in der Stuttgarter Ecke spielen wollten, sah das schon anders aus... Dort warf man uns vor, wie man überhaupt dran denken könne, mit dieser Band zu spielen. Richtige Gründe, außer ein legitimes Evil Skins-Cover gab es hierfür nicht. Leider mußte das Konzert abgesagt werden, weil der Veranstalter uns dann nur noch ohne die Vorband haben wollte. Da wir keine Charakterschweine sind, haben wir das Konzert dort komplett gestrichen und das Ganze einfach in den Osten verschoben, weil die Leute von SN! herzlich, offen und ehrlich sind. In der ehemaligen DDR klappt es glücklicherweise immer!

In „Angezählt" verarbeitet Ihr das Thema ja auch, wenn es sicher nicht unbedingt darauf anspielt. Und der Titel „Auf Bewährung" könnte so nicht besser passen. War es eine langsam einsetzende Erkenntnis, oder habt Ihr plötzlich gesehen, daß Ihr ein Korsett tragt, daß Euch einengt?
So viel haben wir textlich bisher gar nicht verändert. Vielleicht fällt es einem selbst auch gar nicht so auf. Jedenfalls war es bei mir viel mehr ein stetiger Prozess des Nachdenkens und Zurückerinnerns. Vor 15 - 20 Jahren hat es doch wirklich keine Sau interessiert, welche Musik gehört wurde, ob das nun korrekt war oder sich jemand daran gestört gefühlt hat. Im Gegenteil, deshalb ist man Skinhead, weil es einen nicht juckt oder jucken sollte! Die Erkenntnis des zu engen Korsetts klingt zwar schwul, aber so kann man es schon sagen!

Allgemein ist aber in der Szene eine Angepißtheit gegenüber PC und Bevormundung von außen zu beobachten und man geht wieder zurück zu den Roots der 80er/90er und Oi! heißt wieder, „Mach's Maul auf!" und nicht, „Ich sage dir, was Oi! ist und was du darfst!"... Seid Ihr auch der Meinung, daß in der Szene gerade ein kleiner Umbruch stattfindet?
Das trifft zu und ist absolut erfreulich! Ich hoffe nur, daß das erst der Anfang ist und andere nachziehen... Und wenn nicht, haben wir trotzdem Spaß! Der Großteil der deutschen "Mainstream-Oi!-Bands"

stimmt einen allerdings nicht gerade positiv, dafür kommen kleine, zum Teil richtig gute Bands nach, die auf Korrektheit und Anbiederung scheißen. Sind wir mal optimistisch...



In „Antipoden der Meinungsfreiheit" bemängelt Ihr mangelnde Demokratie. Was läuft Eurer Meinung nach falsch?
Demokratie an sich ist meiner Meinung nach eine super Sache, wenn sie direkt, ehrlich und echt ist. Bei uns in Deutschland herrscht eine Art Scheindemokratie, so mein Eindruck. Man kann wählen gehen, aber ob es was bringt, oder ob die Wahlen überhaupt "echt" und anständig geregelt sind, weiß man nicht... Mir persönlich kommt da einiges spanisch vor! Ich beteilige mich seit meinem 18. Lebensjahr an jeder Wahl, weil es für mich selbstverständlich ist und ich so erzogen wurde. Die Wirkung, oder die Umsetzung bemängele ich auf jeden Fall aber der Grundgedanke ist richtig. Auch was direkte Volksentscheide auf Bundesebene angeht. So etwas wird erst dann eingeführt, wenn das Volk durch RTL und Co. schon vollkommen verblödet ist und durch die bundesdeutschen Nachrichten, sowie andere Propaganda, nicht mehr selbstständig denken kann.

In „Heimatstadt" besingt Ihr die Umstrukturierung (Eurer) Stadt. Gentrifizierung ist ja längst ein Thema in der Szene und gerade in linken Kreisen sehr hip. Seid Ihr der Meinung, daß man sich die Kieze noch zurückerobern kann und es wieder back to the Kneipenkultur gehen wird? Wie kann man dem Kneipensterben und Erstarken hipper Bars und Gleichgestaltung der Kieze entgegenwirken?
Mit Struktur hat das schon lange nichts mehr zu tun, was in unseren Städten abgeht! Daß man etwas zurückerobern kann, wage ich selbst leider nicht zu glauben. Wie man dem ganzen Scheiß entgegenwirken kann, weiß ich ebenso wenig, sonst wäre ich in die Kommunalpolitik gegangen! ;-) Das Lied ist letztendlich ein Wunschtraum, aber wer weiß, was diese Zeiten aus den Menschen machen. Vielleicht geht irgendwann ja doch noch ein Ruck durchs Land.

Mit „Shast" („Skinheads against small tits") schaffte es ja nun auch ein lange von Euch bekanntes Motto auf die Scheibe. Sicher eine humorvolle Antwort auf den Entschuldigungspatch Sharp, aber eben auch plakativ und nicht gerade ladylike. Was sagt denn Euer Mädel

in der Band dazu, trägt sie es mit Humor?
Das ist die indirekte Antwort auf die ganzen "Ich bin ein lieber Skinhead, korrekt und voll nett"-Gruppen und -Organisationen, die wie die Pilze aus dem Boden sprießen! Jessi nimmt das mit Humor, schließlich durfte sie in dem Lied auch "Skingirls against small dicks" singen und alles war gut.

Mit „Auf deiner Fahne" kotzt Ihr Euch dann auch gegen Rash aus und der Song trifft es auf den Punkt. Es dringen immer mehr Gruppen von außen in die Skinheadszene, die sie nur führen, politisieren und unterwandern wollen. Lieder gegen Rash sind ja noch relativ rar. Wie und was bewog Euch zu dem Song?
Dieses Lied richtet sich ja nicht nur gegen Rash-Deppen, sondern auch den Rest an beschissenen Typen. Eingebildete, megatraditionelle Dauerskanker, Schlauberger, die den Kult studiert haben, Kiffer-Skins, Assi-Glatzen und dergleichen sind in meinen Augen nicht viel besser! Alleine schon die Anwesenheit und das Agieren von Rash liefert einem genug Gründe für so eine Aussage und SHARP geht mittlerweile auch in diese Richtung. Kann man voll vergessen!

"Marta mit „th"" ist ein Ohrwurm, wenn er auch textlich nicht gerade Goethe wecken wird, dieser glänzt dann auch noch mit weiblichen Gesangspart. Erzählt mal mehr zum Song und den Hintergründen, wer ist Marta mit „th"?
Das ist wahr, aber wir wollen mit unseren Texten schließlich keinen Literaturpreis gewinnen! Mir würde es schon reichen, wenn wir den einen oder anderen zum Nach- und Umdenken bewegen könnten. Natürlich nicht mit diesem Lied, aber mit den vielen anderen mit Aussage! Den weiblichen Gesangspart hat in diesem Stück unsere Jessi übernommen und ich finde sie klingt wie ein ganzer Kerl im positiven Sinne! Wir sind sehr zufrieden damit und finden das Ergebnis selbst recht witzig und gelungen. Hintergründe zur echten Martha bleiben aber im Nähkästchen, schon allein aus Respekt ihr gegenüber!

"Blinder Konsument" ist sehr sozialkritisch und man merkt, daß Ihr Euch auch Gedanken über die Szene hinaus macht, was mir gut gefällt! Für viele deutsche Bands geht der Horizont über „ficken, saufen, Oi!" nicht hinaus, oder man ist so PC, daß man nur in Selbstbeweihräucherung schwelgt und die eigene Szene gängelt und kritisiert. Warum sind Euch sozialkritische Songs wichtig und welche Themen sollten immer mal wieder in Songs thematisiert werden?
Bei uns geht der Horizont schon lange über "ficken, saufen, Oi!" hinaus, wenn man mal die Texte der letzten Veröffentlichungen betrachtet. Selbst auf unserem ersten Album hatten wir außer Prollscheiß auch sonst noch was zu sagen, wenn auch nicht immer schlaues! Stücke wie "Diese Lieder" oder "1000 Jahre" haben auch heute noch ihre Berechtigung und werden von uns gerne gespielt. Für uns ist eine Bandbreite an Texten und Themen wichtig, schon allein um sich nicht dauernd zu wiederholen. Ich bin davon überzeugt, daß jeder Mensch einen Standpunkt hat und diesen auch vertreten sollte. Das tun wir schon immer, aber heute viel offener und ehrlicher als früher, was der leichten Zunahme an geistiger Reife zuzuschreiben ist. Es gibt

jedenfalls noch viele Themen, denen wir uns auch annehmen... Unser nächstes Album kommt bestimmt!

Mit „Hinter vorgehaltener Hand" besingt Ihr die Maulhelden, die „für immer Skinhead" schreien und dann nach wenigen Jahren mit Bausparvertrag im Reihenhaus verschwinden. Auch für mich ein immer aktuelles Thema und in all den Jahren hat man ja viele Leute kommen und gehen sehen... Komischerweise meist immer die, die am lautesten geschrien haben... Ist das Thema bei Euch im Freundes- und Bandkreis gerade aktuell, oder wolltet Ihr das einfach mal loswerden?
Die Maulhelden gibt es und wird es auch immer geben. Ärgerlich, daß diese in der Vergangenheit so viel Beachtung fanden, mittlerweile läßt aber auch das nach, habe ich so das Gefühl. Solche Leute sind zumeist im Handeln gleich und schnell herauszufiltern. Das Thema ist bei uns, wenn Du schon so fragst, so aktuell wie in fast jedem Freundes- und Bekanntenkreis. Nicht zuletzt sind das auch die Hauptgründe für ein sich immer wieder drehendes Besetzungskarussell der Prolligans. Mit lauter Nicht-Skins oder Leuten, die mit der Szene nicht mehr viel am Hut haben, mag ich nunmal keine Mucke machen, weder damals noch in der Zukunft und die Band würde ich auch nicht zu so etwas verkommen lassen. Wenn es wieder soweit käme, würde ich immer wieder gleich handeln, ob die Leute mich für ein Arschloch halten, oder nicht. Man könnte jetzt sagen "aber Euer Norbert hat doch auch etwas längere Haare". Das stimmt, ihn kenne ich schon so lange und weiß aber daher, daß er mit dem Herz voll bei der Sache ist, sich noch genau gleich kleidet wie vor 15 Jahren und Patriot durch und durch ist. Skinhead natürlich nicht mehr, was äußerst schade ist, aber ein Freund, auf den man sich immer verlassen konnte/kann!

"Die letzten Stunden" klingt im Refrain schon fast nach den glorreichen Lokalmatadoren...;-) Was oder wer hat Euch da geritten...;-) ?!? Erzählt mal mehr zum Song!
So unverständlich sich das jetzt anhört, das Lied hat für mich in aller erster Linie eine politische Aussage. Mit der Intension habe ich es zumindest begonnen und das ist gleich zu Beginn zu hören. Grob gesagt, wollte ich mit dem Lied zum Ausdruck bringen, daß man doch zumindest darüber nachdenkt, einheimische Wurst- und Freßbuden zu unterstützen und diese Ketten wie Mc Donalds, Burger King oder Dönerläden vorzuziehen! Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit und wenn ich die Wahl habe und in einer Stadt bin, wo es noch eine Wurstbraterei gibt, dann würde ich diese jedem anderem Freßtempel vorziehen! Daß daraus noch ein Stimmungshit wird, konnte man ja nicht erahnen...

"Nicht allein" stellt die Freundschaft über alles und muß voll und ganz unterschrieben werden. In Zeiten von facebook und Co. sind physische Freunde für viele ja schon ein Fremdwort. Was bedeutet Freundschaft für Euch?
Freundschaft bedeutet mir persönlich sehr viel, auch wenn ich nicht unbedingt viele enge Freunde habe. Diese treffe ich aber natürlich lieber in der Kneipe, auf privaten Grillsausen, oder bei mir Zuhause als bei Facebook und Co. Was mir aber noch um einiges wichtiger als Freundschaft ist, ist meine Familie und mein Weib. Der

Bekanntenkreis hingegen ist riesig, nicht zuletzt wegen der Band und auch die sind mir wichtig. Aus langjährigen Bekannten werden irgendwann unter Umständen auch Freunde aber das weiß wohl jeder selbst...

Zeit für abschließende Worte.
Wir danken Dir herzlich für eine weitere Gelegenheit, in Deinem Heftchen vorstellig zu werden und den Leuten, die uns trotz unseres klischeegeschwängerten Bandnamens eine Chance geben! Oi!

Loi!chtfeuer, Prolligans & Schusterjungs in Erfurt

Anwesende, die in Erfurt ihr Unwesen trieben, werden wissen, daß da noch eine Band war, aber von der bekam ich nicht viel mitr, oder beschleunigte meinen Gang von der Bar wieder zum Ausgang, da die Band vom Optischen nicht so ins Lineup paßte, also Schwamm drüber... Man, was war das für ein Krampf, bis es denn doch letzten Endes noch klappte und ich Sonntag nicht arbeiten mußte und somit endlich auch mal ein Prolligans-Konzert live erleben zu dürfen... Aber der Reihe nach und ab...

Vor Brot und Spiele kommt die Arbeit und so durfte ich mich um halb fünf aus dem Bett (auch das ist gelogen, aber das ist eine andere Geschichte...) quälen, um mich dann ab halb sieben morgens gleich wieder von unzufriedenen Kunden beschimpfen zu lassen, wenn das nichts ist... Die Stunden bis 15 Uhr zogen sich wie grünes Hubba Bubba, das schon Stunden im Mund ist... Aber irgendwann war der Feierabend da und ich konnte die Bahn gen Heimat nehmen. Leider war es zeitlich etwas zu spät und da ich noch duschen mußte und Sachen packen mußte, wurde ein Zug später anvisiert. Kurz meinen Schatz kontaktiert, daß es später wird und dann zugesehen, daß ich Sachsen erstmal hinter mir lasse...

Am Bahnhof noch schnell was zu Essen geholt und ein Studentenmeckerkopp wird sich da nun sicher wieder aufregen, da ich den US-Imperialismus mit meinen Merkeldollars unterstützte... und dann ab in den Zug, der noch recht leer war und so hatte ich noch freie Platzwahl. Gespeist und dann Musik auf die Ohren und die dreiviertel Stunde bis Crossen im Dynamite gelesen und mich gefragt, was an den V8 Wankers denn so politisch unkorrekt ist, aber Wasser ähm wurscht... In Crossen war Frau M. Dann schon da und ich bekam eine kalte Cola, die gerade recht kam und dann ging es tiefer nach Thüringen rein und ohne Umschweife nach Erfurt. Der Ort des Geschehens war auch schnell gefunden und das Auto flugs abgestellt.

Kaum vor der Tür angekommen, da sah man schon die ersten bekannten Gesichter, nämlich die in Jena kennengelernten Franken, also erstmal

großes Hallo und schönes Geplänkel im Vorfeld. Dann sicherten wir uns schonmal unsere Tickets und leisteteten uns damit einen Fauxpas, denn Klatscher hatte uns extra auf die Gästeliste setzen lassen. Egal, man unterstützt ja gern so kleine Konzerte und alles war in Dortmund...;-)

Der Austragungsort war echt toll, auch wenn der Zugang zur Bar etwas eng und klein war und es so öfter mal zum Stau kam bzw. kommen sollte. Es gab noch einen kleinen aber feinen Biergarten mit tollen Neonstühlen, die sicher ähnlich den Knicklichtern sind/waren und man so immer wieder zum Platz findet, egal, wie dunkel es auch ist... Hier wurde dann auch noch Bratwurst angeboten und wo, wenn nicht in Thüringen gibbet ordentliche Bratwurscht...?!? „Ex und hopp am Bratwurststop", haha.

So verbrachte man die erste Zeit erstmal gemütlich im Outback aka Biergarten und trank schgonmal ein paar Hopfenkaltschalen. Auch erhaschte man einen ersten Blick auf die anwesenden Besucher und im Gegensatz zu Jena bestand das Publikum dann doch eher aus Leuten, die die Straße noch selbst gesehen haben und nicht studieren, sich bei Bandworm und Co mit allem, „was Skinhead ausmacht", eindecken und ihr Rebellenleben auf fb ausleben. Einige Ausrutscher gab es aber auch hier, oder der Hipster hat einfach Einzug in die Skinheadszene gehalten...

Schusterjungs waren noch nicht vor Ort und so wartete man auf die Jungs, quatschte mit anderen und ich konnte Pudolf, den sympathischen Prolligans-Sänger, endlich mal persönlich kennenlernen. Nach so viel Interviews, Storys und hin- und her-Gemaile wurde das auch mal Zeit...;-)

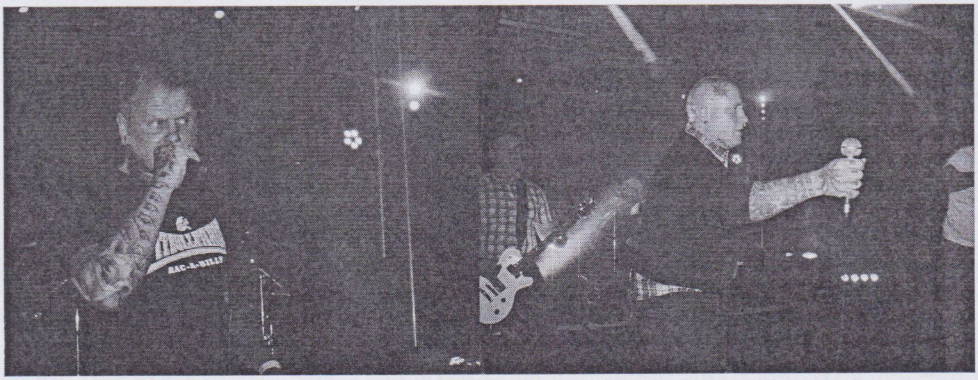
Als erstes begannen Dachwixer zu spielen und wir befanden uns noch draußen und es zog uns auch nicht unbedingt rein. Als ich dann doch mal zum Bierholen rein bin, schaute ich gleich mal auf die Bühne, lag ja mitten im Weg...;-), aber das, was sich da auf der Bühne tat, war nicht unbedingt Mainz. Musikalisch sicher net schlecht, aber optisch paßte das nun gar nicht auf ein Skinheadkonzert, also wieder an die Luft, Sonne und Bier tanken... Dann tauchten auch irgendwann die Schusterjungs samt Frauen und Anhang auf und es gab erstmal eine herzliche Begrüßung und Klatscher versorgte mich gleich mit einer Mischung, sehr nice! Auch waren Claudia und Ingo den weiten Weg nach Erfurt gekommen, was mich einmal mehr freute, man sieht sich einfach zu wenig. Das geht mir mit anderen aber auch so...;-(

Zu Loi!chtfeuer mußte ich dann mal zur Bühne, um mir das ganze live zu geben. Ich war auch echt begeistert, was Willi und Jungs da ablieferten. Das Publikum befand sich noch mäßig im Saal, aber vereinzelt wurde schon gepogt. Willi brachte dann zwischen den Songs

auch immer wieder einige witzige Ansagen unter, was das ganze schön abrundete. Kenne ja leider nur die paar Demostücke und die sagen mir zu und so kannte ich wenigstens einen Teil des Repertoires. Der Auftritt war solide und man hätte sich einen besseren Support des Publikums gewünscht. Danach mußte ich mich bei Willi auch mal persönlich vorstellen, da auch wir uns bisher nur virtuell kannten. Ich kann Euch sagen, daß das ganze im Laufe des Abends noch schön ausgebaut wurde und wir doch den einen oder anderen Schekel am Tresen ließen... Vranjo und ich versuchten uns noch im Selfie-Knipsen, aber uns fehlte diese blöde Stange und eine Polaroidkamera taugt dazu scheinbar auch nicht, der Wille und Spaß war da, wir tranken dann lieber.

Nun betraten die Prolligans die Bühne und ich war echt gespannt. Die Jungs haben sich ja in den letzten Jahren wirklich geil „weiter entwickelt" (Scheiß-Wort!) und mit dem letzten Album haben sie mich vollends begeistert. Hier sind keine Metal- oder Deutschrockanleihen mehr zu hören und textlich geht es nun auch weniger um ficken, saufen, tralala, sondern um die Werte in der Szene. Also genug Gründe, schwitzend vor der Bühne auszuharren, um sich das ganze nun auch live anzutun. Zu Beginn machte Jessi einem Besucher gleich eine klare Ansage zum Thema Kinderkriegen und zeigte damit, daß sie sich nicht die Butter vom Brot nehmen läßt... Schön gekontert! Prolligans spielten sich quer durch ihre Geschichte, wobei der Fokus aber auf dem neuen Album lag. Es war eine Wonne, die Jungs und dat Mädel live zu sehen, die Prolligans rocken live echt den Saal. Sänger Pudolf bezieht das Publikum immer wieder ins Geschehen ein und so kommt richtig Leben ins Spiel. Pudolf ließ es sich auch nicht nehmen, einen Song teils mitten im Publikum zu singen, so muß live sein! Der zweite Sänger, Norbert, verteilte munter Stierbier und Schnaps im Publikum, was auch eine tolle Geste an die Unterstützer ist. Einige verstanden hier was falsch und stellten artig ihre leeren Flaschen in die Kiste, anstatt sich zu bedienen. Höflichkeit ist eine Zier, doch besser geht es ohne ihr...;-) Ich frage mich, wie Pudolf die Sauftexte derart authentisch rüberbringen kann, ohne selber zu trinken, da ziehe ich meinen nicht vorhandenen Hut vor! Klatscher ließ es sich nicht nehmen dann auch noch als Gastsänger mit den Prolligans aufzutreten und alle hatten ihren Spaß. Der Mob tobte und pogte und so zollte man den Prolligans Tribut und zeigte ihnen, daß sie nicht nur willkommen, sondern gern gesehene Gäste in Erfurt waren und sind. Dann coverten die Jungs auch noch „Skinhead for life" der malayischen Band A.C.A.B. und der Saal war nun nicht mehr zu halten, einfach grandios! Alles geile hat einmal ein Ende, nur die Wurscht hat zwei... Und so wollten Prolligans dann irgendwann auch ihr Set beenden, da ja noch Schusterjungs kommen sollten und es ja auch nicht mehr so früh war... Aber die Rechnung machten die Jungs und dat Mädel ohne den Wirt, hier in Form des Publikums. Es wurde eine Zugabe nach der anderen gefordert und Prolligans kamen den Wünschen des Mobs nach und es gab noch einige Zugaben. Aber auch diese waren irgendwann leider zuende.

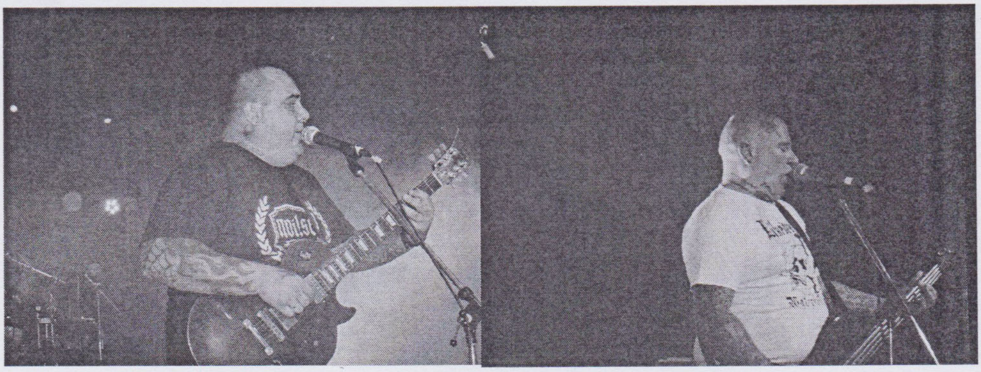
Nach den Prolligans leerte sich der Saal recht fix und die Bar füllte sich. Noch hier und da ein Schwätzchen gehalten und sich Gedanken gemacht, in wie weit Schusterjungs überhaupt noch vor



Publikum spielen, da der Tanzsaal recht überschaubar mit Menschen angereichert war... Aber umsonst Angst gehabt... Als die Weißenfelser die Bühne enterten, war der Saal rappelvoll und zeigte, daß die Schusterjungs immer noch eine überaus beliebte (und ehrliche) Band sind, die die Bude rocken. „Einfach laut" bringt es hier wohl auf den Punkt und für mich einer der vielen Hits der Jungs. Ich hätte nicht gedacht, daß die Jungs den Saal nochmal so aufheizen können, nachdem zwischen Prolligans und Schusterjungs doch einige Zeit verstrich und der Saal zwischenzeitlich fast leer war und es zudem ja auch schon sehr spät aka früh war. Auch die Weißenfelser rockten sich quer durch die Geschichte und der Mob dankte es ihnen. Hier standen Skinheads noch für Skinheads auf der Bühne und umgekehrt. Hier war man unter seinesgleichen, hier wollte man sein...;-) Die Band verausgabte sich auf der Bühne und der Mob dankte es mit Pogo. Scheen is'! Wie lange die Jungs nun spielten, vermag ich nicht zu sagen und es ist ja auch egal. Es wurden alle Hits gebracht und man kann nur hoffen, daß bald ma' wieder was auf Pladde kommt, damit noch mehr Klassiker zum Liveset kommen...;-) Alles hat einmal ein Ende und so auch dieses tolle Konzert.

Wann und wie ich mit meiner Freundin heeme kam, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber es war ein tolles Konzert, welches zeigt, daß es auch noch Konzerte gibt, auf denen man (fast nur) unter seinesgleichen ist.

Meik



Kaffee, Bier & Rock'n'Roll

Alles fing am Freitag mit dem Klingeln des verfluchten Weckers um 3:15 Uhr in der frühe an!!! Hamburg und die Maloche rief und ich wollte am liebsten schreien. Aber alles maulen half nix, denn Vater Staat wollte ja pünktlich von mir die Steuern kassieren (das Pack)!!! Nach dem einen oder anderen Kaffee marschierte ich los zum Bahnhof von wo aus ich mit der Droschke nach Hamburg bretterte.

Nachdem ich nach der Zehnstundenfolter meinen Heimweg antreten wollte, wehte mir ein laues Lüftchen in Form einer Sturmflut entgegen!!! Der Sturm trieb mit voller Wucht den Regen in meine Fresse, sodaß ich in Sekunden schnelle naß bis auf die morschen Knochen war! Dazu kam noch, daß es lausig kalt war. Anders als üblich brauchte ich für den Fußweg zum Hauptbahnhof nicht 15 Minuten, sondern 45!!! Mit 'nem Kaffee, den ich mir am Bahnhof kaufte, setzte ich mich sauer wie ein eingelegter Hering in die völlig überfüllte Eisenbahn. Als wir mit Reisegeschwindigkeit so über die Dörfer zuckelten, kam eine Durchsage vom Droschkenkutscher, daß nur mit geringer Geschwindigkeit gefahren werden kann, da die Sturmflut bzw. der Sturm zu sehr peitschte. Gottlob und Dank gab mein Zeitfenster noch einiges her, bis ich wieder nach Hamburg aufbrechen mußte. Durchnäßt und durchgefroren wie ich war, half der beschissene Kaffee auch nichts... Rum-Grog wäre da wohl angebrachter gewesen und hätte wohl auch für bessere Stimmung gesorgt.

Ausnahmsweise hatte ich mal das Glück, am Freitag einen Sitzplatz zu haben. Aber ich wäre nicht ich, wenn das ganze nicht eine Schattenseite gehabt hätte. Denn neben mir saßen zwei mit Stützstrümpfen, nach Franzbrandwein riechende Ommas aus Rußland, die lautstark darüber diskutierten, wie schlecht es doch in Deutschland ist, wie teuer doch alles ist und wie gering ihre Rente doch ist... und eine der Russenzoras verkündete, daß sie ja für Deutschland ein Königreich verlassen hat. Als ich das hörte, fiel mir fast der lauwarme Kaffee aus der Hand!!! Ein sympathischer Herr, eine Reihe weiter hinten sprach dann aus, was wohl die Mehrzahl in diesem Abteil dachte: „Dann pack deine Sachen und geh zurück, du bolschewistische Hyäne!" Dann war Ruhe.

Aber nur bis zu dem Punkt, als der Droschkenkutscher durch den Lautsprecher verkündete, daß wegen einer Streckensperrung die Eisenbahn am nächsten Bahnhof halten muß und es mit dem Bus weiter geht!!! Natürlich stand am besagten Bahnhof kein Bus bereit, um die Leute weiter zu transportieren. Wen wundert es??? Nach einer guten Stunde kam dann der besagte Bus, um hunderte von Leute, die genauso erheitert waren wie ich, weiter zu kutschieren!!! Mein Zeitpolster schrumpfte immer weiter. Die Stunde, die ich mich nochmal hinlegen wollte, hatte ich längst in den Wind geschrieben. Als ich dann endlich 3,5 Stunden nach meiner Abreise in Hamburg zuhause ankam, blieb nur noch Zeit zu duschen und ganz nebenbei was zu essen. Alsooooo ging ich nach kurzem Aufenthalt zuhause wieder in Richtung Bahnhof. Bis so nach und nach der Rest der Reisegruppe eintraf, goß ich mir zwei Büxenbier in den Wanst. Als dann endlich alle da waren, gab es zum Aufwärmen 'nen paar Schnaps, die dann auch

meine Stimmung wieder nach vorn brachten.

Natürlich wurde das im Zug geltende Alkoholverbot von uns außer Kraft gesetzt und so gab es immer mal wieder zwischendurch einen lauwarmen Schnaps aus Ollis Tasche, die anscheinend mächtig tief war, da immer mehr Fläschchen zum Vorschein kamen. Was nun jedem Leser klar sein dürfte, ist, daß die beschissene Eisenbahn nicht wie sonst eine Stunde fuhr, sondern 2,5 Stunden!!! ICH HATTE DIE SCHNAUZE GESTRICHEN VOLL!!!

Bevor wir uns vom Hauptbahnhof auf den Weg nach St. Pauli machten, gab es erstmal das eine oder andere Bier, aber dann (man höre und staune) standen wir immer noch rechtzeitig am Knust!!! Nach und nach füllte sich der Laden mit Rockabillys, Rock'n'Rollern, Teddyboys und anderen durstigen. Auch die Bierpreise brachten an diesem Abend meinen Bierdurst nicht zum erliegen.
Den musikalischen Anfang machte an diesem Abend Horst with No Name, der ja als One Man- Band die Bühnen der Welt im Sturm erobert. Ich freute mich jedenfalls schon auf seinen Trash/ Rockabilly/Rock'n'Roll/Boogie Woogie!!! Aber zur Überraschung der Masse, hatte Horst einen Schlagzeuger mit auf der Bühne. Zu hören gab es natürlich seinen bekannten, primitiven Sound, der seinesgleichen sucht und ihn wohl nie finden wird. Eine Auflistung der einzelnen Lieder hier runterzurattern, wäre wohl des Guten etwas zu viel. Nur soviel.... er spielte sich kreuz und quer durch die Alben und auch einiges neues wurde geboten!!!

Als zweites war dann die sogenannte No Man-Band Trixie Train Wrack an der Reihe!!! Die Dame, die ebenfalls alle Instrumente auf einmal selbst bediente, spielte allerdings im kleinen Barbereich. Vor der kleinen Bühne wurde es doch recht eng, da der Platz sehr begrenzt war. Was die Dame bzw. das Einfrauorchester darbot, gefiel mir echt super. Es paßte irgendwie alles gut zusammen. Am meisten stach aber die mächtige Stimme hervor!!! Zwischendurch frischte ich natürlich meinen Biervorrat auf... Es schmerzte zwar, soviel Zaster für 'n lächerliches Astra hinzulegen, aber es schmeckte und wirkte!!! Rock'n'Roll!!!

Auf der großen Bühne wurde nun alles für die nächste Band des Abends alles frisch gemacht und zurecht gebastelt. A Pony Named Olga machten nicht viele Faxen und schmetterten aus vollen Rohren!!! Die Mischung, die ins Publikum gedonnert wurde, war für meine Ohren ein wilder Mix aus Rock'n'Roll, Metal und Country. Oder?!? Sie machten jedenfalls anständig Stimmung im Saal!!! Auch die Bühnenshow war allerliebst... der Kontrabassist führte während des Spielens akrobatische Kunststücke darauf vor. Leider verpaßten wir nicht nur die letzten beiden Lieder von A Pony Named Olga, sondern auch die letzte Band des Abends, da wir schon wieder den Heimweg antreten mußten.

Nun hieß es für unsere, stark angeschossene, Reisegruppe zurück zum Hauptbahnhof zu donnern. Da kamen wir auch noch ziemlich zeitig an und so blieb noch Zeit, damit jeder seinen Gelüsten frönen konnte. Ein Teil der Truppe war hundemüde, der andere wollte dringend was essen

und der andere (ich) wollte Bier!!! Also machte ich mich auf den kurzen Weg rüber zum ZOB, um mir noch ein paar Büxenbier zu kaufen. Auf dem Weg wurde ich selbstverständlich von einigen Berbern nach Kleingeld angebettelt. Das gehört in der Ecke des Bahnhofs natürlich zum guten Ton. Dieses Mal war das Anbetteln mal eine ganz neue und vor allem mal ehrliche Art und Weise und nicht die, ich hab Hunger oder mir fehlen noch 2 Euro für 'ne Fahrkarte Masche. Es kam ganz anders: „Moin, hast mal 'n bißchen Kohle für 'n Bier??? Wir wollen noch wat saufen, sind aber pleite!!!" Auf meinem Rückweg zum Bahnhof brachte ich den beiden 'nen Bier mit, denn Ehrlichkeit muß auch mal belohnt werden!!! Da ich immer noch 'nen paar Minuten übrig hatte, beschloss ich mein Bier mit den Berbern zusammen zu genießen. Aber so langsam zollten die Strapazen des Tages ihren Tribut und der Alkohol wirkte, sodaß ich mächtig Schlagseite hatte!!!

Pünktlich zur Abfahrt war ich natürlich bei'm Rest der Meute, die schon wartete. Als der Zug sich in Bewegung setzte, öffnete ich meine Dose, nahm 'nen Schluck und schlief ein. An der Endstation wurde ich, Gottlob, wach und peitschte mir auf dem Heimweg das letzte Bier in die Figur.

Dennis

...a life for the weekend!!!

...dieser Abend sollte in einem lustigen Geburtstags-, Saufgelage enden. So war der Plan!!! Es war alles gut durchdacht und geplant. Zu der Zeit malochte ich noch als Maurer-Azubi und hatte an diesem heißen Sommertag pünktlich wie die Maurer Feierabend. Der Brite, der zur Zeit als Gärtner und Totengräber malochte, hatte Freitags eh pünktlich Schicht, da er immer sein Wochenlohn in einem Umschlag um 12 Uhr bekam. Dafür gibt es glaube ich 'nen Ausdruck, der mir gerade entfallen ist.

Der Abend begann mit einem Haken und hieß Carmen! Carmen war die Alte vom Briten. Sie war nicht nur super nervig, sondern auch noch häßlich wie die Nacht in seiner finstersten Seite!!! Diese Worte stammen nun zwar aus meiner Feder, aber sind im Original vom Briten selbst, der da überhaupt keinen Hehl draus machte. Und es war auch die reine Wahrheit! Sie war weder hübsch noch fleißig, oder gar etwas besonderes... Sie war einfach nur Carmen, aber das ist ja auch was. Allerdings kam ich mit ihr recht gut aus und der Brite notgedrungen auch... Immerhin wohnte der Brite bei ihr und ihren grauenhaften Eltern!!! Und was für den Briten wohl das allerwichtigste war: „Kost und Logie" war frei! Auch diese Worte stammen von ihm selbst. Ich gebe sie sogar noch nett wieder!!! Nun wird sich mit Sicherheit mancher fragen, ob auch Carmen wußte, wie der Brite darüber dachte?!? Sie wußte es ganz genau, denn er sagte es ihr oft genug! Er fügte sogar manchmal noch hinzu, daß sie so krumme Beine hat, daß sie sich mal bei der Behindertenolympiade anmelden soll!!!

Aber wer nun denkt, daß der Brite irgendein Schönling war, oder gar ein hipper Typ, der hat sich gewaltig geschnitten!!! Der Brite war ca. 1,95 Meter groß, spindeldürr, hatte 'nen viel zu kleinen Eierkopp für

viel zu große Segelohren. Dazu hatte er von Zeit zu Zeit sein dünnes Haar zu einem Mittelscheitel gekämmt. Dann gab es da noch ein Problem mit seinen Zähnen.... Sie gammelten ihm einfach weg, ohne das er was dazu konnte!! Er pflegte sie, machte und tat, aber es war nichts zu machen!!!

Das ich das jetzt geschrieben habe, ist in absolut keinster Weise abwertend gemeint... Ganz und gar nicht!!! Derjenige, der sich am meisten über seine Gestalt lustig machte, war er selbst mit einer Selbstironie, wie ich sie noch nie erlebt habe. Der Brite vertrat die gesunde Einstellung, daß man als Mann weder schön, noch durchtrainiert sein muß, sondern einfach nur ein Mann und sich auch als solcher benehmen muss... Punkt!!!

Aber nun mal wieder zum besagten Wochenende. Die nervige Carmen wollte unbedingt mit auf den Geburtstag und wir mußten sie um jeden Preis mitnehmen. Alles flehen und betteln half nichts, da ihre Mutter uns dort hinfahren wollte. Gegen 20 Uhr stand ich vor der Wohnungstür „vom Briten", um aufbrechen zu können. Er öffnete die Tür und schien mehr als genervt zu sein. Als er öffnete, trug er nur Shorts und Socken. Ich wollte gerade fragen, was los istm da hörte ich schon Carmens nervige Sirenen-Stimme ('nen kleinen Sprachfehler hatte sie auch). Sie rief: „ZZZZZWWWWÄÄÄÄNNN wohhh iss'n das Haaarschprääääyyy?" Der Brite, der eigentlich mit bürgerlichem Namen Sven hieß, rollte mit den Augen und antwortete für seine Verhältnisse noch recht gefaßt: „Erstens heißt dat Sven, zweitens steht das Haarspray im Bad und drittens bringt dat bei Dir eh nix mehr!" Im nächsten Moment hatte ich schon 'nen offenes, kaltes Bier in der Hand. Der Brite streifte sich 'ne kurze Hose über, da es echt knüppelheiß war, kämmte sich dann seine dünnen Haare zum Mittelscheitel und setzte sich seine geliebte Sonnenbrille auf, mit der er zum Brüllen aussah!!! Das Teil war der Wahnsinn!!! Ohne Witz... Sie hatte 'nen schwarzen Rahmen in Form eines Blitzes, in der die verspiegelten Gläser eingefasst waren! Ich kenne außer dem Briten nur eine Person, die so was aufgesetzt hätte und das ist Elton John!!! Aber der Brite trug sie bei jeder Gelegenheit. Gegen 21 Uhr machten wir die Socken scharf und setzten uns mit 2 Buddeln Schnaps, und Carmen im Gepäck, in Bewegung. Nur kamen wir nie auf der Party an, da wir Experten die Adresse nicht fanden und auch keine aktuelle Telefonnummer hatten...

Zurück im Britens Domizil war die Stimmung gedrückt! Wir hatten Carmen am Arsch und stechenden Durst. Aber wir hatten ja den Schnaps, nur nichts zum Mischen!!! Also machten der Brite und ich uns auf den Weg zur nahegelegenen Tankstelle. Carmen krähte uns noch hinterher, daß wir ihr 'ne Fanta mitbringen sollen. An der Tanke angekommen, blieb ich davor stehen und der Brite ging rein, um uns was zum Mischen und Carmens Fanta zu besorgen. Als er wieder rauskam, hatte er die Fanta in der hinteren Hosentasche, nur nichts zum Mischen in der Hand, sondern 'nen gekühlten Träger Bier und 'ne stattliche Auswahl an kleinen Schnäpsen!!! Er gab mir zu verstehen, daß er noch keinen Bock zurückzugehen hat. Also setzen wir uns auf die Bank hinter der Tanke und sabbelten, wie immer, über Gott und die Welt und soffen. Wer uns beide zu diesem Zeitpunkt kannte, wußte, daß

das nicht gut gehen kann!!! Und so kam es natürlich auch!!! Immer abwechselnd holten wir Nachschub aus der Tanke, ohne auch nur den geringsten Gedanken an Carmen zu verschwenden!!! Auch als wir uns dann irgendwann in Bewegung setzten, taten wir das nicht, denn wir gingen nicht zurück zu Carmen, sondern in Richtung Stadt!!! Das Kuriose an der Sache ist, daß wir einfach losgingen, ohne auch nur miteinander zu sprechen, was, wie und wohin es gehen soll. Der Brite hatte immer noch Carmens olle Fanta in der Tasche und trotz finsterster Nacht die Elton John-Sonnenbrille auf!!! Wir gingen von Kneipe zu Kneipe und tranken ein Bier um das andere!!! Trotz der Fanta in der Tasche, hatte der Brite Carmen völlig aus seinem Gedächtnis gestrichen... Das tat er eh so oft er konnte.

An diesem Abend bzw. in dieser Nacht gelangten wir (wie auch immer) in die örtliche Disko. Am Eingang wurde der Brite für's erste seine Fanta los. Der Türsteher nahm sie ihm ab und erklärte, daß er sie beim Rausgehen wieder bekommt. Jedenfalls taten wir in der Disko das, was wir schon den ganzen Abend so erfolgreich taten... Dem Britens Lohntüte versaufen!!! Und das ohne Rücksicht auf Verluste. Das war eh jedes Wochenende das selbe. Es machte dem Briten nicht das geringste aus, innerhalb von ein bis zwei Tagen seinen gesamten Wochenlohn von ungefähr 600 DM zu verfeiern!!! Als wir so am Tresen standen und wahrscheinlich mal wieder irgendeinen Blödsinn verzapften, suchte ich die gekachelten Räume auf!!! Als ich zurückkam stand der Brite auf einmal mit einer Frau da, dessen Name mir absolut nicht mehr einfallen will. Sie war vielleicht knapp über einen Meter sechzig und hatte kurze Haare. Sie paßte vom Aussehen definitiv nicht in diesen Laden, denn sie war „schick" gekleidet. Sie trug einen kurzen Rock und einen Blazer und sah so aus, als ob sie in einer Bank oder einem Büro arbeitet. Sie trug dazu noch Schuhe mit so hohen Absätzen, daß sie bei mancheinem Ungeübten wahrscheinlich zum Sturz geführt hätte, der sich gewaschen hat. Nun nahm die Geschichte eine Wende!!! Ich gesellte mich dazu, stellte mich vor und pipapo. Daraufhin gab unsere neue Bekanntschaft 'ne Rutsche Bier aus. Wir verstanden uns auf Anhieb super, obwohl wir in dieser Kombination vom optischen her nun überhaupt nicht zusammen paßten!!! Sie „schick" gekleidet, der Brite mit seiner Elton John-Sonnenbrille, den kurzen Hosen und den hochgezogenen Socken! Daneben ich mit der verschlissenen Jeans, dem Hawaii-Hemd und den abgelatschten Martens!!! Garantiert ein Bild zum schießen!!!

So mitten im Gespräch lehnte sich der Brite zurück und schob die Brille auf die Nasenspitze und zog seinen Schnaps weg. In dieser Pose erzählte er, daß wir ja eigentlich nach Hamburg wollten (was ja nicht stimmte), nur leider den letzten Zug verpaßt haben. Das zeigte mir, daß der Brite auf sie stand. Nun sagte unsere neue Bekanntschaft, daß sie ja das selbe vor hatte, nur ihre Leute abgesprungen seien. Daraufhin sagte sie gleich, daß ihr Auto draußen steht und wir in 5 Minuten aufbrechen können, sie nur nochmal schnell auf Toilette will. Und das ganze sagte sie in einem Ton, der keine Widerworte duldet. Sie ging daraufhin in Richtung Toilette und der Brite guckte, als ob ihn der Blitz beim Scheißen getroffen hat. Ich sagte dann irgendwas zu ihm wie "Das haste ja mal wieder toll hinbekommen!". Der Brite guckte mich nur mit großen Augen an und meinte, daß er das

nicht hinbekommt, weil er voll ist wie ein Russe. Nun bemerkte ich erst, wie voll er war!!! Er hatte Seegang wie Captain Flint!!! Nun stand die Lütte wieder grinsend vor uns und meinte, daß wir starten können.

Nun startete der Brite einen jämmerlichen Rettungsversuch!!! Er sagte zu ihr: „Mensch, laß uns das mal verschieben, Du hast doch auch schon getrunken!" Doch sie bremste ihn gleich aus und sagte, daß sie nur das Bier mit uns getrunken hat. Ich konnte mich kaum halten vor Lachen. Ehe wir uns versahen, waren wir schon auf dem Weg zum Auto, aber natürlich nicht bevor der Brite am Eingang seine Fanta zurück bekam. Beim Einsteigen in den Kleinwagen mußte ich ihn sogar stützen, so voll war er. Wir steuerten zuerst noch die Tanke an, um uns mit Getränken usw. einzudecken. Der Brite gab mir seine Lohntüte nach vorn und sagte, daß er nur 'nen Kaffee und 'nen Wasser will. Ich hingegen packte noch zwei 6er Träger Bier ein!!!

Als wir so Richtung Autobahn bretterten, bemerken wir, daß der Brite, der in der Mitte auf der Rücksitzbank saß, beide Arme komplett zu beiden Seiten ausgebreitet hatte. Den Kopf so weit im Nacken, daß man denken konnte, daß sein Genick gebrochen ist... Und er schnarchte wie 'ne Wildsau!!! Davon ließen wir uns natürlich nicht stören und donnerten weiter in Richtung Hamburg. Auf der letzten Raststätte hielten wir nochmal, um zu pissen. Als wir dann am Auto zurück waren, wachte der Brite gerade auf und fragte verwirrt: „Was ist los? Wo sind wir? Wer zur Hölle ist sie?!? Nach zwei, drei Worten wußte er wieder, wo der Hammer hängt und wir fuhren weiter in Richtung St. Pauli.

Als wir so fuhren, raschelte und klapperte es von der Rücksitzbank her barbarisch. Als ich guckte, wühlte der Brite wie ein Trüffelschwein zwischen allen möglichen Sachen und fragt angesäuert, warum nur ich Bier habe und er 'ne halbleere Wasserflasche und 'ne pißwarme Fanta!!! Ich drückte ihm 'nen Bier in die Hand und sagte, er soll die Schnauze halten und saufen.

Wir stellten das Auto in der Nähe vom Kiez ab und gingen unserer Begleitung einfach hinterher. Sie steuerte zielstrebig irgendeinen Schuppen an. Als wir dort reinmarschierten, war der Laden noch brechend voll, obwohl es inzwischen hellichter Tag war. Der Brite und ich setzen uns an den Tresen und tranken, wie gehabt, Bier und Schnaps und unsere Begleitung ging auf die Tanzfläche. Ich kann nicht mehr genau sagen, wie spät es war, als wir den Laden verließen, aber es war wieder knüppelheiß draußen. Wir gingen in eine nahegelegene Kneipe, wo immer noch, oder schon wieder, der Bär steppte. Dieses Mal setzten wir uns zu dritt an den Tresen und beobachteten das Treiben!!! Inzwischen war ich bei Kaffee mit Schuß und trank Jägermeister dazu. Der Brite hingegen blieb bei Bier und Korn.

Irgendwann verschwand der Brite auf Toilette und unsere Begleitung fragte mich, ob wir bald aufbrechen wollen. Als der Brite sich wieder zu uns setzte, knallte er die Fantaflasche auf den Tresen und bölkte in Richtung Bedienung: „Ey Serviermaus, mach mal noch 'ne Rutsche und Wolle Petry kannst auch gleich inne Anlage schmeißen!" Nun

bemerkte ich erst, daß der Brite keine Socken mehr anhatte!!! Natürlich fragte ich ihn: „ Ey Alter, Du hattest doch eben noch Socken an... Wo sind deine Socken?" Ehrlich und offen, wie der Brite nunmal war, sagte er: „Scheiß Laden hier... Hier gibt's nichtmal Klopapier!!! Saftladen!!!" Recht hatte er!

So um die Mittagszeit schmissen wir den Riemen auf die Orgel und machten uns wieder auf den Heimweg. Die Fahrt verlief sehr ruhig, bis unsere Begleitung fragte, was wir denn jetzt machen wollen? Die Antwort kam natürlich von der Rückbank. Der Brite meinte in bester Laune: „Erstmal hältst Du anne Tanke, Nachschub holen und dann ab zu mir Baby!" Und so geschah es auch. Wir hielten an der Tanke, kauften Bier, Zigaretten, Cola und Bier. Auf halber Strecke fragte unsere Begleitung den Briten, ob er denn allein wohnt? Der Brite antwortete: „Neeeee, leider nicht. Meine Alte und ihre beschissenen Eltern wohnen bei mir... die Asis!!!" Ich konnte mich kaum noch halten vor Lachen! Den restlichen Weg erzählten wir ihr, was uns vor unserem Zusammentreffen alles passiert ist. Zwischen lachen und entsetzen war alles aus ihrem Gesicht zu lesen. Aber die einzige Frage von ihr war, ob das immer noch die Fanta ist, die wir holen wollten und ob es wirklich soooo gut ist, jetzt beim Briten aufzutauchen. Der Brite meinte nur, daß das gar kein Problem ist, weil er ja die versprochene Fanta dabei hat und sie ja außerdem nichtmal angerufen hat. Der Brite griff nun sein Handy und sagte: „Aus dat Ding!" Er startete das Handy und sagte ganz trocken: „105 Anrufe in Abwesenheit!"

Mit unserem flüssigen Proviant standen wir gut gelaunt vor der Wohnung von Carmen und ihren Eltern. Natürlich hatten wir ihre versprochene Fanta dabei. Die Begrüßung von Carmen war gar eisig!!! Aber immerhin war der Brite dafür in bester Stimmung. Carmen keifte los wie ein Dobermann: „ZZZZWWWÄÄÄÄNNN, wwoohhh kommsteee herrr und bla bla bla...!" Der Brite, oder auch Sven, stand nun dicht vor Carmen und gab recht ruhig zurück: „Erstens heißt dat SSSSVVVENN (dabei flogen die Sabbertropfen direkt in Carmens Gesicht) verdammt nochmal, zweitens geh mir nich' auf die Eier, drittens wuchte deinen Arsch aus dem Weg und laß uns verdammt nochmal rein, und viertens maul hier nicht rum... Immerhin hab ich Dir deine kack Fanta mitgebracht!!!" Es gab nun keine Widerrede mehr!!!

In den nächsten Stunden tranken wir so einige Bier und Mischer. Unsere Begleitung war die ganze Zeit über recht ruhig und erzählte auch kaum etwas. So gegen 19 oder 20 Uhr kam von ihr noch die Frage, ob wir noch irgendwas machen wollen, um das Wochenende ausklingen zu lassen. Wir beschlossen an den See zu fahren!!! Carmen, die wie immer nur Bahnhof verstand, fragte: „ZZZWWWWÄÄÄN, wo wollen wir denn hin?" Die Frage hätte sie sich getrost klemmen können, denn der Brite gab nur zurück: „SSSVVVEEEEENNNNN heißt dat und wo Du hinwillst, weiß ich nicht... Wir hauen wieder ab!!!"

Wir gingen runter zum Auto, das direkt unter Carmens Fenster parkte. Carmen beobachtete uns selbstverständlich durch das Fenster!!! Dieses Mal setzte der Brite sich auf den Beifahrersitz, kurbelte das Fenster runter. Nun streckte er den Arm mit erhobenem Mittelfinger raus, mit dem er Winkbewegungen in Richtung Carmen machte!!!

So ging dieses Wochenende zu Ende

Dennis

21/07/1976 - 25/05/2006 Sven (alias Der Brite, alias Dirty Dan, alias Fritz Karaldo) Schock! Eine Freundschaft, mit dessen Geschichten man Bücher füllen kann!!! Ein Leben mit dem Rücken an der Wand! Von jeder Niederlage mit erhobenen Kopf wieder aufgestanden! Gegen alles und jeden rebelliert! Immer für alles gekämpft, was ihm lieb und teuer war! Gegen das Schicksal konnte er zwar kämpfen, nur leider konnte er es nicht bezwingen!!! Am 25/05/2006 erlag er seinen Verletzungen!!

Ruhe in Frieden!!!

In tiefer und aufrichtiger Freundschaft

Dennis

Lei Jun - in Erinnerung

Interview und Überarbeitung: Meik

Zum Todes des Sängers Lei Jun der chinesischen Oi!-Band Misandao habe ich mir überlegt, in wie weit ich einen Nachruf gestalten kann, der Lei Jun gerecht wird und mich nicht in Wiederholungen von Gesagtem verrenne, oder aber einen nichtssagenden Text hinkliere, der den Toner nicht wert ist... Misando begeisterten mich gleich beim ersten Hören und das nicht nur, weil diese Band einen gewissen Exotenbonus hat. Vielmehr war es die gewaltige und aggressive Stimme des Sängers Lei Jun, der Misandao aus der Masse herausstechen ließ. Grund genug, die Band um ein Interview zu fragen. Das war noch zu Zeiten, als oire szene die MF noch als böses Naziblatt betitelte (was die Deppen ja immer noch machen, aber inzwischen liest man dort über die MF nicht mehr so viel) und so erschien in der #17 dann neben einer Biografie des Motown- und Trojanlabel auch ein Interview mit Misandao, Ihr seht alles braunes Zeug und nicht gerade szenelike... Das Interview fiel recht kurz und knapp aus, was sicher auch dem chinesischen Überwachungsstaat zu verdanken war/ist, also genau das, wofür oire szene eintritt. Das Interview beantwortete mir Lei Jun 2009. Leider schaffte ich es nie, Misandao mal in Deutschland live zu sehen, obwohl sie ja nicht nur einmal hier tourten. Nun bleibt nur die gute Musik der beiden Alben...;-(Genug des Geplänkels, hier bekommt Ihr das Interview in überarbeiteter Form und ein paar Sätze zu Lei Jun und Misandao geboten, um an Lei Jun zu erinnern und sich der eigenen Endlichkeit bewußt zu werden, was bei lauter Szenezeugs, Spaß und FrOi!de, Partys und Konzerten, Treffen und Besäufnissen ja meist beiseite geschoben wird... Lei Jun ist nun fort, er ist aber nicht weg. Er ist körperlich nicht mehr da, sein Geist weilt aber weiter in der Szene. Ruhe in Frieden, Lei Jun! Cheers to you!

Hier das Interview mit Misandao aus der #17, welches 2009 entstand. Aufgrund der roten Diktatur und des chinesischen Überwachungsstaates, sowie der Sprachbarriere fiel das Interview

leider recht kurz und knapp aus und einige Fragen konnten, oder wurden gar nicht beantwortet. Dennoch ist das Interview nun nicht minder aktuell, oder gar versteckenswert, aber lest selbst.

Stellt Euch bitte kurz vor.
Oi ! Wir sind MiSanDao, Skinheads aus China!

Was bedeutet der Name Misandao?
Er steht für ein Pekinger Dessert, Kekse. Er soll nichts besonderes bedeuten, er entstand aus einer Alkohollaune heraus.

Euer erstes Album erschien bei *Saalepower Records*, wie kam der Kontakt zustande?
Wir lernten sie in Peking kennen, sie kamen nach Peking und dort zum "Midi"-Festival und trafen einige Freunde von uns, so kam das dann alles zustande.

Seid Ihr mit dem Label zufrieden?
Auf jeden Fall, es stehen gute Leute dahinter!!!

Einige Lieder von Euch haben Reggae- und Skaanleihen und Ihr covert Skaklassiker. Was bedeutet Early Reggae und Ska für Euch?
Judge Dread, Madness, Laurel Aitken.

Was für musikalische Vorbilder habt Ihr und warum?
Auf jeden Fall Punkmusik, haha. Wir sind geboren, um das zu leben!

Ihr habt schon in Deutschland getourt, wie sind Eure Eindrücke von Deutschland?
Es ist ein schönes Land, wir lieben Deutschland. Darüber hinaus lieben wir das kleine Städtchen Torgau. Das sind die Eindrücke, die wir mitnahmen. Und diesen Sommer werden wir wiederkommen!

Die deutsche Punk- und Oi!-Band Combat 77 war im Februar in China auf Tournee. Habt Ihr die Leute gesehen und wie war es?
Wir spielten zusammen und während des "Oi! The Meeting" interviewte der Drummer uns. Wir wissen, das ist lange her, haha. Es ist eine gute Band!

Ich denke, daß es ziemlich hart sein muß, in China Teil einer Subkultur zu sein. Stimmt Ihr dem zu? Erzählt uns etwas über die Szene in China.
Ja, es ist ziemlich hart in China. Wir sagen immer, daß es einen riesen Unterschied macht, ob man in China in einer Rockband spielt, oder anderswo auf der Erde, haha. Hier ist kein Platz für Rockmusik! Wir hatten deswegen schon eine Menge Besetzungswechsel an der Gitarre und den Drums. Nun haben wir

die besten Leute, haha. Wir werden da auch nichts mehr umbesetzen.

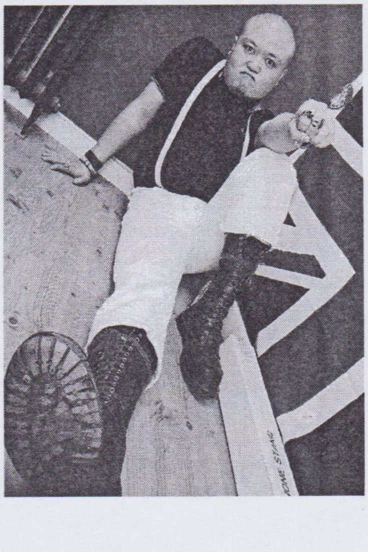
Wie kamt Ihr zum Skinheadkult? Ich las viel über die Anfänge in Osteuropa und da liest man viel darüber, daß diese nicht immer gleich an objektive Informationen kamen und sie so nach den Medienmeldungen gingen und ihren Way of Life daraus bezogen bzw. darauf aufbauten. Wie war/ist das in China?
Zuerst hörte ich Punkmusik und fand darüber zur Oi!-Musik. So kam ich nach und nach mit Skinheadmusik in Berührung und auch mit der Skinheadkultur. In China gibt es außer uns niemanden, der Musik für die Skinheadszene macht.

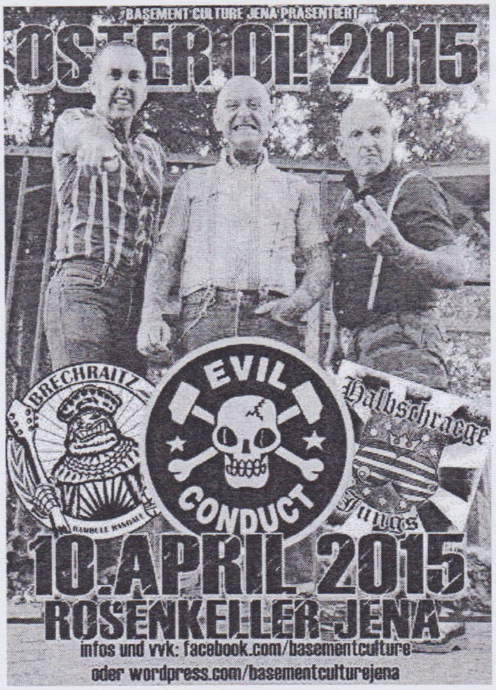
Habt Ihr noch mehr Bands, Clubs für die Szene, gibt es Fanzines in China?
Nicht mehr, obwohl wir hier eine Skaband haben. In Peking gab es mal eine weitere Skinheadband namens Life for Drinking, aber die lösten sich auf.

Hier kann man Szeneklamotten schon in großen Kaufhausketten kaufen und Musik bekommt man selbst in großen Drogerieketten, auch haben wir haufenweise Szeneversände, um uns mit guter Musik und Klamotten einzudecken. Wie sieht es in China aus? Wo bekommt Ihr Musik und Klamotten her?
In China finden wir alles, was wir brauchen in Second Hand Läden, nicht viel, aber für unsere kleine Szene reicht es. Nun werden ja Dr. Martens und Ben Sherman in China hergestellt, so findet man das ZOi!g billig in einigen Shops.

Könnt Ihr uns was über's neue Material erzählen?
Die neue CD wird "Chinese Bootboys" heißen. Alle Lieder sind komplett neues Material und original Stücke, also keine Coversongs wie noch auf der ersten Scheibe. 2 Lieder sind Reggaestücke und 1 ist eine Unpluggedversion. Wir mögen diesen neuen Song sehr. Auch denken wir, daß alles kraftvoller als der Vorgänger ist und natürlich besser als unser erstes Werk.

Nun habt Ihr Zeit für abschließende Worte.
Wir sehen uns in Deutschland, Prost!





Evil Conduct in Jena

Im www kotzten sich ja schon einige darüber aus, weil der Bericht von Frau M. zu kritisch war, was ich eigentlich nicht fand und Kritik muß auch in unserer Szene geübt werden dürfen, wen es net paßt, der muß es ja nicht lesen, gelle?!? Da fühlten sich irgendwelche Modeskins wohl auf die Hipstersneakers getreten... Ich trete hier nochmal nach und versaue Euch Eure hippen Turnschuhe total...

Hier also EC die II.:

Als es die Runde machte, daß Evil Conduct in Jena ein StellDichEin geben und Jena ja fast vor der Tür ist, der Laden kein übergroßes Antifa-Zentrum mit Zwangsabgabe an schwarz vermummte Gewalttäter (sie nennen sich weltoffen, tolerant und bunt...) ist, stand schnell fest, das ist was für Vaddis Sohn...;-) Also bereits im Vorfeld dafür gesorgt, daß ich nicht arbeiten muß, oder aber die Schichten so liegen, daß es machbar ist und daß eine Karte vorhanden ist. Wer sich erinnert, der weiß, daß ich letztes Jahr für fast alles Karten hatte, aber auch fast immer arbeiten mußte. Dieses Jahr soll es Thomas, ähm anders werden... Gut, da das Konzert auf einem Freitag war und ich eigentlich Samstag arbeiten hätte müssen, wurde der Samstag getauscht und ich sollte eine Woche später antreten, dank einer Schulung fiel auch der Samstag weg, aber das ist eine andere Geschichte...

Gut, daß ich die Woche vor'm Konzert Frühschicht hatte, also nur bis 16 Uhr 30 malochen und guter, daß meine Freundin die Woche bei mir war und ich so nicht mit dem Zug ijn den Osten, aber da bin ich ja sowieso..., also eben nach Jena oder einen Ort meiner Wahl fahren brauchte und ich von der Arbeit abgeholt wurde. Es ging fix nach Hause zum Duschen und Rasieren und dann ging es nach Thüringen. Dort noch fix die Boots gegessen und ne Pizza geschnürt, oder umgekehrt und auf die anderen gewartet. Biene, Klatscher und der Rest kamen dann auch bald und es gab eine herzliche Begrüßung, man sieht sich leider nicht so oft, wie es sein sollte. Biene drückte mir noch vor der Begrüßung eine Dose Holsten in die Hand und da soll ma' jemand sagen, Frauen wissen net, was Männer wünschen...;-)

Für Uns Ingo war auch ein großer Tag, denn sein größter Wunsch, ist, nun war, es, Evil Conduct einmal live zu sehen, dem Mann kann geholfen werden, dachten sich Biene und Klatscher und Recht hatten

se... Aber dazu später mehr.

So noch eins, zwei, drei, vier Bier verhaftet und dann ab auf die Piste nach Jena. Wir hatten zwar nicht Reise nach Jerusalem gespielt, aber wir besetzten die beiden Autos dennoch neu. So fand ich mich in dem Gefährt mit Getränken wieder und Uns Ingo durfte mit den Mädels fahren. Ach so, unsere Fahrerin war auch eins, denn ohne Aufsicht geht es auch bei uns net...;-)

In Jena angekommen und ab in die Tiefgarage und von dort aus direkt die paar Meters zum Veranstaltungsort gerannt. Wäre ich allein, wäre ich sicher vorbeigerannt, da das Volk von Studenten mit Glatze, Hippieskins, Hipsterskins und sonstige Brüllerskins eher aussahen, als wollten sie ins Kino und nicht zu einem Skinheadkonzert...;-) Die Zeiten des guten Geschmacks sind scheinbar vorbei...;-(Nun gut, da die Karte bezahlt war, man vor Ort war und man ja mit guten Freunden da war und auch hatte man ja nichts besseres vor, so beschloß man halt, dazubleiben...

Als wir uns anstellten und in einer Reihe von Sparkassenskins endlich am Einlaß waren, wurde man noch argwöhnisch beäugt und in meinen Zinebeutel gelinst, aber der ging durch die Kontrolle. Der Laden selbst war in mehrere Einheiten unterteilt und alles fand im Keller, der Laden heißt Rosenkeller, statt. Die Treppe möchte ich nicht zuhause und nicht geschenkt haben... Aber die Location war ganz nett, nur eben befremdlich, daß es von einem Studentenverein verwaltet wird und dort Skinheadkonzerte, die wer auch auch immer organisiert, stattfinden...

Wozu ist die Straße da?!? Zum Marschieren! Wozu ist der Tresen da?!? Richtisch!!! Zum Betrinken! So und nich' anners machten wir es und besorgten uns 'ne Runde Bier und der erste Pfeffi wurde gleich an der Bar verhaftet...;-) An Merch gab es lediglich einen Stand von EC und dieser wurde zum Teil auch von der Band noch selber betreut, sehr schön, denn Szenebands brauchen weder Promoter noch achtgeschossige Tourbusse, die die Reeperbahn blockieren und der einfache Arbeiterskin so nicht mehr in den Puff kommt...
Über das Publikum hätte man Bücher schreiben können, oder man schaut sich das Hipsterpack in den Fußgängerzonen an... „Skins" in Baggyhosen, Bermudashorts, No Name-Turnschuhen (wahrscheinlich schon Sneaker getauft...), oder „Skinheads" mit Gelhaaren und klamottentechnisch auf den neuesten Stand gebracht, Vaddi bezahlt und Bandworm liefert das Qereinsteigerpaket... Naja, warum nicht auch Skinhead über den zweiten Bildungsweg...;-)

Wir versüßten uns das Grauen mit Pfeffi und trafen dann doch noch auf ein paar Skinheads, die nicht jede Mode mitmach(t)en und ewiggestrig gekleidet waren, schämt Euch...;-)

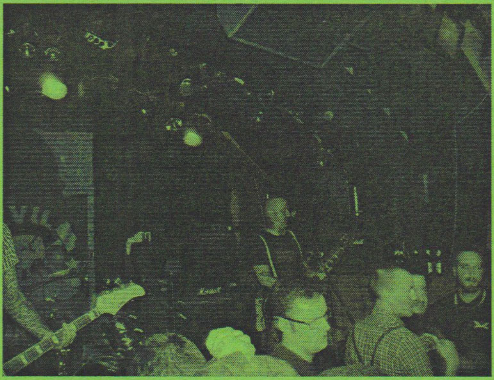
Klatscher brachte dann noch unsere Hefte an den Mann und die Frau, Frau M. Verkaufte dann auch noch eins und so konnte das Geld wieder versoffen werden... Dadurch verpaßte man dann auch die Vorbands, obwohl ich mir Brechraitz eigentlich antun wollte, um irgendwann mal ein Interview mit ihnen zu führen. Aber nun gut, ob es nun

schade oder gut war, daß wir Brechraitz und Halbschraege Jungs verpaßten, werden wir wohl nicht mehr in Erfahrung bringen. Aber lästern über Leute kann im Kreise Gleichgesinnter auch nice sein und wenn genuch Getränke vorhanden sind, ist auch das in Dortmund...;-)

Evil Conduct allerdings wollten wir uns nicht nehmen lassen und so drängten wir kurz vor'm Gig der Holländer bis ganz nach vorne an die Bühne, Groupie-Rules are okay...;-) 'Ne zeitlang konnte ich die Niederländer nicht mehr sehen, da es mir wie mit dem Märchen Hase und Igel ging. Du gehst zum Konzert und Igel Conduct waren schon da... Man sah sie zu oft... Nun liegen da ein paar Jahre und Alben zwischen und alles ist gut... Habe die Alben ja weiter gerne gehört, doch live ging es eine zeitlang eben nicht mehr... Da vor kurzem eine Umbesetzung bei EC stattfand und EC mit neuem Schlagzeuger auftauchten, war man auch gespannt, in wie weit es sich auf das Livegeschehen auswirkt(e). Vorweg: Evil Conduct sind nach wie vor Evil Conduct und der Lineup-Wechsel wirkt sich nicht auf Band und Musik aus und ist Bandinterna... Die Holländer spielten sich durch ihre komplette Diskographie und die Masse tobte. „Voice of Oi!" verstand der Student und Studentheadin von Mittelerde irgendwie verkehrt... Schon witzig, wie die Mittelschicht und deren weibliche Ableger zu Songs gegen Obrigkeit und Mittelschicht abgehen und auch noch mitsingen, ein Lied dem Henker...;-) Mich kotzte das teilweise echt an, daß da Guccitanten und Diskotussis eine Skinheadband abfeierten, als stünde Robbie Williams (Birne) auf der Bühne... Zumindest einer dieser Tussies machte ich das klar, daß sie auf dem falschen Konzert war und sie suchte sich einen anderen Platz zum Abzappeln...;-) Von den Ordnern der Burschenschaft (waren sicher keine, die hätten ja Stil...) ganz zu schweigen, komische Klamotten und Shirts an und bei Liedern über Skinheads mitgröhlen, pfui deibel...;-(Aber dafür kann ja die Band nicht und der Auftritt der Jungs war solide und absolut geil! Das besänftigte dann auch unsere Gemüter etwas...

Wir entschlossen uns aber dazu, den Bühnenplatz schon vor Ende des Konzerts mit dem Platz an der Theke zu tauschen. So orderten wir dann weiter Runde um Runde, last orders please...;-) Irgendwann tauchten auch die Holländer wieder in Barnähe auf. Das allein zeigt schon, daß sie sich nicht zu schade sind, noch mit den Gästen zu feiern und den Abend nicht im Tourbus oder Backstage verbringen, um sich selbst zu feiern... Han und Joost wurden dann von mir noch genötigt, etliche Pfeffis zu trinken und wir hatten eine Menge Spaß. Ob es zum zugesagten Interview kam/kommt, seht Ihr sicher hier im Heft. Die Holländer sind echt sehr sympathisch und sagten mir gleich zu Anfang, daß ich mir die Zunge nicht brechen brauche, da sie deutsch können...;-) Uns Ingo hatte nicht nur seinen größten Wunsch erfüllt bekommen, nämlich EC einmal live zu sehen, sondern bekam auch noch 'ne Platte signiert und ein Erinnerungsfoto gab es auch noch. Was will Uns Ingo mehr, da hat sich die Flucht aus dem Krankenhaus gelohnt...;-) Ich weiß nicht, wie lange das Ganze noch ging und es hätte sicher noch weiter gehen können... Aber irgendwann beschloß meine bessere Hälfte, das es reicht... Das reicht, das reicht... sing...;-)

Euer werter Erzähler hat nach dem Durst meist noch Hunger und so sollte noch der Mc Donald's gestürmt werden, da waren allerdings zu

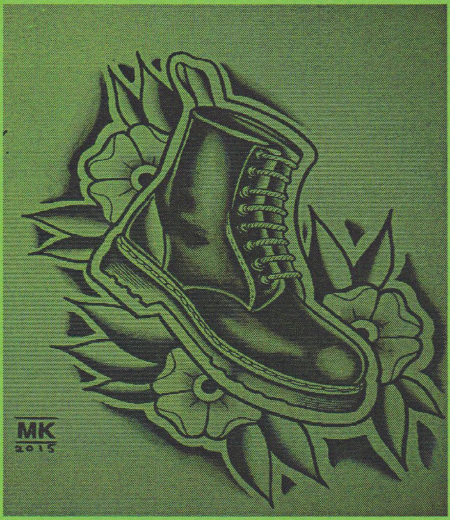


nächtlicher Std. nur noch irgendwelche Bauarbeiter am schwarz malochen, der der rechtmäßige Arbeiter kloppt zu dieser Zeit wohl eher Skat denn Stunden... Döner wollte ich nicht und so ging es hungrig zu meiner Freundin, zumindest war da noch 'ne halbe Pizza, die es tun mußte...;-)

Während ich so schlief, kümmerte sich meine Freundin liebevoll um's Brötchenholen und und Frühstückmachen, sehr nice...;-) Weniger nice war dann das Erwachen, als ich merkte, daß mein Portugiese, ähm Portemonnaie weg war...;-(Verloren, passiert mir nie, also doch geklaut?!? Also erstmal kein Frühstück und Karten sperren lassen, sich mit Bullen am Telefon rumärgern und das Wochenende verfrüht enden lassen... Schön ist anders... Nachdem das geschehen war, wollte ich meine Sachen zusammensuchen, um vorzeitig heeme zu fahren, um von dort aus alles Nötige zu veranlassen... Und siehe da, schwuppdiwupp tauchte unter einer Reisetasche mein Portemonnaie auf, also Gang zurück und zusehen, daß nun nicht alle Karten gesperrt sind bzw. wieder entsperrt werden. Der Freak an der Hotline war aber unfähig dies zu machen, hallo, warum sitzt der da?!? Ich bekomme mein Geld dafür, daß ich den Kunden helfe und nicht dafür, daß ich sage, ich weiß nicht, ob es geht... Kurz und knapp: Der Grillabend bei Schwiegereltern konnte stattfinden und es war ein rundes Wochenende!

Dank und Gruß an unsere Trink- und Spaßgesellschaft und unsere weiblichen Begleitungen, sowie alle vernünftigen Skins, die es ja vereinzelt auch in Jena gab und natürlich an Han und Joost! Cheers und bis zum nächsten Pfeffigelage!

Meik



Swan & Edgar